

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

10./11. Februar 2018 / Nr. 6

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Leserbriefe: Kein Segen für Homo-Paare



Der kirchliche Segen für das Brautpaar (Foto: KNA) gehört zur Trauung dazu. Sollen auch homosexuelle Paare gesegnet werden? Unsere Leser sagen: Nein! **Seite 9**

Türkischer Präsident bei Papst Franziskus



Deutlicher hätte Papst Franziskus' Botschaft an Recep Tayyip Erdoğan (Foto: KNA) bei dessen Besuch im Vatikan kaum sein können: Er schenkte ihm einen Friedensengel gegen den „Dämon des Kriegs“. **Seite 5**

Mit Getöse durch den Markt

Maskiert, mit lautem Geläut und Fichtenbögen ziehen die Schellenrührer am Faschingssonntag durch Murnau. Die ältesten Masken (Foto: Bitala) sind mindestens 120 Jahre alt. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Blitz schlägt um 17.56 Uhr in die Kuppel des Petersdoms ein. Das war am 11. Februar 2013 und wurde von vielen dramatisch als „Zeichen“ interpretiert. Das eigentliche Gewitter hatte sich am Vormittag ereignet, in übertragenem Sinn (siehe Seite 7). Als „Blitzschlag aus heiterem Himmel“ kommentierte es an jenem Tag Kardinaldekan Angelo Sodano: Benedikt XVI. tritt zurück! Die italienische Nachrichtenagentur Ansa verkündete die Nachricht um 11.46 Uhr. In Deutschland dachten viele zunächst an einen Rosenmontagscherz. Doch die Entscheidung Benedikts, der erste Amtsverzicht eines Papstes seit Jahrhunderten, erfolgte wohlüberlegt und nicht ohne Vorzeichen. Zum Beispiel hatte der Papst keine Reisen mehr geplant und Sekretär Georg Gänswein zum Chef des päpstlichen Hauses ernannt. Dieser erklärte später, wichtige Gründe für den Rücktritt seien die Anstrengungen des Mexiko- und Kubaflygs 2012 gewesen. Ärztlicherseits sei Benedikt dringend vor weiteren Reisen gewarnt worden. Der Pontifex trat daraufhin zum Wohl der Kirche zurück. Der Blitz, der in den Petersdom einschlug, blieb übrigens ohne Folgen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Als der Papst in Ruhestand ging

Dass sich ein Papst mit seinem Vorgänger unterhalten kann, ist ein Sonderfall – und für Franziskus vielleicht sogar ein Glücksfall. Wer könnte seine Sorgen und Bedenken besser verstehen, als einer, der selbst mal in der gleichen Situation war? Fünf Jahre ist es nun her, dass Benedikt XVI. seinen Rücktritt erklärte. Federico Lombardi, damaliger Pressesprecher des Vatikan, spricht im Interview über Benedikts Pontifikat und die Zusammenarbeit mit ihm. **Seite 7**



Foto: KNA

ePaper

VON WEGEN ZU TEUER:

Karneval für arme Leute

Wie in Köln auch Obdachlose und Bedürftige die „Fünfte Jahreszeit“ feiern

Es wird geschunkelt und gelacht, wildfremde Masken umarmen einander. Was aber tun die, die kein Geld haben, kein Zuhause, keine Familie – und die es sich eigentlich nicht leisten können, Karneval, Fastnacht oder Fasching zu feiern? In Köln gehören auch sie mit dazu: In einer speziellen Karnevalssitzung für Obdachlose und andere weniger gut betuchte Leute können sie die „Fünfte Jahreszeit“ gebührend begehen.

Zum Damenründchen haben sich Erika, Helga und eine zweite Erika eingefunden. Sie sind Rentnerinnen und kennen sich von einem Obdachlosenfrühstück in Köln, erzählen sie. Frohgemut sitzt das Trio in der „Kölsche Fastelovendssitzung für ärm Lück“, einer Karnevalssitzung für arme Leute. Helga (80) trägt bei der neunten Auflage dieser Sitzung eine bunte Perücke auf dem Kopf. Erika (70) hat ein glänzendes Stirnband mit einer schwarzen Feder umgebunden, dazu fällt eine schwarze Federboa um ihren Hals. Die 67-jährige Erika ist nicht verkleidet.

„Es ist alles zu teuer“, sagt sie und meint das Karnevalswesen. Der rheinische Karneval ist eine Zeit, in der nicht nur Kamelle mit vollen Händen ausgegeben werden – sondern häufig auch Geld. Für Getränke,

Essen, Kostüme und die Teilnahme an Veranstaltungen. Arme und Obdachlose bleiben da außen vor. Die Karnevalsgesellschaft Kölner Husaren-Korps von 1972 hat daher eine spezielle Sitzung auf die Beine gestellt, bei der für die rund 400 Gäste alles kostenlos ist.

Nicht so abseitsstehen

Die Gäste: eine bunte Mischung aus Menschen in Verkleidung und Zivil, die auf der Straße leben oder zwar ein Zuhause haben, aber aus anderen Gründen nicht gerade viel Geld, wie eben auch Rentner. „Das ist eine schöne Geste der Solidarität“, sagt die 67-jährige Erika. Sie komme, um eine schöne Zeit zu haben, sich mit anderen Leuten zu treffen und „nicht so abseitszustehen“. Denn sie müsse sonst ganz genau auf das Geld achten und könne normalerweise nicht einmal in ein

Café gehen. Früchte beziehe sie von einer Streuobstwiese. Und wenn sie schon zu viel Energie im Monat verbraucht habe, bleibe die Küche kalt, erzählt Erika.

Bei der Karnevalssitzung stehen auf der Speisekarte Kaffee und Berliner, danach als Abendessen Schweinebraten, Kartoffeln, Erbsen und Möhren plus Nachttisch. Alkohol ist tabu. Ehrenamtliche Helfer servieren Speisen und Getränke. Darunter ist Frank Reimann, Mitarbeiter eines Kölner Unternehmens. Er und einige Kollegen laufen mit Kannen und Tellern durch die Reihen. „Die Veranstaltung hat mich geerdet“, sagt er.

Vorne an der Bühne sitzt Schwester Franziska, Franziskanerin und Obdachlosenseelsorgerin in Köln. Sie wolle „Leute treffen“ und lobt die Sitzung für ärm Lück. Mit Handschlag begrüßt sie einen der Gäste. Der 63-Jährige stellt sich als Johnny

Orlando vor. Er gehe als „Lumpenmann“ – ein klassisches Kostüm mit vielen bunten Stofffetzen. Auch er ist Rentner – und Stammgast. „Ich komme seit sieben Jahren hier hin“, sagt er. Ihm gefalle die Atmosphäre, das Programm, Speis und Trank.

Die Idee, für Obdachlose und Bedürftige eine Sitzung auf die Beine zu stellen, kam vor etwa zehn Jahren auf, erzählt der erste Vorsitzende des Kölner Husaren-Korps, Alfred Schäfer. „Wir wollten auch etwas für bestimmte Randgruppen machen.“ Die erste Obdachlosensitzung gab es dann 2010.

Viele Stammgäste

Finanziert wird die Sause, die laut Veranstalter die einzige ihrer Art in Köln ist, auch über Partner und Sponsoren. Künstler und Musiker treten ohne Gage auf, betont Schäfer. Viele Besucher seien Stammgäste, andere kämen über Kölner Sozialeinrichtungen und Kirchengemeinden. Der Veranstaltungsort „Wolkenburg“ stelle die Küche zur Verfügung, aus den Reihen der Husaren komme der Koch.

„Wir gucken, dass es den Gästen hier gut geht“, sagt Schäfer. Sie sollten für eine Weile vergessen, welche Probleme sie im Alltag hätten. Manche seien obdachlos, andere hätten Arbeit und Familie verloren. „Es



▲ Johnny Orlando (links) ist als „Lumpenmann“ verkleidet. Der Karnevalsjeck feierte mit einem Freund auf der „Kölschen Fastelovendssitzung für ärm Lück“. Schon seit sieben Jahren kommt der Rentner zu der Veranstaltung für Arme und Obdachlose.

Fotos: KNA

freut uns, dass wir den Leuten einen kleinen Gefallen tun können.“

Und manchmal ist es wohl auch ein großer Gefallen, zum Beispiel als die Kölner Kult-Band „Höhner“ – von ihnen stammt das bekannte Karnevalslied „Viva Colonia“ – die Bühne betritt. Da gibt es kein Halten mehr: Gäste, Husaren, Service- und

Küchenkräfte schunkeln, klatschen und tanzen gemeinsam. Die Liedtexte können die meisten ohnehin mitsingen. Rheinischer Frohsinn an und zwischen den Tischen und direkt vor der Bühne. Auch Helga und die beiden Erikas klatschen vergnügt mit. „Es ist schön“, sind sie sich einig. *Leticia Witte*



▲ Die Rentnerinnen Erika, Helga und Erika können sich keine aufwendigen Kostüme leisten. Eine bunte Perücke oder ein glänzendes Stirnband mit Feder müssen reichen.

Hintergrund

Fasching, Fastnacht, Karneval

Die „nährischen Tage“ vor der am Aschermittwoch beginnenden Fastenzeit haben verschiedene Namen: Das meist in ursprünglich katholischen Gebieten veranstaltete Brauchtum heißt im Rheinland Karneval, in Mainz und Umgebung Fastnacht, im schwäbisch-alemannischen Gebiet Fasnet und im bayrisch-österreichischen Raum Fasching.

Seit dem zwölften Jahrhundert ist das Wort „Fastnacht“ im Mittelhochdeutschen bekannt. Das Wort „Karneval“ stammt wahrscheinlich vom Mittellateinischen „carne levare“, was „Fleisch wegnehmen“ bedeutet.

Es wird vermutet, dass die Feiern neben christlichen Bezügen auch Wurzeln in germanischen und römischen Frühlingsfesten und Fruchtbarkeitskulten haben. Seit dem 13. und 14. Jahrhundert gehören Gastmähler,

Trinkgelage, Reiter- und Tanzspiele zu den Bräuchen der sogenannten Fünften Jahreszeit, die am 11. November beginnt und am Aschermittwoch endet.

Kaum verändert hat sich die Art der Festlichkeiten: Mit Tanz, Spiel, Umzügen und Verkleidungen wird in den Tagen vor der Fastenzeit die bestehende Ordnung außer Kraft gesetzt und im Narrengewand verspottet. Hierauf deuten auch die „Gegenregierung“ des Elferrats und die Übergabe der Rathausschlüssel hin.

Zeitkritische und anarchistische Elemente gehören besonders seit der Französischen Revolution zu Sitzungen und Umzügen. Höhepunkte der nährischen Zeit sind der Rosenmontag und der Veilchendienstag, an dem der Karneval oft feierlich und tränenreich zu Grabe getragen wird. *KNA*



▲ Bei der Karnevalssitzung für arme Leute durfte auch das Kölner Dreigestirn nicht fehlen. Unter Beifall wurden die „Jungfrau“ (vorne mit Spiegel und geflochtenen Zöpfen) und der „Bauer“ (hinten mit Pfauenfedern auf der Mütze) bei ihrem Einzug von der Faschingsgesellschaft empfangen.



▲ Faschingskostüm statt Ordenstracht: Die Franziskanerin Schwester Franziska kümmert sich in Köln um Obdachlose.



Kurz und wichtig



Algermissen wird 75

Am 15. Februar wird Heinz Josef Algermissen, Bischof von Fulda (Foto: KNA), 75 Jahre alt. Er erreicht damit die Altersgrenze, bei der Bischöfe laut Kirchenrecht ihren Amtsverzicht anbieten müssen. Seit 2001 steht Algermissen an der Spitze der osthessischen Diözese. 1943 wurde er in Hermeskeil bei Trier geboren, und nach einem Theologie- und Philosophiestudium 1969 zum Priester geweiht. Die Bischofsweihe empfing er 1996; er wurde damit Weihbischof in Paderborn.

Firmung ab 16

Im Bistum Passau sollen junge Katholiken künftig erst ab 16 Jahren gefirmt werden. Bisher sind die Empfänger dieses Sakraments in der Regel zwischen 12 und 14 Jahre alt. „Wir wollen junge Menschen zu einer persönlichen Christusbeziehung hinführen“, begründete Bischof Stefan Oster die Änderung. Der Wunsch nach der Firmung solle aus einer bewussten, freien, aber auch verbindlichen Entscheidung der jungen Menschen kommen. In den deutschen Diözesen gibt es laut Bischöflicher Pressestelle unterschiedliche Regelungen und Wege zur Firmung, jedoch keine Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz.

Kein generelles „Ja“

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx sieht in Einzelfällen Spielraum bei der Segnung homosexueller Paare. Neue Lebensumstände und neue Erkenntnisse stellten die Kirche vor Herausforderungen, sagte der Erzbischof von München und Freising dem Bayerischen Rundfunk. Priester müssten die Situation der einzelnen Menschen ernst nehmen und sie seelsorgerisch begleiten. „Da muss man auch ermutigen dazu, dass die Priester und Seelsorger den Menschen in den konkreten Situationen auch einen Zuspruch geben.“ Ein generelles „Ja“ zur Segnung homosexueller Paare sieht Marx allerdings nicht.

Facebook-Beratung

Facebook lässt sich in Deutschland ab sofort von einer Gruppe von Digital-Experten in ethischen Fragen beraten. Der Gesprächskreis „Digitalität und Verantwortung“ werde von Peter Dabrock, dem Vorsitzenden des Deutschen Ethikrates, geleitet, berichtete die „Wirtschaftswoche“. Dabrock sagte: „Wir möchten dazu beitragen, dass Facebook etwas mehr versteht, welche Verantwortung es in einem Land wie Deutschland trägt.“ Facebook steht in der Kritik, Hasskommentare, darunter auch strafbare Inhalte, nicht zu löschen.

Initiative für Schulen

In Hamburg hat sich ein Initiativkreis zum Erhalt der katholischen Schulen des Erzbistums Hamburg gegründet. Die private Initiative rund um den Hamburger Rechtsanwalt Christian Bernzen schlägt eine Genossenschaft zur Übernahme aller 21 katholischen Schulen in der Stadt vor. Das Erzbistum Hamburg hatte Mitte Januar angekündigt, bis zu 8 der 21 katholischen Schulen in der Stadt zu schließen. Grund ist die prekäre Haushaltslage.

Bistum verliert zig Millionen

Dubiose US-Geschäfte: Eichstätter Ex-Mitarbeiter in U-Haft

EICHSTÄTT (KNA) – Im Bistum Eichstätt ist ein Millionenschaden entstanden: Ein ehemaliger Mitarbeiter der Finanzkammer soll mit einem Kompagnon durch ungesicherte Kredite auf dem US-Immobilienmarkt bis zu 60 Millionen US-Dollar (48,2 Millionen Euro) für die Diözese verloren haben.

Bereits im Juli 2017 wurde gegen beide Personen Strafanzeige erstattet, teilte das Bistum mit. Nach Auskunft der für Wirtschaftsstrafsachen zuständigen Staatsanwaltschaft München II sitzen die zwei Beschuldigten inzwischen in Untersuchungshaft. Der Vorwurf laute auf Untreue, Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr.

Weitere Angaben zu den Verdächtigen wurden nicht gemacht. Nach Informationen der Zeitung „Donaukurier“ soll es sich um den früheren stellvertretenden Finanzdirektor und einen Geschäftspartner in den USA handeln. Der Anlagebetrag umfasst nach Medienrecherchen etwa ein Sechstel des Finanzanlagevermögens der Diözese. Diese Angabe wurde von einem Bistumssprecher auf Nachfrage weder bestätigt noch dementiert.

Laut Berichten sollen in mehr als 30 Fällen Kredite für Bauvorhaben in den USA vergeben worden sein, ohne diese etwa durch eine Grundschuld abzusichern. Das Bistum habe in der Strafanzeige dargestellt,

dass ihr eigener Finanzchef im fraglichen Zeitraum fachlich von seiner Aufgabe überfordert gewesen sei. Es habe sich um einen Geistlichen „ohne tiefergehende wirtschaftliche Kenntnis“ gehandelt. Ende 2016 war der Priester Willibald Harrer (67) ohne nähere Angaben von seinem Amt als Bischöflicher Finanz- und Baudirektor zurückgetreten.

Sinn und Notwendigkeit der Ende 2015 eingeleiteten Transparenzoffensive hätten sich „auf bedauerliche Weise“ bestätigt, sagte der Bistumssprecher. Das „Fehlverhalten zu Ungunsten der Diözese“ sei nur wegen der Maßnahmen aufgedeckt worden, die im Zuge der Transparenzoffensive eingeleitet wurden.



▲ Der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke hat im Juli 2017 Anzeige gegen einen früheren Mitarbeiter der Finanzverwaltung erstattet. Foto: pde

Was sonst nirgendwo steht

E wie Exklusiv: Besondere Berichte und Interviews



Eine „exklusive“ Veranstaltung ist laut Duden nur für einen bestimmten Personenkreis zugänglich. Was bedeutet es dann, wenn ein Beitrag oder ein Interview in dieser Zeitung den Zusatz „exklusiv“ trägt?

Prominente, Wissenschaftler, Politiker, ferner Kardinäle, Bischöfe und Weihbischofe, sind unter Journalisten gefragte Gesprächspartner. Manchmal müssen sich diese damit

begnügen, dass eine Persönlichkeit mehreren von ihnen gleichzeitig ein Statement gibt. Steht ein Gesprächspartner hingegen nur einem Medium für Fragen zur Verfügung, schmückt dieses sich gerne damit, dass die Antworten nur dort zu lesen ist – es handelt sich um ein Exklusivinterview.

Exklusiv kann die Berichterstattung auch sein, wenn sich die Themen, Inhalte und Schwerpunkte von anderen Medien unterscheiden. Oft ist das der Fall, wenn eigene Korrespondenten von Brennpunkten oder wichtigen Orten berichten. Sicher haben Sie in unserer Zeitung schon oft solche Exklusivberichte gelesen: etwa von unserem Korrespondenten Mario Galgano aus Rom, unserem Autor in Israel, Karl-Heinz Fleckenstein, oder von Klaus Hart, der aus Brasilien berichtet.

Christen sollen Welt verändern

Erstmals gemeinsame Fastenaktion von Misereor und Indien

BANGALORE (KNA) – Zum 60. Geburtstag von Misereor in diesem Jahr haben das katholische Hilfswerk und die Kirche in Indien erstmals eine gemeinsame Fastenaktion organisiert.

Unter dem Motto „Heute schon die Welt verändert?“ soll es bei der diesjährigen Fastenaktion in beiden Ländern darum gehen, wie Christen – auch durch Änderungen ihres

eigenen Lebensstils – für mehr Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz sorgen können. Sie wird am 18. Februar in München eröffnet.

In der Kooperation soll auch deutlich werden, dass die Projektpartner in den armen Ländern keine passiven Hilfsempfänger, sondern selbst die entscheidenden Akteure sind, die ihre eigene Lebenssituation und die der ganzen Gesellschaft verbessern können.



▲ Präsident Recep Tayyip Erdoğan (links) brachte Papst Franziskus als Gastgeschenk die Werke eines islamischen Philosophen mit. Am Montag hat er mit seiner Frau Emine den Papst im Vatikan besucht. Foto: KNA

Ein Engel für Erdoğan

Türkischer Präsident besucht erstmals den Vatikan

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat mit dem türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan über die Lage der Kirche in der Türkei, die Aufnahme von Flüchtlingen sowie die Situation im Nahen Osten gesprochen. Das teilte der Vatikan im Anschluss an eine Privataudienz Erdoğan's bei Papst Franziskus mit.

Vor allem sei es um den Status von Jerusalem gegangen. Man habe die Notwendigkeit von Frieden und Stabilität in der Region betont. Dafür brauche es „Dialog und Verhandlungen sowie die Einhaltung von Menschenrechten und internationalen Gesetzen“.

Zum Abschluss des Gesprächs am Montag, das mit 50 Minuten rund eine halbe Stunde länger dauerte als üblich, schenkte Franziskus Erdoğan eine Medaille mit einem Engel. „Das ist ein Friedensengel, der den Dämon des Krieges besiegt. Er ist Symbol einer Welt, die auf Frieden und Gerechtigkeit basiert“, erklärte der Papst dazu, berichteten beobachtende Journalisten.

Es war der erste Empfang eines türkischen Präsidenten oder Regierungschefs im Vatikan seit 59 Jahren. 1960 hatten der Heilige Stuhl und die Türkei volle diplomatische Beziehungen aufgenommen. In Ankara hatte Erdoğan Franziskus bei dessen Türkei-Besuch 2014 empfangen.

Erdoğan schenkte Franziskus eine aus Keramik gefertigte Panorama-Ansicht Istanbuls sowie Werke des islamischen Mystikers, Dichters und Philosophen Maulana Rumi (1207 bis 1273). Der Papst überreichte ihm im Gegenzug eine Aus-

gabe seiner Umweltenzyklika „Laudato si“ und seine Botschaft zum Weltfriedenstag 2018.

Erdoğan dankte Franziskus zu Beginn der Begegnung für dessen Interesse. Die Atmosphäre des Treffens beschrieben anwesende Journalisten als höflich und frohgestimmt. Der türkische Präsident hatte zuvor angekündigt, er wolle mit dem Pontifex auch über Terrorismusbekämpfung und Syrien sprechen.

Der Heilige Stuhl sieht die türkische Militäraktion gegen kurdische Einheiten im syrischen Afrin mit Sorge. Der Papstbotschafter in Syrien, Kardinal Mario Zenari, forderte immer wieder ein Ende der Gewalt. Beobachter gehen davon aus, dass Franziskus das Thema Menschenrechte angesprochen haben dürfte, ebenso den Schutz der christlichen Minderheit in der Türkei und die Probleme bei der Anerkennung kirchlichen Eigentums.

Der Staatsbesuch wurde in Rom und im Vatikan von Protesten begleitet. In einer Kirche in Turin hatten Aktivisten am Sonntag die türkische „Operation Olivenzweig“ im Nordwesten Syriens gegen syrische Kurden kritisiert. Menschenrechtler und Journalisten demonstrierten zudem gegen die massive Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit in der Türkei und die Inhaftierung von etwa 150 bis 170 Journalisten.

Nach dem Gespräch mit Franziskus wollte sich Erdoğan mit Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin treffen. Zudem war eine Besichtigung des Petersdoms vorgesehen. Im Anschluss standen Treffen mit Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella und Ministerpräsident Paolo Gentiloni an.

100 Übergriffe auf Christen

Bundeskriminalamt führte 2017 gesonderte Statistik ein

BERLIN (KNA) – Im vergangenen Jahr hat es in Deutschland fast 100 gezielte Angriffe auf Christen und christliche Symbole gegeben. Darunter waren ein Mord, neun Körperverletzungen und ein Fall von Brandstiftung, berichten die Zeitungen der Funke-Mediengruppe unter Berufung auf Zahlen des Bundeskriminalamts (BKA).

In mindestens 14 Fällen seien „christenfeindliche Straftaten“ zwischen Asylbewerbern und Flüchtlingen begangen worden, führen die Zeitungen aus. Davon wurden acht Taten in Asylunterkünften verübt. Der Mord hatte sich im April 2017 in Priem am Chiemsee ereignet. Dort soll ein afghanischer Asylbewerber eine afghanische Asylbewerberin mit dem Messer getötet haben. Das Opfer, das selbst zum Christentum konvertiert war, soll einen solchen Schritt auch dem Tatverdächtigen mehrfach nahegelegt haben.

In einer Antwort auf eine AfD-Anfrage teilte das Bundesinnenministerium zudem mit, dass von den 97 politisch motivierten Straftaten un-

ter der Rubrik „christenfeindlich“ in 25 Fällen Angriffe auf christliche Kirchen und christliche Symbole wie Wegekreuze, Halsketten oder Kruzifixe erfasst worden seien.

Das Innenministerium wies darauf hin, dass die Zahlen vorläufig sind. Eine Gesamtbilanz über politisch motivierte Gewalttaten, die sich gegen Christen, Muslime, Sinti und Roma oder Juden richten, will das BKA im März vorstellen. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) hatte darauf gedrängt, dass 2017 erstmals christen- oder islamfeindliche Hasskriminalität vom BKA gesondert erfasst wurde.

Der Innenpolitiker und Justiziar der Unionsfraktion im Bundestag, Ansgar Heveling (CDU), begrüßte es, dass jetzt „Klarheit über das Ausmaß“ der Übergriffe bestehe. Wenn es Strafbarkeitslücken geben sollte, „müssten sie jetzt genauso geschlossen werden, wie es derzeit bei antisemitischen Angriffen zu Recht angepackt wird“.

Hinweis: Einen Kommentar zu diesem Thema finden Sie auf Seite 8.



Die zwölf Apostel

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

8. Rätselfrage

Welcher Apostel wird häufig mit Kreuz und Buch dargestellt?

V Matthäus

T Philippus

R Jakobus der Ältere



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.



DOKUMENT ZU HOCHSCHULEN

Forschung als Teil kirchlicher Mission

ROM (KNA) – Papst Franziskus will die Arbeit kirchlicher Hochschulen und Fakultäten neu gestalten und aktuellen Herausforderungen anpassen. Dazu veröffentlichte der Vatikan eine Apostolische Konstitution mit dem Titel „Veritatis gaudium“ (Freude der Wahrheit). Sie knüpft an ein Dokument von 1979 an.

Das neue Dokument soll die kirchliche Hochschullandschaft Bildungsreformen wie dem Bologna-Prozess anpassen oder internationale Abkommen berücksichtigen, denen der Heilige Stuhl zwischenzeitlich beigetreten ist.

Der Vatikan schlägt vor, Flüchtlingen oder Migranten, die „nicht über die regulär erforderlichen Dokumente verfügen“, das Verfahren zur Studienzulassung zu erleichtern. Des weiteren gibt er Hinweise etwa zu Fernstudiengängen in entlegenen Gebieten oder mit Hilfe moderner Informationstechnologie.

Studium und Forschung, so fasst das Dokument zusammen, sind als Teil der Mission der Kirche zu verstehen. Darin müssten alle Gläubigen eingebunden und befähigt werden, nicht nur Kleriker und Experten. Es sei nötig, Führungskräfte und -zirkel zu bilden, die Wege für die fundamentalen Herausforderungen der Zeit aufzeigen.

Mit Würde und voller Hingabe

Bald selbst gebrechlich: Johannes Paul II. führt 1993 den Weltkrankentag ein

ROM – Vor 25 Jahren hat Papst Johannes Paul II. den Welttag der Kranken ins Leben gerufen. An jenem Tag soll aller von Krankheit heimgesuchten Menschen gedacht und für sie gebetet werden. Johannes Paul II. selbst war in seinen letzten Jahren stark von Krankheiten gezeichnet.

Der 11. Februar ist in der katholischen Kirche seit 1993 den Kranken und Leidenden gewidmet. Johannes Paul II. wollte, dass an diesem Gedenktag all jene ins Blickfeld gerückt werden, die von Krankheiten heimgesucht und davon gezeichnet sind. Doch erst durch die sichtbaren Formen seiner eigenen Krankheit bewies der heilige Papst, dass auch ein Mensch in einem wichtigen Amt das eigene Schicksal mit Würde und Hingabe hinnehmen kann.

Päpstliches Anliegen

Damals gab es noch den Päpstlichen Rat für die Pastoral in der Krankenpflege. Vor zwei Jahren ließ Papst Franziskus diesen Rat in das neugegründete Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen eingliedern. Doch der Welttag der Kranken bleibt weiterhin bestehen und ist auch dem Papst „vom anderen Ende der Welt“ ein Anliegen.

Franziskus lebt seit Jahrzehnten mit verminderter Lungenkapazität. Der heute 81-Jährige musste im Alter von 21 nach einer schweren Lungenentzündung operiert werden. Sein rechter Lungenflügel wurde dabei teilweise entfernt. Das macht sich aber nicht durch größere Einschränkungen bemerkbar. Allenfalls spricht der Pontifex betont leise und langsam. Auch bewegt er sich gemächlich und wirkt auf manchen Beobachter gebrechlich – zu Unrecht.

Franziskus hat für die diesjährige Botschaft zum Welttag der Kranken jenen Moment ausgewählt, in dem

sich Christus am Kreuz direkt an seine Mutter Maria und den Lieblingsjünger Johannes wendet und sagt: „Siehe dein Sohn ... Siehe deine Mutter“. Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich“ (Joh 19,26–27).

Auftrag für ganze Kirche

„Der unaussprechliche Schmerz des Kreuzes durchbohrt die Seele Marias, lähmt sie aber nicht“, schreibt der Papst. Vielmehr seien Maria und Johannes und mit ihnen die ganze Kirche aufgerufen, sich allen Bedürftigen zuzuwenden. Papst Franziskus würdigt in seiner Botschaft jene Initiativen, die in den vergangenen 2000 Jahren Kranke versorgten und es bis heute tun. Für die Pflege von Kranken innerhalb der Familie fordert er Anerkennung und Unterstützung durch die Politik.

Der 11. Februar ist auch der Gedenktag „Unserer Lieben Frau in Lourdes“, dem französischen Wallfahrtsort, der von vielen Kranken

besucht wird. Im Vatikan findet wie jedes Jahr ein Gottesdienst zu diesem Gedenktag statt. Neben der schriftlichen Botschaft des Papstes gibt es diesmal auch einen Hinweis beim Angelusgebet, da der Weltkrankentag auf einen Sonntag fällt.

Weltweit finden viele Veranstaltungen dazu statt, teilte das zuständige Vatikan-Dikasterium auf Anfrage mit. Man solle den Tag nutzen, um Kranke zu besuchen oder zumindest anzurufen. Auch soll man an all jene denken, die ihres Berufs wegen oder privat Kranke pflegen. Der Tage biete eine gute Möglichkeit, sich nicht nur mit den alltäglichen und bekannten Krankheiten auseinanderzusetzen, sondern auch mit jenen selteneren Krankheiten, über die die Öffentlichkeit kaum spricht.

Mario Galgano

Hinweis

Die Papstbotschaft zum Welttag der Kranken 2018 finden Sie auf www.katholische-sonntagszeitung.de oder www.bildpost.de unter „Dokumentation“.



▲ Johannes Paul II., der Begründer des Welttags der Kranken, begrüßt bei seinem Deutschlandbesuch im Jahr 1987 Frauen im Rollstuhl. Foto: KNA

DIE WELT



VOR FÜNF JAHREN TRITT BENEDIKT XVI. ZURÜCK

Glaube als größtes Vermächtnis

Damaliger Pressesprecher Federico Lombardi erinnert sich an die Zusammenarbeit

ROM – Nur wenige Menschen kennen den emeritierten Papst Benedikt XVI. so gut wie sein ehemaliger Pressesprecher Federico Lombardi. Der italienische Jesuitenpater, der heute Präsident der vatikanischen Stiftung Joseph Ratzinger – Benedikt XVI. ist, stand vor fünf Jahren an vorderster Front, als alle Medien über den historischen Amtsverzicht Benedikts berichteten. Rom-Korrespondent Mario Galgano sprach im Exklusivinterview mit Lombardi über den Augenblick des Rücktritts und sein jüngstes Treffen mit Benedikt XVI.

Pater Lombardi, wie geht es Benedikt XVI.?

Ich habe ihn im November anlässlich der Vergabe des Ratzinger-Preises, der alljährlich an namhafte Theologen und Kulturschaffende überreicht wird, getroffen. Ich begleitete die drei Preisträger zu ihm. Das waren der katholische Theologe Karl-Heinz Menke, der lutherische Theologe Theodor Dieter, der sich sehr um den ökumenischen Dialog bemüht hat, und der orthodoxe estnische Musiker Arvo Pärt. Es war ein sehr schönes Treffen. Alle sprachen Deutsch. Deshalb herrschte auch eine sehr familiäre und herzliche Atmosphäre. Es war aber auch ein sehr emotionaler Augenblick dank Arvo Pärts tiefgründiger Darbietung.

Der emeritierte Papst hat auch sehr spezifische Themen angesprochen, die den Bereich der Ökumene betrafen. Das Treffen war gekennzeichnet von Eintracht und Schönheit. Gleichzeitig war es sehr gefühlsvoll. Ich kann bezeugen, dass die Geistesgegenwart und die Erinnerungskraft des emeritierten Papstes ausgezeichnet sind. Das Treffen hat mich sehr beeindruckt.

Was würden Sie als sein größtes



Federico Lombardi, der frühere vatikanische Pressesprecher, hat Papst Benedikts Rücktritt noch genau vor Augen.
Foto: mg

Vermächtnis an die Kirche bezeichnen?

Der Glaube ist wohl der Schlüsselbegriff seines Wirkens als Papst, aber auch zuvor als Theologe gewesen. Das ist natürlich der Beweggrund eines jeden Papstes. Aber bei Benedikt XVI. ging es soweit, dass er sogar ein „Jahr des Glaubens“ (vom 11. Oktober 2012 bis zum 24. November 2013, *Anm. d. Red.*) einberufen hat. Er hat immer betont, dass die Prioritäten seines Pontifikats Gott und der menschgewordene Herr sind. Denn durch Jesus hat sich Gott uns offenbart und ist Mensch geworden, um uns zu retten.

Wo waren Sie vor fünf Jahren, am 11. Februar 2013, und woran erinnern Sie sich besonders?

Ich war selbstverständlich in meinem Büro im vatikanischen Pressesaal. Nachdem Papst Benedikt XVI. seinen Amtsverzicht im Kon-

sistoriumssaal vor den Kardinäle verkündet hatte, berief ich sofort eine Pressekonferenz ein. Die Journalisten und Korrespondenten waren natürlich sehr aufgeregt. Meine Aufgabe bestand darin, die Bedeutung dieses historischen Schritts zu erläutern und den Journalisten nützliche Informationen zu geben, damit sie korrekt berichten können.

Sie waren ja während des gesamten Pontifikats von Benedikt XVI. einer seiner engsten Mitarbeiter. Wie war die Zusammenarbeit? Können Sie sich an eine bestimmte Anekdote erinnern?

Wenn man mich fragt, welches Ereignis während des Pontifikats mich am meisten berührt hat, dann antworte ich immer: die Gebetsvigil beim Weltjugendtreffen in Madrid 2011. Das war auf einem Flugplatz und es windete und regnete sehr stark. Es war ein schwieriger Augen-

blick, alle waren unruhig und wussten nicht, wie es wegen des Sturms weitergehen sollte. Doch Benedikt XVI. blieb standhaft und wartete unter einem Schirm, dass der Sturm vorübergehe. Dann folgte der unvergessliche Augenblick der Anbetung. Es herrschte eine absolute Ruhe, nachdem der Sturm vorüber war. Da waren hunderttausende Jugendliche, die völlig durchnässt waren, doch während der Anbetung herrschte diese Stille und alle fühlten sich im Gebet vor dem Allerheiligsten miteinander vereint.

Eine persönliche Erinnerung hingegen betrifft die Klarheit und Einfachheit, mit der mir Papst Benedikt XVI. nach wichtigen Treffen mit Staatsoberhäuptern oder anderen Persönlichkeiten die jeweiligen Begegnungen zusammenfasste. In ein bis drei Minuten konnte er mir ein genaues Bild und den Sinn von dem Gespräch mitteilen. Das half mir sehr, um danach eine korrekte Pressemitteilung zu diesen Treffen herauszugeben.

Was verbindet Ihrer Meinung nach das Pontifikat von Papst Benedikt XVI. mit jenem von Franziskus?

Papst Franziskus hat mehrmals gesagt, dass er die Präsenz des emeritierten Papstes Benedikt XVI. als Unterstützung wahrnimmt. Die Gegenwart und Nähe des emeritierten Papstes drückt sich in seinem Gebet aus. Er betet sowohl für die Kirche als auch für seinen Nachfolger. Kein anderer auf der Welt kann besser nachvollziehen, welche Last Franziskus trägt, als sein Vorgänger Benedikt XVI.

Seine Nähe drückt sich in einer spirituellen Solidarität aus, also einer brüderlichen Unterstützung, die durch Bescheidenheit gekennzeichnet und dennoch sehr hilfreich für Franziskus ist.

Interview: Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Kein Grund zur Beunruhigung?

Rund 100 Straftaten führt das Bundeskriminalamt (BKA) auf, die sich im vergangenen Jahr gezielt gegen Christen richteten. Großteils handelt es sich um Sachbeschädigung an Gotteshäusern, Wegkreuzen oder an christlichen Symbolen wie Halsketten. Aber auch Fälle von Körperverletzung und Brandstiftung sind darunter – und ein Mord.

Erstmals hat das BKA christenfeindliche Straftaten systematisch erfasst. Das ist zu begrüßen. Wenn aber CDU-Innenpolitiker Ansgar Heveling verkündet, jetzt bestehe „Klarheit über das Ausmaß“ der Übergriffe auf Christen in Deutschland, dann ist dem entschieden zu widersprechen. Die Dunkelziffer dürfte höher liegen.

100 Straftaten im Jahr – das alleine wäre für viele noch kein Grund zur Beunruhigung. Alle drei oder vier Tage ein geschändetes Wegkreuz oder eine Schmiererei an einer Kirche: alles halb so wild? Tatsächlich erfasst die Kriminalstatistik zum Beispiel deutlich mehr links- und rechtsextremistische Straftaten oder Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte.

Dass aber auch Christen häufiger Opfer werden, verraten mehrere Fälle der vergangenen Jahre, die es wohl nicht in die Statistik geschafft hätten. Man nehme etwa die Gewalt in Flüchtlingsheimen, die sich erschreckend oft gegen Christen richtet, aber seitens der Behörden zumeist nicht als christenfeindliche Gewalt erkannt wird.

Ein Beispiel: Im hessischen Hochtaunuskreis wird 2016 ein iranischer Christ von muslimischen Sicherheitsmännern ins Krankenhaus geprügelt. „Ein etwaiger religiös motivierter Hintergrund dieser Auseinandersetzung ist uns nicht bekannt“, heißt es dazu von der Kreisverwaltung.

Für christliche Asylsuchende muss es furchtbar sein, auch im vermeintlich sicheren Deutschland der Unterdrückung durch Muslime ausgesetzt zu sein und dann auch noch von den Behörden alleine gelassen zu werden. Die BKA-Statistik ist hier ein Anfang, denn sie schärft das Bewusstsein für christenfeindliche Straftaten. Mehr ist sie aber auch nicht – und schon gar nicht vollständig.



Simone Sitta ist Redakteurin unserer Zeitung.

Simone Sitta

Abwechslung statt Nachhaltigkeit

„Meine Kleider sind meine Schätze“, heißt es in einem aktuellen Werbespot für „Wäsche-Shampoo“. Täglich wird medial suggeriert, dass Mode schön und glücklich macht. Dass die Kleidung auf deutschen Ladentischen meist aus Asien oder Südamerika stammt, wo sie unter katastrophalen Bedingungen für Mensch und Umwelt produziert wird, interessiert die modebewussten Kunden wenig. Wenn beispielsweise eine neue Filiale der Billig-Mode-Kette „Primark“ eröffnet, stehen Hunderte stundenlang an, um dann kreischend den Laden zu stürmen und sich möglichst viele Schnäppchen zu sichern.

Zwar spielt es in der Produktion keine große Rolle, ob die Kleidung teuer oder billig

verkauft wird: Namhafte Marken und Modediscouter lassen oft in ein und derselben Fabrik nähen. Doch dass bei einem T-Shirt, das hierzulande für vier Euro verkauft wird, nicht viel für die Näherin in Bangladesch übrig bleiben kann, muss jedem einleuchten. Was kann also der Verbraucher tun, um die Ausbeutung von Menschen und den Raubbau an Ressourcen nicht weiter zu unterstützen?

Der Hamburger Kaffee-Riese Tchibo ist aktuell mit seiner Idee zu mehr Nachhaltigkeit in den Schlagzeilen: Baby- und Kinderkleidung mieten statt kaufen. Der Kunde kann sich auf der Internetseite des Unternehmens neue oder neuwertige Kleidungsstücke aussuchen und diese zum günstigen Monats-

preis mieten. An sich eine gute Sache. Doch bei genauerem Hinsehen fragt man sich doch, ob das Ganze nicht nur ein wohlkalkulierter Werbegag ist. Ein Schlafanzug kostet etwa 2,20 Euro im Monat. Nach sechs Monaten ist der volle Kaufpreis erreicht, der Pyjama muss nicht mehr zurückgegeben werden. Im Grunde also nur ein Kauf auf Raten?

Kleidung, die nach Rückgabe nicht mehr wie neu aussieht, wird aussortiert und nicht weiter vermietet. Jeder, der Kinder hat, weiß, dass dieser Punkt schnell erreicht sein dürfte. Ist das wirklich nachhaltig? Oder nur ein interessantes Angebot für Mütter, die Wert darauf legen, dass die lieben Kleinen stets modische Abwechslung im Schrank haben?



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Noch fehlt der große Wurf

Immer mehr alte Menschen sind auf häusliche oder stationäre Pflege angewiesen. Aber nicht nur ältere, sondern auch jüngere: nämlich laut Barmer Krankenkasse rund 360 000 unter 60 Jahren. Dazu gehören viele Jugendliche und junge Erwachsene, die sich einen selbstbestimmten Alltag wünschen, der sich freilich nur durch eine geeignete Pflege oder in betreuten Wohngruppen erreichen lässt. Insgesamt fehlen in Deutschland zwischen 20 000 und 30 000 ausgebildete Pflegerinnen und Pfleger in den rund 13 000 stationären Einrichtungen. Und wie der Medizinische Dienst jetzt mitgeteilt hat, lässt die Wund- und Schmerzversorgung in vielen stationären Einrichtungen sehr zu wünschen übrig.

Nun haben sich die Politiker auf 8000 zusätzliche Stellen, höhere Löhne und möglichst einen Flächentarif geeinigt. Alles andere als ein großer Wurf – eher der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein.

Wer den Alltag pflegebedürftiger Menschen kennt, der weiß, was für die Pflegenden alles im Argen liegt: Es fehlt an ausreichendem Fachpersonal. Es fehlt an Aufstiegsmöglichkeiten für junge Pflegekräfte, an gesellschaftlicher Anerkennung für diese schwere Arbeit. Bei allen nicht abzustreitenden Verbesserungen für pflegende Familienangehörige mangelt es nach wie vor an ordentlicher Bezahlung, Weiterbildung und Urlaubszeiten. Bei all diesen Problemen darf der große Mangel an Schwes-

tern und Pflegern in Krankenhäusern nicht vergessen werden.

Sofort wird die Frage aufgeworfen, wer eine bedarfsgerechte Pflege bezahlen soll. Die Kranken- und Pflegeversicherung? Die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen? Die Gesellschaft? Doch am Geld darf es nicht fehlen. Das haben die pflegebedürftigen Alten und Behinderten nicht verdient. Im Gegenteil. Sie haben wie jeder Mensch ein Recht auf gute Pflege und menschenwürdige Versorgung, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Dafür muss die Gesellschaft das nötige Geld haben. Und sie hätte es auch: Wenn die Politik es nur endlich will und den großen Wurf einer wirklichen Pflege auch wagt.

Leserbriefe

Klares Nein zum Homo-Segen



▲ Ein protestantischer Pfarrer segnet ein homosexuelles Paar. Sollte es einen solchen Segen auch durch die katholische Kirche geben? Unsere Leser lehnen das mit großer Mehrheit ab. Foto: KNA

Die Anregung des Osnabrücker Bischofs Franz-Josef Bode, darüber zu diskutieren, ob es einen Segen für homosexuelle Paare geben kann („Realität nicht ignorieren!“ und „Bald Segen für Homo-Paare?“ in Nr. 3), findet unter unseren Lesern deutlichen Widerspruch. Zahlreiche Zuschriften haben uns erreicht. Eine Auswahl finden Sie hier abgedruckt:

Ganz recht, die Realität ist keinesfalls zu ignorieren! Doch die Realität sieht anders aus, als es Bischof Bode uns weismachen will. Da genügt ein Blick auf Internetseiten der Homosexuellen-Verbände: Nach Angaben der LGBT-Lobby sind in Deutschland 7,4 Prozent der Bevölkerung homosexuell. Im Umkehrschluss sind es also 92,6 Prozent nicht. Weltweit sieht es noch einmal anders aus, schließlich brüstet man sich auf diesen Seiten noch damit, dass Deutschland damit weltweit an der Spitze liege.

Realität ist auch, dass trotz aller gesellschaftlicher und juristischer Klimmzüge bis 2017 gerade mal ein Promille der in Deutschland vor dem Standesbeamten geschlossenen Eben bzw. Lebenspartnerschaften von Ho-

mosexuellen eingegangen wurden. Auf 1000 Eben kommt also nur eine zwischen Homosexuellen geschlossene Lebenspartnerschaft! Wie verschwindend gering muss dann erst die Zahl derer sein, die den Wunsch nach dem kirchlichen Segen für ihre Partnerschaft verspüren?

Was wir Katholiken auf keinen Fall ignorieren sollten, ist die Verwirrung, die durch solchermaßen betriebene Themensetzungen gestiftet wird. Niemand fällt aus der Liebe Gottes heraus und keinem Menschen versagt die katholische Kirche ihren Segen, auch wenn seine homosexuelle Lebensgemeinschaft im Speziellen nicht gesegnet wird. Lassen wir uns von solchen Vorstößen nicht verwirren und ja, ignorieren wir nicht die Realität!

Paul Dieterle,
86641 Rain

Homo-Paare unter den Segen Gottes zu stellen, widerspricht meinem christlichen Verständnis. Es darf hierzu keine Debatte geben. Uns ist doch von Gott die Familie gegeben mit Vater, Mutter und Kind(ern). Auch aus biologischen Gründen geht Familie

nicht anders. Man bedenke besonders den Aspekt der Fortpflanzung.

Homosexuelle Paare sind gesellschaftlich zu akzeptieren. Man müsste aber ergründen, warum es zu einem homosexuellen Verhältnis gekommen ist. Dann könnte man solche Paare verstehen. Es wird nur problematisch, wenn von diesen Paaren Kinder adoptiert werden. Diese werden in der Erziehung nie erfahren, wie eine reguläre Familie geht.

Helmut Wolff,
53547 Kasbach-Ohlenberg

Es wäre erfreulich, wenn Herr Herrmann seine Gedanken einmal bis zum Ende durchdenken würde. Wenn er meint, dass eine stromlinienförmige Anpassung an den von Minderheitsgruppierungen propagierten Zeitgeist die Heiligen Messen wieder füllt, dann irrt er. In der Politik ist Prinzipienlosigkeit bedauerlicherweise zum Tagesgeschäft geworden. Wenn Kirche sich von ihren Prinzipien entfernt, hat sie ihren Sinn verloren.

Alfred Heymann, 50735 Köln

Die traditionelle Haltung der katholischen Kirche zur praktizierten Homosexualität – völlig egal, ob in Promiskuität oder in fester Partnerschaft gelebt – ist klar: Es ist eine schwere Sünde. Sie darf nicht begangen werden und wenn sie doch begangen wird, sind Reue, Umkehr und Buße angesagt, keinesfalls aber darf sie auch noch gesegnet werden. Das muss die Grundlage der individuellen Gewissensentscheidung sein und nicht umgekehrt. Und das muss auch die Basis für den Umgang der Kirche mit Homosexuellen bleiben, die sich homoerotisch verpartnert haben.

Zum wiederholten Male ärgere ich mich über Bischof Franz-Josef Bode. Schon im Vorfeld der Weltbischofssynode 2015 erhob er quasi die sogenannte Lebenswirklichkeit zur Quelle des Glaubens, „die zu tieferen theologischen Einsichten führen könne“. Diesmal geht er von der „Ehe für alle“ als „Lebenswirklichkeit“ aus und macht so dieses Kunstprodukt der Homolobby zum Maßstab für Gottes Volk.

Peter Werner, 38667 Bad Harzburg

Der Beitrag des Osnabrücker Bischofs Franz-Josef Bode bereitet arge Magen-

schmerzen. In Deutschland bemühen sich mehrere Laienorganisationen unter großem Aufwand darum, darzustellen, dass die „Ehe für alle“ keine Ehe ist und nur zum Ziel hat, die Ehe, wie wir sie bisher kennen und verstehen, zu zerstören – mit unsäglichen Folgen: etwa die Adoption von Kindern, die es aber so nicht gibt und die deshalb beschafft werden müssen, wiederum mit unabsehbaren Folgen.

Diesen Menschen fällt Bischof Bode in den Rücken. Dabei sollten die Hirten doch wissen, dass es nicht darum geht, Politik zu machen, sondern allein darum, den Auftrag Jesu gegen allen Widerstand, menschlich wie teuflisch, zu verteidigen. Das Einschwenken auf politische Realitäten, die man sich hat entwickeln lassen, ist das Eingeständnis der Unfähigkeit, Entwicklungen zu erkennen und ihnen Christi Botschaft entgegen zu stellen.

Statt auf die Unmoral der Zeit passende Antworten zu suchen, sollte man sich den Ursachen zuwenden. Wie wäre es, wenn Bischof Bode einmal die Biologiebücher unserer Schulen auf Genderwahn und die Propagierung von Sexualpraktiken im Kleinkindalter untersuchen würde und hier die Bevormundung der linksgrünen Ideologen anprangern würde? Das wäre einmal ein mutiges Zeichen christlicher Überzeugungen!

Stefan Stricker,
56410 Montabaur

Am Segen Gottes ist alles gelegen. Diese alten weisen Worte auf die Ehe bezogen können doch nur heißen, sie möge im Sinne Gottes gelingen. Der Geschlechtsakt, die Materie des Ehesakraments, erhält den ausdrücklichen Zuspruch Gottes, die Ehe zu festigen und Kinder zu zeugen. Wofür nun den Segen für eine „Homo-Ehe“? Um Zweideutigkeiten und Anstoß zu vermeiden, sehe ich eine Lösung für gleichgeschlechtliche Paare, die sich den Segen Gottes wünschen: vor der Gemeinde ein Leben in Keuschheit zu geloben. Dazu wird Gott gerne seinen Segen, seine Gnade schenken, dass dieser „Freundschaftsbund“ gelinge.

Helmut Plichta, 73760 Ostfildern

Gott hat den Menschen als Mann und Frau zur Fortpflanzung geschaffen. Jedes Organ hat seine ihm eigene Funktion. Wer entgegen Gottes Geboten lebt, lebt in Sünde. Dass auch Bischöfe Verständnis dafür aufbringen, entspricht nicht Gottes Willen.

Elisabeth Peine, 40885 Ratingen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Lev 13,1–2.43ac.44ab.45–46

Der Herr sprach zu Mose und Aaron: Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet, liegt Verdacht auf Hautaussatz vor. Man soll ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.

Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er eine Schwellung fest, die wie Aussatz aussieht, so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muss ihn für unrein erklären.

Der Aussätzig, der von diesem Übel betroffen ist, soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungepflegt lassen; er soll den Schnurrbart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein!

Solange das Übel besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll absondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

Zweite Lesung

1 Kor 10,31 – 11,1

Brüder und Schwestern! Ob ihr esst oder trinkt oder etwas anderes tut: Tut alles zur Verherrlichung Gottes! Gebt weder Juden noch Griechen, noch der Kirche Gottes Anlass zu einem Vorwurf! Auch ich suche allen in allem entgegenzukommen; ich suche nicht meinen Nutzen, sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden.

Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme.

Evangelium

Mk 1,40–45

In jener Zeit kam ein Aussätzig zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es – werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz, und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg und schärfte ihm ein: Nimm dich in Acht! Erzähl niemand etwas davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsoffer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis meiner Gesetzestreue sein.

Der Mann aber ging weg und erzählte bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die ganze Geschichte, so dass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch außerhalb der Städte an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

In anderen Teilen der Welt gibt es noch richtige „Aussätzig“ wie diesen Mann mit Pfeife aus einem Lepradorf in der chinesischen Provinz Shaanxi.

Foto: KNA



Gedanken zum Sonntag

Herr, mach meine Seele gesund!

Zum Evangelium – von Schwester M. Beatrix Franger



Aussatz hat in weiten Teilen der Welt seinen Schrecken verloren. Die Krankheit kann wirksam behandelt und geheilt werden. Das war zur Zeit Jesu anders. Aussatz bedeutete damals körperlich und sozial das Todesurteil. Der „Unreine“ war ausgestoßen, der Kontakt zur Umwelt abgebrochen. In der Regel gab es keine Rückkehr. Strenge Vorschriften verhinderten beides.

Das Zusammentreffen des Aussätzig mit Jesus im Evangelium verlief anders. Der Kranke ging auf Jesus zu, obwohl das verboten war. Jesus berührte den „Unberührba-

ren“, obwohl er das ebenfalls nicht durfte. Er setzte sich über Verbote hinweg und sprach mit göttlicher Vollmacht: „Ich will es – werde rein!“ Der Kranke war geheilt, und es war ihm neues Leben geschenkt. Um der Sache die Ordnung wiederzugeben, sollte sich der Mann vom Priester bestätigen lassen, dass alles wieder gut war.

Eine einfache Geschichte, könnte man meinen. Doch sie hat einen vielfältigen Hintergrund. Rein sein und rein werden spielte in der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk eine große Rolle. Sie geht weit über das Körperliche hinaus. Krankheit wurde häufig in Verbindung gebracht mit einer Strafe Gottes nach Sünde und Schuld. Diese Sichtweise ist bei uns weitgehend verschwunden.

Nicht verschwunden ist der Aussatz im übertragenen Sinn. Da gibt es „Aussätzig“ oder „Unberührbare“, die zwar keine körperliche Krankheit, aber doch einen Makel haben, so dass ein Teil der Bevölkerung nichts mit ihnen zu tun haben will. Das können Straffällige, Suchtkranke, Asylanten, Menschen mit anderer Hautfarbe, Religion oder anderes sein. Wenn solche zum Beispiel in die Nachbarschaft ziehen, gibt es reichlich Protest.

Auch wir müssen darauf achten, nicht auch Abneigungen im eigenen Herzen zu finden. Machen wir uns nichts vor. Es besteht keine Veranlassung, auf andere herunterzusehen, sich besser vorzukommen nach der Art der Pharisäer: „Gott ich danke dir, dass ich nicht bin wie die anderen ...“ Ganz konkret kann ich

mich fragen: Wen meide ich? Wen stelle ich an den Rand? Jesus hat anders gehandelt. Er kam dem Aussätzig entgegen und berührte ihn. Er hatte Mitleid und heilte ihn.

Vielleicht erkennen wir: Auch in uns gibt es unreine Stellen, die der erlösenden Berührung durch den Herrn bedürfen. Er bietet uns Verbindung an in seinem Wort, in den Sakramenten, in der Gebetszwiesprache mit ihm. Dies ruft in uns eine Haltung wach, um die wir täglich ringen müssen: barmherzige Liebe und Mitleid zu haben und die Kraft zu finden, sie weiterzugeben.

Im Wissen um die eigene Reinigungsbedürftigkeit können wir, wenn wir den Herrn in den Sakramenten empfangen, beten: Herr, sprich nur ein Wort, und meine Seele wird gesund.



Gebet der Woche

Höre, Herr, und sei mir gnädig!
 Herr, sei du mein Helfer!
 Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt,
 hast mir das Trauergewand ausgezogen
 und mich mit Freude umgürtet.
 Darum singt dir mein Herz und will nicht verstummen.
 Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Psalm 30,11–13

Glaube im Alltag

von P. Cornelius Bohl OFM



Lachen ist ein bisschen wie Beten. Der Satz stammt nicht von mir. In dem Roman „Die Reise nach Portiunkula“ von Stefan Andres trifft die lebenslustige Felicitas auf den immer ernsten Norbert. „Weißt du eigentlich, dass ich so gern lebe!“, sagt sie einmal zu ihm. „Dass ich jede Stunde hundert Anlässe finde zu lachen! Wenn ich lache, habe ich oft ein Gefühl im Leib, als wäre ich selbst gar nicht mehr da, als wäre ich weggeküsst worden wie ein Tropfen Tau von der Sonne. Wenn ich dann merke, dass ich doch da bin und dass ich schwer bin und um mich herum alles schwer ist und stachelig und düster und schief und vertrackt, ach, da möchte ich einfach lachen – du, glaubst du mir, das ist für mich wie Beten. Ich kann nicht so richtig beten – aber lachen. Du, Norbert, lach doch mal! Ich hab dich noch nie lachen gesehen!“

Lachen ist ein bisschen wie Beten. Wenn ich zu Gott Du sage, spüre ich, dass nicht alles so schrecklich wichtig ist, wie es mir oft vorkommt. Die Perspektive des Glaubens macht mir Mut, zu hinterfragen, was mich bisher wie selbstverständlich bestimmt. In der Relation zu Gott wird vieles relativ.

Wie befreiend ist es, wenn jemand über sich selbst lachen kann, über ein Versäumnis, ein Missgeschick. „Giovanni, nimm dich nicht so wichtig“, hat der lächelnde Papst Johannes XXIII. gesagt.

Lachen ist ein bisschen wie Beten? Das klingt, als würde im Glauben die Welt nicht wirklich ernst genommen. Die dramatische Suche

des Menschen nach sich selbst, das Leiden so vieler Opfer, der Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit. Man kann das auch anders sehen: Erst die Distanz befreit zum Handeln. Nur in eine „vorletzte“ Welt kann ich engagiert eingreifen und etwas verändern. Im Lachen erkenne ich an: Vieles ist vorläufig. Dinge sind veränderbar und werden sich verändern. Gerade weil etwas nicht endgültig, sondern relativ ist, kann ich mich engagieren. Hoffnung haben heißt: noch nicht mit allem fertig sein. „Das Gelächter ist der Hoffnung letzte Waffe“ (Harvey Cox). Lachen ist nicht naiv, sondern revolutionär.

Lachen ist ein bisschen wie Beten. Ich finde es schlimm, wenn jemand nicht lachen kann. Menschen, die nicht miteinander lachen können, sind füreinander wie tot. „Bei uns gibt es nichts mehr zu lachen“, hat mir einmal jemand gesagt – was sagt das über ein Leben! Lachen dagegen öffnet und schafft Beziehung. Und Lachen kann therapeutisch sein. „Gott sei Dank, er lacht wieder!“, sagen wir, wenn jemand eine Krise überwunden hat.

Rosenmontag und Aschermittwoch liegen nicht nur im Kalender dicht beieinander. Sie gehören zusammen. Für Teresa von Avila ist das Lachenkönnen Zeichen für eine echte Berufung. Wer nie herzlich lachen kann, kann auch nicht ehrlich beten. Und Lachen selbst ist ein bisschen wie Beten.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 2. Woche, ab Aschermittwoch 4. Woche

Sonntag – 11. Februar

Sechster Sonntag im Jahreskreis
Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Lev 13,1–2.43ac.44ab.45–46, APs: Ps 32,1–2.5.10–11, 2. Les: 1 Kor 10,31–11,1, Ev: Mk 1,40–45

Montag – 12. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,1–11, Ev: Mk 8,11–13

Dienstag – 13. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,12–18, Ev: Mk 8,14–21

Mittwoch – 14. Februar

Aschermittwoch
Strenger Fast- und Abstinenztag
Messe vom Aschermittwoch, Prf Fastenzeit III oder IV (violett); 1. Les: Joël 2,12–18, APs: Ps 51,3–4.5–6b.12–13.14 u.17, 2. Les: 2 Kor 5,20–6,2, Ev: Mt 6,1–6.16–18

Donnerstag – 15. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Dtn 30,15–20, Ev: Lk 9,22–25

Freitag – 16. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 58,1–9a, Ev: Mt 9,14–15

Samstag – 17. Februar

Hll. Sieben Gründer des Servitenordens
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 58,9b–14, Ev: Lk 5,27–32



Foto: KNA

WORTE DER SELIGEN:
MICHAL SOPOĆKO

Unsere Pflicht und Gottes Hauptmotiv



Seliger der Woche

Michal Sopoćko

geboren: 1. November 1888 in Nowosady (heute Litauen)

gestorben: 15. Februar 1975 in Białystok (Polen)

seliggesprochen: 2008

Gedenktage: 15. Februar

Sopoćko, 1914 zum Priester geweiht, wirkte zunächst in der Jugendbildung, dann als polnischer Militärseelsorger. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er Professor für Pastoraltheologie in Vilnius und Białystok. Während des Aufenthalts von Schwester Faustyna Kowalska in Vilnius (1933 bis 1936) wurde er ihr Beichtvater und veranlasste sie auch, ihr „Tagebuch“ zu schreiben. Als Faustyna nach Krakau versetzt wurde, hielt er zu ihr brieflichen Kontakt. Nach dem Zweiten Weltkrieg unterrichtete Sopoćko in Białystok Katechese, Pädagogik, Psychologie und Philosophiegeschichte. Für die Neugründung der „Schwestern vom Barmherzigen Jesus“ verfasste er die Ordensstatuten. Der Kontakt mit Faustyna veranlasste ihn, eine eigene Theologie der Barmherzigkeit zu entwickeln. *red*

Die Quelle allen göttlichen Handelns ist die Barmherzigkeit.

Sopoćko führt aus: „Gottes Güte ist Barmherzigkeit, die erschafft und gibt. Gottes Großzügigkeit ist wachsende Barmherzigkeit. Gerechtigkeit Gottes ist Barmherzigkeit, die uns für unsere Taten mehr belohnt und für unsere Vergehen weniger bestraft, als wir verdient haben. Gottes Liebe ist Barmherzigkeit, die Mitleid mit dem Elend des Menschen hat und uns an sich heranzieht. Anders gesagt ist die Barmherzigkeit Gottes Hauptmotiv göttlichen Wirkens nach außen. Sie ist Grundlage jeden Werkes des Schöpfers.“

Aus diesem Grund sollen wir Zuversicht haben und auf den barmherzigen Gott vertrauen: „Die Zuversicht ebnet den Weg für alle Tugenden. Es gibt eine Legende, in der alle Tugenden beschlossen haben, die mit zahlreichen Verbrechen befleckte Erde zu verlassen und zum Him-

mel zurückzukehren. Als sie sich der Himmelpforte genähert haben, ließ der Pförtner sie alle ein – bis auf die Zuversicht. Sie sollte auf der Erde bleiben, damit die in so viele Versuchungen und Leiden verwickelten Menschen nicht in Verzweiflung geraten. Das ist der Grund, warum die Zuversicht zurückkehren musste und alle anderen Tugenden mitgenommen hat. Die Zuversicht tröstet besonders den sterbenden Menschen, denn im letzten Moment erinnert er sich an alle Sünden seines ganzen Lebens, die ihn zur Verzweiflung führen. Deshalb soll man den Sterbenden Vertrauen geben, auf das nicht mehr entfernte Vaterland hinweisen, wo der König der Barmherzigkeit mit Freude die auf seine Barmherzigkeit Vertrauenden erwartet.“

Weil Gott uns gegenüber barmherzig ist, müssen auch wir dem Nächsten gegenüber barmherzig sein: „Wir sollen verstehen, dass diese Tugend nicht bloß ein Rat, sondern eine strenge Pflicht für jeden Christen ist. Viele

Menschen haben falsche Vorstellungen von Barmherzigkeit und denken, dass sie durch das Wirken barmherziger Taten Opfer vollbringen, die von ihrem Willen und ihrem guten Herzen abhängen. Es ist jedoch ganz anders. Barmherzigkeit ist nicht bloß ein Rat, den man beherzigen sollte. Man kann ihn auch nicht unterlassen, ohne gesündigt zu haben. Barmherzigkeit ist Recht und Pflicht. Dem Erfüllen dieser Pflicht kann sich niemand entziehen.

... ‚Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan‘ (Mt 25,45). Nach diesen Worten des Herrn Jesus muss man nicht beweisen, dass die Tugend der Barmherzigkeit Pflicht ist, denn der gerechte Gott kann nicht für das bestrafen, was nicht geboten ist.“

Abt em. Emmeram Kränkl;

Fotos: Schwestern vom Barmherzigen Jesus

Michal Sopoćko finde ich gut ...



„Dieser Priester hat Gottes Barmherzigkeit grenzenlos vertraut, obwohl das nicht immer einfach war. Trotz Lebensgefahr (Verfolgung durch die Gestapo) holte er sich zuerst die Erlaubnis seines Bischofs, um sich dann verstecken zu dürfen. Jesus selbst sagt von ihm: ‚Dies ist ein Priester nach meinem Herzen. Seine Anstrengungen sind mir lieb‘ (aus dem Tagebuch der heiligen Schwester Faustyna Kowalska, 1256).“

Sr. Marcelina, Weiler im Allgäu, über den Gründer der Schwestern vom Barmherzigen Jesus e.V.

Zitat

von Michal Sopoćko

„Heiliger Geist, gib mir die Gnade der unerschütterlichen Zuversicht in die Verdienste des Herrn

und Zuversicht in die Annahme meiner Schwächen.

Wenn Armut an die Tür meines Hauses klopft:

Jesus, ich vertraue auf dich.

Wenn mich Krankheit oder Behinderung verfolgen:

Jesus, ich vertraue auf dich.

Wenn mich die Welt verstößt und mit Hass verfolgt:

Jesus, ich vertraue auf dich.

Wenn ich verleumdet werde und Bitterkeit mich durchtränkt:

Jesus, ich vertraue auf dich.

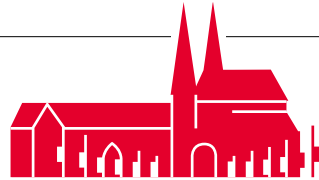
Wenn mich Freunde verlassen und in Wort und Tat verletzen:

Jesus, ich vertraue auf dich.

Geist der Liebe und der Barmherzigkeit, sei mir Zuflucht,

süßer Trost und gütige Hoffnung,

dass ich in den schwierigsten Umständen meines Lebens nicht aufhöre, auf dich zu vertrauen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Begleiter durch die Fastenzeit

MÜNCHEN – Die Katholische Landvolkbewegung Bayern hat einen Fastenbegleiter mit dem Titel „Suche Frieden!“ herausgegeben. Er kann unter Telefon 089/17998902 oder E-Mail werkmaterial@klb-bayern.de bestellt werden und kostet 3,90 Euro.

Chorleiterkurs in der Landvolkshochschule

WIES – Ein Kurs für Chorleiter findet vom 26. bis 28. März in der Landvolkshochschule Wies bei Steingaden statt. Die Leitung übernimmt Pater Stefan Kling. **Anmeldung:** bis 14. März, Telefon 0821/3166-6401, www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de.

Aschermittwoch mit Ordensfrauen

OBERSCHÖNENFELD – Die Zisterzienserinnen des Klosters Oberschönenfeld laden am Aschermittwoch, 14. Februar, zu einem ökumenischen Gottesdienst in ihre Hauskapelle ein. Eine Agape und Begegnung schließen sich an. Beginn ist um 19 Uhr.

MURNAU – Sorgsam wickelt Martin Bergmeister drei geschnitzte Holzmasken aus einem Stück bunten Stoff: „Diese Larven sind mindestens 120 Jahre alt und ein Indiz dafür, dass es bereits im 19. Jahrhundert ein reges Maschkerer-Brauchtum in Murnau am Staffelsee gab.“ Solche Masken kaufte sich damals niemand, um sie als Raumschmuck in die Stube zu hängen: „Die Larven wurden benutzt, getragen und am Aschermittwoch auf dem Speicher versteckt.“

Wie lange es die „Fosenacht“ in Murnau (Kreis Garmisch-Partenkirchen) gibt, weiß niemand zu sagen. Jedenfalls wird heuer ein kleines Jubiläum gefeiert, denn seit 40 Jahren hüpfen Schellenrührer durch die Marktgemeinde. Bergmeister erklärt: „1978 gab es bei uns einen Faschingszug aller Ortsvereine. Der Holzschnitzer Nikolaus Kölbl hatte die Idee, bei dieser Gelegenheit das alte ‚Schellenrühren‘ neu zu beleben.“ Eine Gruppe von Männern besorgte sich Masken und Kuhschellen.

Faschingszüge gibt es seitdem in Murnau nicht mehr, das Schellenrühren aber ist geblieben. „Das ist

BRAUCHTUM

Der Tanz der Schellenrührer

Seit 40 Jahren ziehen die Maskierten im Fasching durch Murnau



Die Murnauer Schellenrührer ziehen am Faschingssonntag durch die Marktgemeinde.

Fotos: Bitala

das große Plus der Traditionsvereine, dass sie nämlich eine Idee austüfteln und über Jahrzehnte hinweg pflegen“, sagt Anton Steigenberger vom Trachtenverein. Beim Schellen-

rühren sind allerlei Fosenachts-Narrische dabei, denen das alte Brauchtum am Herzen liegt – die Jugend ebenso wie Senioren.

Mit Larven vor dem Gesicht, Fichtenbögen in den Händen und schweren Kuhschellen auf den Rücken geschnallt hüpfet die urige Gruppe im eigentümlichen Rhythmus durch die Straßen. 13 Rührer müssen es sein: ein Vortänzer und je ein Mann für die zwölf Monate.

Schwere Gürtel

„Schellenrühren ist Schwerstarbeit“, verrät Anton Steigenberger. Die Schellengürtel wiegen zwischen 20 und 30 Kilogramm. „Viele klagen über Rückenschmerzen. Polstern kann man nicht, denn die Einlagen würden rutschen.“ Da hilft es nur, den Gurt so eng wie möglich zu zurren, damit die Schellen keinen

Spielraum haben. Eng zurren – das gibt mitunter ein böses Erwachen, sagt Bergmeister und schmunzelt: „Es kommt vor, dass sich die Leibeshülle übers Jahr ändert. Manchmal ist es ein richtiges Ziehen, Schieben und Drücken, bis der zu eng gewordene Gurt über dem gewachsenen Bauch geschlossen ist.“

Das Schellenrühren beginnt in Murnau am Staffelsee am Faschingssonntag, 11. Februar, um 14 Uhr im Untermarkt und dauert ein paar Stunden. Der Zug führt durch die gesamte Fußgängerzone. Die Schellenrührer sind eine reine Männergruppe. In ihrem Gefolge sind aber auch Frauen und Mädchen zu finden – etwa bei der Maschkerer-Musik sowie bei den Hexen, die mit ihren Reisigbesen den Winter von den Straßen kehren und die Zuschauer am Straßenrand zum Tanzen auffordern. *Günter Bitala*



Martin Bergmeister, Anton Steigenberger und Lorenz Brey (von links) halten die „Fosenacht“ in Murnau in Ehren.



▲ Weihbischof Florian Würner (Mitte) und die Jurymitglieder freuen sich mit den Preisträgern des diesjährigen Bischof-Simpert-Preises. Foto: Altmann

BISCHOF-SIMPERT-PREIS

Prädikat: Besonders wertvoll

BDKJ zeichnet kreative Projekte der diözesanen Kinder- und Jugendarbeit aus

AUGSBURG – Als BDJK-Vorsitzende Teresa Jetschina die Gewinner bekannt gab, brach ein Jubelsturm aus: Der KJG-Diözesanverband Augsburg hat den diesjährigen Bischof-Simpert-Preis erhalten. Mit seinem Spiel „Escape-Room – Der verlorene Schlüssel“ überzeugte er die Jury und setzte sich gegen 23 andere Bewerber durch.

Es war ein Abend, der ganz im Zeichen des Engagements Jugendlicher stand: In drei Kategorien zeichnete der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Haus St. Ulrich in Augsburg die herausragendsten Projekte der diözesanen Kinder und Jugendarbeit im vergangenen Jahr aus. Wenn es nach Teresa Jetschina gegangen wäre, hätten alle Teilnehmer eine Auszeichnung bekommen. „Ich war erstaunt über die Bandbreite der Einsendungen. Ich habe die Projektbeschreibungen mit sehr viel Freude gelesen. Das zeigt, was wir für eine tolle Jugendarbeit im Bistum haben.“

Weihbischof Florian Würner zeichnete die Hauptpreisträger aus. Er freue sich immer wieder über die vielen ideenreichen Wege in der Jugendarbeit: „Es ist jedes Mal schön zu beobachten, wie kreativ die jungen Leute sind und was alles möglich ist, wenn Idealismus, Freude, Gemeinschaft in der Kirche und Glaube zusammenkommen.“ Für ihn ist der KJG-Diözesanverband ein würdiger Sieger: „Was ich davon

gehört und gesehen habe, hat mich überzeugt.“

Der „Escape Room“ des KJG-Diözesanverbands ist ein Teamworkspiel, bei dem eine Gruppe in einen Raum „eingesperrt“ wird. Um sich daraus zu befreien, müssen die Teilnehmergemeinsam verschiedene Rätsel lösen und Aktionen durchführen. Dazu braucht es Teamgeist, Mut zur Entscheidung sowie Kombinations- und Beobachtungsgabe. „Solche Escape Rooms sind momentan sehr im Kommen. Wir hatten die Idee, den Glauben einmal anders zu verpacken“, sagt Diözesanvorsitzende Emily Klotz. „Das wir jetzt diese Anerkennung bekommen, gibt uns natürlich enormen Auftrieb.“

Trend und Glauben

Es gibt zwei Versionen des Spiels: einen „Escape Room Classic“ sowie einen „Escape Room – Liturgie Cracks“, der verstärkt liturgische Bausteine beinhaltet. Wenn sich eine Jugendgruppe für das Spiel interessiert, kann sie es bei der KJG-Diözesanstelle ausleihen. Dass der KJG-Diözesanverband einen aktuellen Trend mit dem Glauben derartig in Verbindung gebracht hat, gab laut BDJK-Vorsitzender Teresa Jetschina den Ausschlag für den Sieg. „Das ist einerseits ein schöner Beitrag zur religiösen Bildung und bietet andererseits einen niederschweligen Zugang zu kirchlichen Themen.“

Der Innovationspreis für besonders kreative Projekte ging an die

KLJB Stöttwang. Sie stellte in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Ostallgäu ein Team aus Behinderten und Nicht-Behinderten zusammen, das an den „Special Olympics Boddensee Games“ teilnahm.

Lorenz Regler und Lukas Hofmann waren die Initiatoren. Sie wollten bewusst ein Zeichen für Inklusion setzen. „Es macht uns sehr stolz, dass wir für unser Projekt so eine tolle Rückmeldung bekommen haben. Das ist für uns eine Bestätigung, dass wir damit weitermachen sollen“, sagt Lukas Hofmann. Lorenz Regler verrät, dass bereits ein neues Projekt zwischen KLJB und Lebenshilfe im Entstehen ist: eine sogenannte Kinopatenschaft. „Die Idee ist, dass ein Nicht-Behinderter einen Paten bekommt, der dann mit ihm im Kino einen Film anschaut.“

Der Spirituelle Sonderpreis geht in diesem Jahr ebenfalls an den KJG-Diözesanverband. Der Arbeitskreis Spiritus hatte die Idee, zu Ehren ihres Verbandspatrons Thomas Morus ein Fest zu veranstalten. Dieses wurde schließlich am 22. Juni, dem Gedenktag des Heiligen, in Weilheim gefeiert. Auch 2018 soll wieder ein solches Fest stattfinden – diesmal in Kempten. Das soll auch andere Verbände anregen, ihren Verbandspatron hochleben zu lassen.

BDKJ-Vorsitzende Teresa Jetschina freut sich bereits auf nächstes Jahr: „Ich bin mir sicher, dass auch 2018 wieder einige spannende Projekte laufen werden.“

Matthias Altmann

PASSIONSKONZERT

„QuintenZirkel“ in Altenstadter Basilika

ALTENSTADT – Am Sonntag, 18. Februar, gestaltet das Vokalensemble QuintenZirkel um 16 Uhr ein Konzert mit geistlicher Vokalmusik in der romanischen Basilika zu Altenstadt. Unter dem Titel „Via Crucis“ bringen die vier Sänger, die ihre musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhielten, Gregorianische Choräle sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung, beispielsweise von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Tomás Luis da Victoria oder Michael Haydn zu Gehör. Im Mittelpunkt des Programms stehen ferner die Klagelieder des Propheten Jeremia in einer Vertonung des italienischen Komponisten Giovanni Maria Nani, mit denen sich die Zuhörer auf die bevorstehenden Wochen der inneren Einkehr und Besinnung einstimmen können. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

EUROPÄISCHER ST.-ULRICHSPREIS

Auszeichnung für Ärzte ohne Grenzen

DILLINGEN (epd) – Die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ erhält den mit 10 000 Euro dotierten Europäischen St.-Ulrichs-Preis 2018. Damit wolle man „ein deutliches Zeichen für mehr Humanität bei der Bewältigung der Krisen in Europa“ setzen, teilte die im schwäbischen Dillingen ansässige Europäische St.-Ulrichs-Stiftung mit. Der Preis werde dem amtierenden Präsidenten der deutschen Sektion von „Ärzte ohne Grenzen“, Volker Westerbarkey, am 12. Mai in der Studienkirche in Dillingen überreicht. Die Laudatio hält die Schirmherrin von Unicef-Deutschland, Elke Büdenbender.

Die Nothilfeorganisation leiste mit ihren Teams „weltweit in hohem Maße beispielgebend medizinische Hilfe in bewaffneten Konflikten“, begründete die Stiftung die Preisvergabe. Der Vorsitzende der Stiftung, der Dillinger Landrat Leo Schrell, bezeichnete die Zielsetzung von „Ärzte ohne Grenzen“ als „zutiefst christlich“. Ihren Einsatz für ein humanitäres Völkerrecht habe die Organisation unter anderem im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise unter Beweis gestellt. So hätte „Ärzte ohne Grenzen“ im Jahr 2016 im Mittelmeer mehr als 21 000 Menschen aus dem Wasser gerettet und sich in mehr als 200 Einsätzen um rund 30 000 Menschen gekümmert.

DON-BOSCO-FEST

Weihbischof Losinger
besuchte Salesianer

BENEDIKTBEUERN (jw) – Am Mittwoch, 31. Januar, begingen die Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern mit zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Gesellschaft und Kirche, Freunden und Mitarbeitern den Höhepunkt ihres diesjährigen Don-Bosco-Festes.

In seiner Predigt erklärte Weihbischof Anton Losinger, bereits vor dem Marxschen „Kapital“ hätten sich Adolph Kolping und eben Don Bosco mit der Frage beschäftigt, was die Kirche in der Situation des gesellschaftlichen Umbruchs geben müsse, um den Menschen bei deren Bewältigung zu helfen. Drei Aspekte seien auch für die heutige Situation eines erneuten gesellschaftlichen Umbruchs durch die das Leben auf den Kopf stellende Digitalisierung entscheidend: Kirche müsse zum Ersten einen Platz zum Leben bieten, wie dies einst namentlich neben Don Bosco mit seinem Oratorium auch Adolph Kolping mit seinen Kolpinghäusern initiiert habe.

Es gelte zum Zweiten, für religiöse und ganzheitliche Bildung zu sorgen, auch um dadurch eine stabile Wertestruktur zu vermitteln, und schließlich – und zum Dritten – Freundschaft, Liebe und Zuwendung erfahrbar werden lassen. Damit würde es möglich, die heute vielfach prekäre Situation von Familien in Sachen Erziehung zu verbessern, den Religionsunterricht, der weithin als erster, einziger und gleichzeitig letzter Ort der Glaubensvermittlung überfordert sei, zu entlasten und schließlich die zunehmende religiöse Sprachlosigkeit zu überwinden.

Im Blick auf die heutige Situation schloss der Weihbischof mit einem Satz Benedikts XVI. beim Weltjugendtag in Sydney 2008. Er stellte dort den Jugendlichen die Frage, was sie der nächsten Generation hinterlassen werden, auf welchen Fundamenten sie ihr Leben in einer gottvergessenen Welt gestalten und wie sie ihre Gaben einsetzen.

Neuorganisation im Ordinariat

Domvikar Florian Markter wird Leiter der umgestalteten Hauptabteilung III

AUGSBURG (pba) – Die Diözese Augsburg hat in den vergangenen Jahren mit dem Institut für Neuevangelisierung wertvolle Erfahrungen zur Weitergabe und Vertiefung des Glaubens gesammelt. Diese Bemühungen sollen nun weiter ausgebaut und in einer eigenen Hauptabteilung gebündelt werden. Hierzu wird die Hauptabteilung III einen neuen Zuschnitt erhalten. Auch bei anderen Hauptabteilungen gibt es Veränderungen.

In der Hauptabteilung III werden ab dem 1. April die diözesane Jugendseelsorge und das Institut für Neuevangelisierung sowie wie bisher schon die Berufungspastoral und die Abteilung spirituelle Dienste beheimatet sein. Auch das Projekt „credo-online“ wird ihr weiterhin angegliedert sein. Sie wird künftig „Hauptabteilung III: Evangelisierung – Jugend – Berufung“ heißen. Ihr Schwerpunkt wird somit in den Bereichen Glaubensverkündigung und Glaubenserneuerung liegen. Im Zuge dieser Neuausrichtung wird sie mit Diözesanjugendseelsorger Domvikar Florian Markter (38) einen neuen Hauptabteilungsleiter erhalten.

Dankbar fürs Vertrauen

„Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und bin Diözesanbischof Konrad Zdarsa sehr dankbar für das Vertrauen, das er mir mit der Berufung zum Hauptabteilungsleiter entgegenbringt“, betont Domvikar Markter. Wie wichtig die Aufgabenstellung der neuen Hauptabteilung sei, zeige etwa das Thema der Bischofssynode im Herbst dieses Jahres: „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“. Dieser innere Zusammenhang solle in der Hauptabteilung sichtbar gemacht und zugleich ein Weg für



▲ Die Hauptabteilung III wird von „Kirchliches Leben“ in „Evangelisierung – Jugend – Berufung“ umgewandelt.
Foto: Schnall/pba

die Glaubenserneuerung im Bistum aufgezeigt werden, erläutert Domvikar Markter.

Auch bei zwei weiteren Hauptabteilungen stehen Veränderungen an. Die Abteilungen „Verbände und Initiativen von Gläubigen“ sowie „Mission – Entwicklung – Frieden“, die bisher zur Hauptabteilung III gehörten, werden ab April Teil der Hauptabteilung II: Seelsorge sein. Außerdem stehen die Abteilungen „Kirchliche Bildungsarbeit“ sowie „Kirche und Kultur“ vor einer neuen Zuordnung. Beide wurden bisher von Prälat Karlheinz Knebel geleitet, dem im November vergangenen Jahres verstorbenen Bischofsvikar für Kirche, Kultur und Kirchliche Bildung. Diese Abtei-

lungen gehören ab sofort der von Professorin Gerda Riedl geleiteten Hauptabteilung VI: Grundsatzfragen: Glaube und Lehre – Hochschule – Gottesdienst und Liturgie.

Pfarrer Ulrich Lindl, der bisherige Leiter der Hauptabteilung III, wird als Bischöflicher Beauftragter für das Gottgeweihte Leben die Zuständigkeit für die Ordensgemeinschaften behalten und zudem den Fachbereich Pilgerstelle, der künftig in der Hauptabteilung II angesiedelt sein wird, weiterhin betreuen.

Neue Impulse

„Von diesen Veränderungen im Zuschnitt unserer Hauptabteilungen erhoffe ich mir wichtige Impulse für die Neuevangelisierung und die Vertiefung des Glaubenslebens“, betont Bischof

Konrad Zdarsa. Die Bereiche Jugendarbeit, Evangelisierung und Berufungspastoral seien für die Zukunft äußerst wichtig. „Ich möchte auch allen danken, die diese anstehenden Veränderungen mittragen und bereit sind, neue Aufgaben zu übernehmen.“

Weiter sagte der Bischof: „Mein herzlicher Dank gilt insbesondere meinem Weihbischof Florian Wörner. Er hat das Wirken des Instituts für Neuevangelisierung von Anfang an begleitet und mit seinem Team wertvolle Erfahrungen gesammelt, auf die wir jetzt zurückgreifen können.“ Das Anliegen der Neuevangelisierung werde ihm gewiss auch weiterhin als Bischofsvikar für Schule ein Herzensanliegen sein.

Verschiedenes

Fertigaragen
aus Beton
solide · preiswert
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081/293949
Fax: 293989 www.eigner.de

Heiraten

Als umgänglicher Jungbauer (Mitte 30, kath., ledig, gute Allgemeinbildung, NR) würde ich – um eine Familie zu gründen – gerne eine aufgeschlossene kath. Frau passenden Alters kennenlernen, die dem vielseitigen Leben auf einem gut geführten Hof im Raum Oberbayern nicht abgeneigt ist. Ernst gemeinte Zuschriften erbeten unter Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1589, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Reise / Erholung / Urlaub

Flusskreuzfahrten 2018

31.03. **Rhône** 6 Tage **969,-**
Blütenzauber im Rhönetal

16.06. **Venedig** 5 Tage **999,-**
mit Chioggia, Schiffsanleger mitten in Venedig, fußläufig zum Markusplatz

23.06. **Rhein-Mosel** 5 Tage **955,-**
Straßburg, Rüdesheim, Moseltal, Merzig

09.07. **Rhein** 5 Tage **922,-**
mit Saar, Mosel und Main

12.07. **Loire** 8 Tage **1842,-**
ein königliches Erbe

03.08. **Donau** 7 Tage **1399,-**
Linz, Wien, Budapest, Bratislava und Melk

Info-Vortrag
Do. 22.02.
19:00 Uhr
Stadtbücherei
Augsburg

all inclusive an Bord:
• alle Tischgetränke inklusive
• alle Bargetränke inklusive
• Ausflüge inklusive
• Treibstoffkostengarantie
• Vollpension an Bord

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
☎ 0821 - 345 00 80

am besten...
Hörmann
Kreuzfahrten

hoermann-kreuzfahrten.de

NEUES PROJEKT

Weltwärts rückwärts

Zwei junge Peruaner leisten Freiwilligendienst im Bistum

AUGSBURG (ma) – Mit dem Programm „Weltwärts“ hat die Diözese Augsburg in den vergangenen zehn Jahren viele junge Erwachsene ins Ausland begleitet. Seit diesem Jahr funktioniert „Weltwärts“ auch rückwärts: Zwei junge Menschen aus Peru werden in den kommenden Monaten einen Freiwilligendienst im Bistum leisten.

Bisher war der Weltfreiwilligendienst eine „Einbahnstraße“ von Norden nach Süden: Die Diözese schickt junge Menschen nach Südamerika oder Afrika. Dort arbeiten sie bei Hilfsprojekten mit. Nun haben die Verantwortlichen im Bistum eine „Gegenspur“ eingerichtet und Freiwillige aus dem Ausland eingeladen. „Begegnungen über Grenzen hinweg verbinden Menschen. Auf diese Verbundenheit kommt es an in der Einen Welt“, sagt Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Abteilung Mission – Entwicklung – Frieden.

José Rojas und Yanina Durand sind die Ersten, die durch das neue Programm nach Augsburg gekommen sind. In Zusammenarbeit mit dem Weltfreiwilligendienst der Diözese Augsburg hat das Dominikus-Ringelisen-Werk (DRW) in Ursberg geeignete Stellen für die beiden geschaffen. Ab sofort werden sie in den dortigen Einrichtungen im Einsatz sein.

Seit 4. Januar sind José und Yanina in Deutschland. Direkt nach der Anreise tauschten sie sich in einem Willkommens-Seminar mit den Rückkehrern aus, die 2016/17 im Ausland waren. Begleitet wurden die beiden im ersten Monat von Jonathan Schneider. Er hat in Peru sein Auslandsjahr absolviert. Jonathan half bei den vielen Behördengängen

ebenso wie beim Erkunden der neuen Regionen und dem Umgang mit vielen alltäglichen Aufgaben.

In den ersten vier Wochen mussten die beiden Peruaner einen Intensiv-Sprachkurs absolvieren. Yanina ist froh, dass sie eine Fremdsprache lernen kann. In Peru sei das kaum möglich, obwohl es durchaus Unterricht in anderen Sprachen gibt. „Es gibt einfach keine gut ausgebildeten Lehrer. Die Schüler lernen da nichts“, erzählt sie. Die gelernte Erzieherin wird in Ursberg in der Schulvorbereitenden Einrichtung arbeiten. „Während die Kinder wachsen, will ich mitwachsen“, sagt sie über ihre Ziele.

José Rojas ist Sportlehrer und Fußballtrainer. Er arbeitet in der Santa-Barbara-Schule in Huaura, einer integrativen Grundschule des Sonthofener Vereins „Ayudamé – Hilf mir e.V.“. Dort haben bereits Freiwillige aus der Diözese Augsburg gearbeitet – wie etwa Jonathan Schneider. So entstand auch der Kontakt zu den Initiatoren des Projekts.

José wird im Förderzentrum des DRW Sportunterricht geben. Er ist gespannt darauf, welche Methoden die Lehrer in Deutschland anwenden. Er selbst möchte den Schülern lateinamerikanische Tänze beibringen. An Deutschland gefällt ihm besonders die Disziplin und die Ordnung: „In Peru funktioniert alles nicht so gut wie hier“, stellt er fest.

Besonders begeistert war er davon, wie warmherzig er in Deutschland empfangen wurde. „Das gibt mir viel Vertrauen. So mache ich mir keine Sorgen wegen der kommenden Monate.“ Als begeisterter Fußballer möchte er sich auch das ein oder andere Heimspiel des FC Augsburg live im Stadion ansehen.



▲ Nach der Vesper gab es Gelegenheit zur Begegnung in der Kolping-Akademie: Pater Tobias Merkt (hinten links) und Diakon Andreas Martin mit Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, Franziskanerinnen von Maria-Stern, Schwestern des unbefleckten Herzens Mariens und indischen Daughters of Mary. Foto: Mitulla

Freude an der Berufung

Tag des geweihten Lebens im Dom begangen

AUGSBURG (rmi) – Am Fest der Darstellung des Herrn, am 2. Februar, wird weltweit der „Tag des geweihten Lebens“ gefeiert. Papst Johannes Paul II. hat ihn 1997 eingeführt, um Orden und andere Gemeinschaften geistlichen Lebens wertzuschätzen. Bei einer Vesper im Dom lud Benediktinerpater Tobias Merkt aus St. Ottilien ein, das eigene Leben anzuschauen und Christus zu entdecken.

„Das gemeinsame Gebet und die anschließende Begegnung wollen dazu beitragen, dass die Freude an unserer Berufung genährt und gestärkt wird und in unser Umfeld ausstrahlt“, hatte die Hauptabteilung des Ordinariates, Kirchliches Leben, in der Einladung zur Vesper und zum Pontifikalamt zum Hochfest der Darstellung des Herrn mit Bischof Konrad Zdarsa geschrieben. Die Vesper wurde von Pater Tobias Merkt, der theologischer Referent im Ordensreferat und Schwesternseelsorger in der Diözese ist, zelebriert. Diakon Andreas Martin assistierte.

Das Tagesevangelium Lk 2,22 bis 40 berichtete vom Zeugnis, das Simeon und Hanna abgelegt hatten, als Maria und Josef den Jesusknaben gemäß dem Gesetz in den Tempel brachten. Die beiden merkten, dass es kein gewöhnliches Kind war und bekannten laut, dass Jesus der Erlöser sei. „Das heutige Fest führt uns in den Tempel von Jerusalem. Auch wir sind im Haus Gottes versammelt. Und mit Simeon und Hanna sind wir Zeugen dieses wunderbaren Ereignisses. Auch wir erwarten in unserem Leben Jesus und wir harren aus“, zog Pater Tobias eine Parallele zur Gegenwart.

Wenn man sich die Frage stelle, „wie kommt Jesus in mein Leben, nicht nur am Ende der Zeit, meiner Zeit, sondern, wie kommt Jesus in mein Leben, ein Leben lang?“, gab er zu bedenken: „Es geht nicht darum, Angst und Schrecken zu verbreiten, sondern für das Andere einen Blick zu bekommen. Zwischen Menschwerdung und Wiederkunft ist eine weite Wegstrecke, erstreckt sich eine lange Zeit und niemand weiß, wie lange, aber jede und jeder von uns ist Teil dieser Zeit.“

Darum gebe es die Mahnung zur Wachsamkeit und die, mit offenen Augen und Ohren und mit einem offenen Herzen, die Welt und das eigene Leben anzuschauen und Christus entdecken zu lernen. Der Prediger regte an, „die Fesseln der eigenen Vorurteile abzubauen, sich selbst die Möglichkeit zu schenken, Menschen und Dinge neu und anders sehen zu lernen, weil jeder glauben kann, dass Jesus auch dadurch in sein Leben kommen kann.“ Wo dies geschehe, fielen nicht nur Sterne vom Himmel, sondern die Schuppen von den Augen fallen, und „wir können uns und unser eigenes Leben neu entdecken“, sagte Pater Tobias.

Nach der Vesper, die mit Erteilung des eucharistischen Segens endete, kamen die Ordensleute zu einer Begegnung in der Kolping-Akademie zusammen. Pater Tobias und Diakon Andreas Martin nutzten die Gelegenheit zu intensiven Gesprächen mit den verschiedenen Ordensangehörigen. Die Schwestern des unbefleckten Herzens Mariens, einer afrikanischen Gemeinschaft aus Kenia, die im Altenheim der Theresien-schwestern in Mering arbeiten, waren zum ersten Mal dabei.



▲ José Rojas (Zweiter von links) und Yanina Durand (rechts) wurden von „Weltwärts“-Rückkehrer Jonathan Schneider und Bildungsreferentin Sonja Treffler am Münchner Flughafen empfangen. Foto: oh

Bildung für Nigeria

Schultrakt ist nach Erzbischof Stimpfle benannt

AUGSBURG/IKOT EKPENE – „Scientia et Conscientia – Wissen und Gewissen“, so lautet das Motto der St. Josefs-Schule, die in der Nähe von Ikot Ekpene im Südosten von Nigeria gebaut wurde.

„Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft. Das gilt besonders auch für dieses Land, das unter geistiger Armut, Korruption und Kriminalität zu leiden hat“, erklärt Pfarrer Franz Götz. Der Stadtpfarrer von Herz Jesu in Augsburg-Pfersee war mit seiner Schwester Barbara eingeladen, den neuen Abschnitt der Schule zu segnen. Sie trägt den Namen des früheren Augsburger Erzbischofs Josef Stimpfle (1916 bis 1996), Onkel von Barbara und Franz Götz.

Trikots des FCA

Die Vorbereitung des Festes zur Segnung zeigte das große Interesse der Lehrerinnen und der Verantwortlichen in der Pfarrgemeinde und in der Kommune an Bildung und Förderung der Familien. „Nach der Segnung übergaben wir den Kindern zu ihrer großen Freude Buntstifte und andere Schulmaterialien. Besonders interessant waren die Trikots des FCA“, schildert Götz. Die Kinder brauchten ein wenig Zeit, sich damit anzufreunden. Sie sahen zum ersten Mal weiße Menschen.

Es war das große Anliegen von Father Kenneth Enang, mit der Namensgebung das Wirken von Erzbischof Stimpfle zu würdigen, das in Nigeria, in Uganda und an vielen Orten in Afrika lebendige Spuren

hinterlassen hat. Father Kenneth war von Stimpfle mit vier weiteren Studenten 1967 nach Dillingen und Augsburg zum Theologiestudium eingeladen worden. Zwei von ihnen wurden Priester. Die anderen haben in weltlichen Aufgaben Verantwortung übernommen.

„Diese Weite des Denkens war auch Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils“, erklärt Pfarrer Götz. Bischof Stimpfle hatte einen lebendigen Kontakt zu Kardinal Ekanem von Nigeria geknüpft. Für den Bau einer Kathedrale in der neuen Landeshauptstadt Abuja führte er eine Kollekte in den Pfarrgemeinden durch.

Die Unterstützung vom Bau weiterer Kirchen in Gebieten, die inzwischen mit jungen Menschen bevölkert sind, zeigt die Weitsicht der Kirche dort. „Uns fehlen die alten Menschen, von denen die jungen lernen können“, so die Aussage eines Pfarrers des bevölkerungsreichsten afrikanischen Landes.

Stimpfle förderte auch ein Seminar für Missionare sowie zwei Seminare für Jugendliche mit 420 Schülern beziehungsweise 700 Schülern und Schülerinnen. „Damit Kinder aus den ärmeren Schichten in die Schule gehen können, braucht es Unterstützung“, betont Götz.

Info:

Wer für den „Förderverein Brücke zu Kindern in Nigeria“ spenden oder eine Patenschaft übernehmen will, kann sich mit Pfarrer Götz in Verbindung setzen, Telefon 08 21/2 52 73 - 0. E-Mail herzjesu@bistum-augsburg.de.



Ins Heimatkloster zurückgekehrt

ST. OTTILIEN – In seinem Heimatkloster St. Ottilien hat der Missionsbenediktiner und emeritierte Bischof Viktor Josef Dammertz (88) den 25. Jahrestag seiner Bischofsweihe begangen. Das Pontifikalamt zelebrierte Erzabt Wolfgang Öxler. Er würdigte seinen Mitbruder für die ausgleichende Art, mit der er im Ulrichsbistum gewirkt hat. „Viele Menschen – das höre ich immer wieder – haben ihn besonders deswegen in sehr guter Erinnerung.“ Nach einigen Jahren als Hausegeistlicher der Schwestern von St. Alban in Dießen am Ammersee ist Bischof em. Dammertz ganz in sein Heimatkloster nach St. Ottilien zurückgekehrt. Im Bild: Abt Notker Wolf, Kardinal Friedrich Wetter, Bischof em. Viktor, Erzabt Wolfgang Öxler, Subprior Pater Ludger Schäffer, Prior Pater Timotheus Bosch und Marga Dammertz, die Schwester des Jubilars.

Foto: Jakobs



▲ Pfarrer Franz Götz (am Altar rechts) war Konzelebrant beim Gottesdienst zur Eröffnung des neuen Traktes einer Schule in Nigeria, die Erzbischof Josef Stimpfle gefördert hatte. Foto: privat



Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen im Februar

Tunnel West • Treffpunkt Rosenaustraße beim Baustellenor immer montags um 18 Uhr bis einschließlich 19. Februar

Tunnel Ost • Treffpunkt in der Infobox vor dem Hauptbahnhof am Aschermittwoch, 14. Februar um 15 und 17 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich
Bitte festes Schuhwerk mitbringen



➤ projekt-augsburg-city.de

Der Hauptbahnhof

40-STÜNDIGES GEBET

Sittenloses Augsburg?

Die stille Anbetung in der Hochphase des Faschings hat eine lange Tradition

AUGSBURG – Der Fasching geht auch in Bayern in seine heiße Phase. Doch im Augsburger Dom lassen sich die feierfreudigen Gemüter abkühlen: beim 40-stündigen Gebet.

In der ehrwürdigen Kathedrale findet von Faschingssonntag bis Dienstag ein 40-stündiges Gebet statt. Dabei haben die Gläubigen Gelegenheit, sich durch stille Anbetung schon einmal auf das vorzubereiten, was ihnen in der Zeit bis Ostern bevorsteht: Einkehr, Fasten, Buße.

Eröffnet wird das Alternativprogramm zum närrischen Treiben am Sonntag, 11. Februar, um 17 Uhr mit einer feierlichen Andacht, die von Domdekan Bertram Meier geleitet wird. Domchor und Domorchester bieten mit Joseph Haydns „Te Deum“ und Wolfgang Amadeus Mozarts „Litaniae de venerabili altaris sacramento“ ein Kontrastangebot zu Karnevalsschlagern. Die abschließende Andacht am Faschnachtsdienstag, 13. Februar um 16 Uhr begeht Weihbischof Anton Losinger, Prälat Meier hält die Predigt. Domsingknaben und Domorchester stimmen mit Mozarts „Ave Verum“ und dem „Dixit Dominus“ von Vivaldi auf die Passionszeit ein.

Das 40-stündige Gebet geht in der katholischen Kirche auf eine alte Tradition zurück. Der Überlieferung nach lag Jesus 40 Stunden im Grab. In Erinnerung daran brachten die Gläubigen schon in der Urkirche 40 Stunden fastend, wachend und betend am Heiligen Grab in Jerusa-



◀ Im Augsburger Dom gibt es an den letzten drei Faschingstagen eine eucharistische Sühneacht.

Foto: Zoepf

lem zu. „Dieser Brauch lebt in der Christenheit bis in die Neuzeit fort“, heißt es in einer Mitteilung des Bistums Augsburg.

Und so hat die stille Anbetung mitten in der Hochphase des Faschings auch in der Diözese Augsburg, die zu den ältesten in Deutschland gehört,

eine lange Geschichte. „Das gibt es schon seit Jahrhunderten“, erläutert Meier, der das Seelsorgeamt des Bistums leitet. Traditionell wird dabei zu den Öffnungszeiten des Doms das Allerheiligste in der Marienkappelle ausgesetzt. Vor ihm sollen die Gläubigen zur Ruhe kommen, sich

besinnen, zur Einkehr finden und Kraft schöpfen.

Andächtige Ausdauer findet sich in Augsburg übrigens auch an anderer Stelle: Im „Gebetshaus“ wird seit mehr als sechs Jahren ununterbrochen gebetet. Dies ist allerdings eine neuere, katholisch-charismatisch geprägte Erscheinung. Historisch verbürgt ist, dass im 16. Jahrhundert neben dem Gebet am Heiligen Grab eine weitere Form der Anbetung entstand: In Mailand wurden die Katholiken erstmals 1527 in Fastenpredigten ermahnt, 40 Stunden vor dem Allerheiligsten zu verharren, um die Hilfe Gottes gegen Krieg anzurufen. Dies fand rasche Verbreitung; der Papst erkannte die Gebetsform bereits im Jahr 1539 an.

Dass das Dauergebet dann ausgerechnet in die Faschingszeit verlegt wurde, geht auf zwei Ordensgemeinschaften zurück. Seit 1556 verbreiteten die Jesuiten, später auch die Kapuziner die Idee einer eucharistischen Sühneandacht an den letzten drei Faschingstagen. Schließlich erinnert schon das Wort „Karneval“, wie der Fasching in Bayern nicht heißt, an den Abschied von fleischlichen Gelüsten jeglicher Art. In der italienischen Volkssprache heißt es so viel wie „Abschied vom Fleisch“, während der Begriff Fasching schon das Fasten in sich trägt.

Was die Ordensleute im Sinn hatten, war also nicht mehr so sehr das Gebet um den Frieden, sondern die Vorstellung, dass die Gläubigen Sühne leisten sollten für die Sittenlosigkeit, die gerade das närrische Treiben allerorten zu prägen pflegt. Dass die Bezirkshauptstadt besonders sittenlos sei, weist Meier von sich: „Das war vielleicht im 16. Jahrhundert so.“ Dennoch gehen die Augsburgener noch heute lieber auf Nummer sicher: Zwischen Eröffnung und Schluss des 40-stündigen Gebets liegen genau 47 Stunden. *Bernd Buchner*

MARXHEIM – Unter dem Motto „Blütenlicht und Himmelsduft – eine sinnliche Kunstreise durch den Frühling“ veranstaltet die Stiftung Sankt Johannes am Sonntag, 6. Mai, die Neuauflage der Kunst- und Verkaufsausstellung „Kunst im Park“.

Neben dem Kunsthandwerkermarkt, der wie in den Vorjahren auch inmitten der neu gestalteten Parkanlage von Schloss Straß stattfinden wird, sind verschiedene Kreativ-Workshops geplant. Diese sollen den Besuchern einen Einblick in unterschiedliche künstlerische Stilrichtungen und Techniken geben, zum Mitmachen animieren und die Sinne ansprechen. Sei es Bildende Kunst, Fotografie, Literatur, Graffiti,

Kunsthandwerker gesucht

„Kunst im Park“ soll heuer noch interessanter werden

ti, Musik, Tanz oder Darstellendes Spiel – jede Kunstgattung ist willkommen. „Im Zentrum der geplanten Angebote steht die sinnliche Wahrnehmung unseres Selbst und unserer Umwelt. Die präsentierten Arbeiten und künstlerischen Auführungen sollen auf vielen verschiedenen Ebenen erlebbar sein“, erklärt Organisatorin Sarah Herrmann das neue Konzept.

Das Organisationsteam arbeitet daher mit einem breit gefassten Kunstbegriff, der auch eine pädagogisch geleitete Auseinandersetzung mit der Natur und ökologischen Zusammenhängen zulässt. „Die Be-

sucher sind sowohl zum Flanieren, Genießen, Staunen und Mitmachen als auch zum Entdecken der Parkanlage und dem Leben auf und unter der Erde eingeladen“, erläutert Herrmann.

Für die geplanten Angebote wie den Kunsthandwerkermarkt, Kreativ-Workshops und Kurse für Naturerlebnisse sucht die Stiftung Sankt Johannes Künstler, Kunsthandwerker und Schul- sowie Kindergärtnergruppen aus der Region, die mit ihren Ideen, Arbeiten und Darbietungen die Veranstaltung ergänzen. Bei Interesse kann man sich gerne an Sarah Herrmann, telefonisch un-



▲ Kreative Ideen für „Kunst im Park“ der Stiftung Sankt Johannes werden noch gesucht. *Foto: oh*

ter 09097/809175 oder per Mail sarah.herrmann@sanktjohannes.com, wenden.

Wolfgang Friedel, Referatsleiter für Migration und Auslandsprojekte bei der Caritas der Diözese Augsburg, ist viel in Syrien und im Libanon unterwegs. Zu seinen Aufgaben gehört die Flüchtlingshilfe, auch die vor Ort. Die Caritas engagiert sich seit 2008 im Nahen Osten. Hauptsächlich leistet sie Hilfe in der Bekaa-Ebene im Libanon, in Sichtweite der Grenze zu Syrien. Hier gibt es große Zeltlager. Die Flüchtlinge suchen Arbeit als Tagelöhner, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen.

Herr Friedel, wie helfen Sie den Flüchtlingen vor Ort?

Wir von der Caritas Augsburg sammeln Geld für die Flüchtlinge und geben es ohne Abzüge weiter. Wir kaufen die Lebensmittel beim libanesischen Großhändler in großen Einheiten: Reis, Nudeln, Bulgur, Tomatensoße, Tee, Erbsen, Bohnen, Datteln. So günstige Preise könnten wir hier nicht bekommen. Dann packen wir sie um und verteilen sie. Es sind nicht nur Flüchtlinge, die wir unterstützen. Viele Libanesen verlieren durch die Flüchtlinge ihre Arbeit, weil die Syrer für weniger Geld arbeiten. Deshalb versorgen wir auch etwa 30 libanesische Familien.

Woher wissen Sie, wer Ihre Hilfe nötig hat?

Wir haben die Informationen von den Caritasstellen vor Ort. Unsere Mitarbeiter führen Listen mit Namen und Fotos aller Berechtigten. Die Ausgabe geschieht gegen Unterschrift. Wir können genau nachvollziehen, wer was bekommen hat. Ich bleibe auch stehen, bis der letzte Sack abgeladen ist.

Sie sind auch selbst regelmäßig im Libanon?

Ich war im letzten Jahr drei Mal im Libanon und im syrischen Grenzgebiet. Ich zeige Präsenz, kontrolliere alles vor Ort, vergleiche die Preise. Die Großhändler versuchen immer wieder, uns zu leichte Säcke anzudrehen. Darum mache ich zur allgemeinen Heiterkeit eine Gewichtsprüfung. Ich prüfe mit meinem persönlichen Gewicht, ob die Waage stimmt. Das macht Eindruck.

Haben Sie außer der Lebensmittelhilfe noch andere Projekte im Libanon?

Die Flüchtlingshilfe im Libanon läuft seit fünf Jahren. Von Anfang an wollten wir nicht nur allgemein helfen, sondern haben uns auch um besondere Einzelschicksale gekümmert. Leute, denen es durch den Krieg besonders schlecht geht und die niemanden haben, der sie unterstützt. Das sind meistens Kinder und ältere Menschen. Da ist zum

HILFE FÜR SYRIEN UND DEN LIBANON

Auch im Winter in Zelten

Wolfgang Friedel: Es sind bereits weniger Flüchtlinge in der Bekaa-Ebene

Beispiel ein Mädchen, das hat am ganzen Körper einen furchtbaren Hautausschlag. Es blutet ständig. Wir sind jetzt dabei, das abzuklären. Eine Ärztin aus Heidelberg hilft uns dabei. Und wenn man etwas für das Mädchen tun kann, werden wir das veranlassen.

Die Caritas betreut im Libanon auch Mädchenhäuser. Was sind das für Frauen, die dort leben?

Libanesen leisten sich oft Haushaltshilfen, die aus vielen Ländern der Welt stammen, meist aus den ärmsten Ländern der Welt. Sie werden oft wie Sklaven behandelt und mit einer Pauschalsumme bezahlt. Es gibt unter ihnen auch eine Hierarchie: Die billigsten kommen aus Nepal und Bangladesch und kosten 50 Dollar im Monat. Für Philipinas, die meist Englisch sprechen, zahlt man 200 Dollar. Sie werden oft schlecht behandelt, auch nicht selten sexuell missbraucht, so dass es viele Suizide und Suizidversuche gibt. Deshalb die Mädchenhäuser. Derzeit betreut die Caritas rund 400 solche junge Frauen zwischen 14 und 30 Jahren. Wir sorgen dafür, dass sie ihren Pass auslösen und sich Kleidung kaufen können, um heimzukehren. Viele haben nach Vergewaltigungen auch kleine Kinder. Wir statten die Häuser mit praktischen Sachen aus wie Waschmaschinen.

Zurück zu den Flüchtlingen: Wie kommen Sie ausgerechnet auf die Bekaa-Ebene für Ihren Einsatz?

Das hat auch mit den Christen zu tun, die dort leben. Früher gab es in der Bekaa-Ebene viele Christen unterschiedlichster Glaubensrichtungen. Heute sind nur noch fünf



▲ Wolfgang Friedel, Referatsleiter für Migration und Auslandsprojekte bei der Caritas Augsburg, ist oft im Nahen Osten unterwegs. Foto: Reinholz

christliche Dörfer in der Gegend. Die Christen haben dort immer eine wichtige Rolle als Puffer gespielt. Denn es gibt einen großen Mix an Religionen in der Gegend und immer wieder Spannungen zwischen ihnen und den Muslimen, die meist einen schiitischen Hintergrund haben oder Palästinenser sind.

Gehen die Flüchtlingszahlen im Libanon zurück, da große Teile Syriens wieder sicher sein sollen?

Es sind bereits weniger Flüchtlinge in der Bekaa-Ebene, der Druck ist weg. Man kann wieder problemlos nach Syrien reisen. Syrische Flüchtlinge fahren mit Kind und Kegel nach Syrien zu Familienfesten. Ich schätze, dass circa 85 Prozent Syriens wieder sicher sind. Aber viele Syrer haben ihre Häuser verloren. Ohne Not bleibt keiner in den Zeltlagern, denn die Bekaa-Ebene liegt auf 1000 Meter Höhe. Im Winter ist es da sehr kalt und windig.

Viele sterben wegen der Kälte. Im Gegensatz zu früher besteht nicht mehr so sehr der Drang, weiter nach Deutschland zu ziehen.

Bestärken Sie die Flüchtlinge dabei, nach Syrien zurückzukehren?

Die meisten von ihnen sind Bürgerkriegsflüchtlinge und hätten in Deutschland keine Chance auf Asyl. Ich sage ihnen immer, sie sollen nach Syrien zurückgehen, wenn der Aufbau beginnt. Es ist von Vorteil, gleich am Anfang da zu sein.

Sie betreuen auch in Augsburg syrische Flüchtlinge. Sehen Sie auch unter denen die Bereitschaft zur Rückkehr?

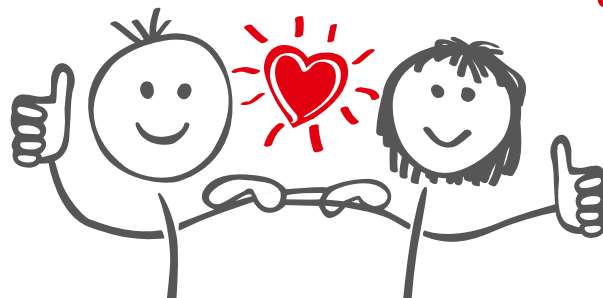
In vielen Fällen ja. Vor allem, wenn keine Aussicht auf Anerkennung besteht. Während des Verfahrens beraten wir mit sozialpädagogischen Mitteln. Bei einer Anerkennung helfen wir bei der Integration. Aber die Ausbildung der meisten jungen Syrer ist sehr bescheiden.

Wie schätzen Sie die Gefahr ein, die von jungen männlichen Flüchtlingen ausgehen könnte?

Es ist wichtig, dass man diese jungen Männer aufklärt über die anderen Gepflogenheiten hier. In den ländlichen Gebieten Syriens herrscht das Denken des Clans, und da gibt es ganz andere Vorgaben. Es geht nie um das Individuum, nur um die Gruppe, die muss stark sein. Ein Syrer ist komplett anders erzogen und deswegen ist es auch so schwierig, wenn er sich hier anpassen soll. Der wundert sich über Dinge, die zuhause üblich sind und hier ganz anders.

Interview: Halrun Reinholz

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil jeder Mensch zählt.

www.caritas-augsburg.de

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Renate Selig (Allmannshofen) am 12.2. zum 74.; alles Gute wünscht die Tochter Brigitte. **Johanna Uhl** (Bibertal-Ettlishofen) am 15.2. zum 89.

103.

Johanna Wierer (Neu-Ulm) am 13.2.

100.

Elisabeth Grühbaum (Egling) am 15.2.

85.

Anton Hartmann (Salgen) am 13.2.

80.

Cäcilia Miller (Mörigen) am 10.2., **Franziska Roßmeier** (Affalterbach) am 12.2., **Schwester Justina Schilling** (Salgen) am 19.2.; die Geschwister gratulieren ganz herzlich

und wünschen alles Gute und Gottes Segen. Sr. Justina ist schon seit 1963 in der Mission in Südafrika tätig. **Leni Singer** (Kammlach) nachträglich am 8.2.

70.

Franz Daniel (Eja) am 15.2., **Alois Dirr** (Langenreichen) am 13.2.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Rosenkranz-Beter. **Barbara Knaus** (Buch) am 17.2., **Anni Spiegel** (Langenreichen) am 15.2.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Rosenkranz-Beter.

65.

Johann Hagl (Affalterbach) am 11.2., **Christina Tant** (Affalterbach) am 11.2.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

JUGENDVIGIL

Lobpreis in der Abteikirche

OBERSCHÖNENFELD – Eine Jugendvigil mit Diözesanjugendpfarrer Florian Markter findet am Freitag, 2. März, von 19.30 bis 21 Uhr in der Abteikirche Oberschönenfeld statt. Es spielt die Band „Basical & Friends“. Anschließend ziehen die Teilnehmer mit Kerzen durch den Kreuzgang und die Klosterschwester laden zur Agape ein.

HAUS SANKT ULRICH

Diskurs zum Thema Hoffnung

AUGSBURG – Ein Diskurs über „Christliche und säkulare Hoffnung“ wird am Freitag, 16. Februar, von 15.30 bis 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich am Kappelberg 1 in Augsburg geführt. Referentin ist Professor Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-8811, www.bistum-augsburg.de/forum.

Foto-Aktion



▲ Paul Johannes Wagner wurde von seinem Onkel, Pfarrer Josef Baur, in Herretshofen getauft. Foto: privat

„Unser Sohn Paul Johannes wurde an Silvester, 31. Dezember 2017, abends um 19.30 Uhr von seinem Onkel, Stadtpfarrer Josef Baur, getauft. Der Taufort war unsere Dorfkapelle Unseres Herren Ruh“, schreiben Maria und Daniel Wagner aus Kirchhaslach-Herretshofen (Unterallgäu). „Seine Taufpaten sind sein Onkel Christian Baur und seine Tante Barbara Huber. Seine zwei Cousins und seine Cousine durften zum ersten Mal ministrieren und ganz nah bei der Taufe dabei sein. Emma, seine Schwester (1,5 Jahre alt), trat zum Abschlusslied ‚Großer Gott wir loben dich‘ vor den Altar und sang aus Leibeskräften ‚Halleluja Maria‘.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, en-



det automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

„Schmeckt gut und tut gut“

Frauenbund ruft zu Solibrot-Aktion auf – Für gute Zwecke

AUGSBURG – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Augsburg, unterstützt zum neunten Mal die Solibrot-Aktion, die der KDFB-Bundesverband und das katholische Hilfswerk Misereor deutschlandweit durchführen.

Unter dem Motto „Solibrot schmeckt gut und tut gut“ verkaufen über 55 Bäcker im Bistum Augsburg von Aschermittwoch bis Karsamstag in ihren Filialen sogenannte „Soli-

brote“. 51 KDFB-Gruppen haben die Aktion auf den Weg gebracht.

Die Kunden unterstützen durch den Kauf des Brotes Projekte zur Förderung von Frauen und Familien auf Haiti und in Kenia. Im vergangenen Jahr konnte der KDFB-Diözesanverband über 18000 Euro an Misereor übergeben. „Mit der Solibrot-Aktion möchten wir den Blick für gerechtere Lebensbedingungen in der ‚einen Welt‘ schärfen“, erklärt KDFB-Diözesanvorsitzende Mechtild Lagleder.

Immobilientage Bau im Lot



Ob Neubau, Renovierung oder Finanzierung: Bei der Messe Immobilientage und Bau im Lot vom 16. bis 18. Februar in Augsburg können sich Interessenten bei Fachleuten umfassend informieren.

AUGSBURG – Vor 30 Jahren begann die Erfolgsgeschichte der Augsburger Immobilientage. Mittlerweile kommen in jedem Jahr über 30 000 Besucher. Soviel erwartet Veranstalter Bernd Böhme auch bei der Jubiläumsmesse, die vom 16. bis 18. Februar zusammen mit der Handwerkerschau „Bau im Lot“ auf dem Augsburger Messegelände stattfindet.

Alles fing 1988 im Mozartsaal der Kongresshalle in Augsburg an. Bernd Böhme, Geschäftsführer der Böhme Event Marketing GmbH, die die Immobilientage durchführt, und eine Gruppe von 20 Unternehmen der Augsburger Immobilienwirtschaft beschlossen, eine Ausstellung für Eigenheime und Finanzierung zu veranstalten. So kam es zur ersten gemeinsamen Messepräsentation von Bau-

Plattform für Bauherren

trägern, Immobilienmaklern, Banken, Sparkassen, Bausparkassen und Bauhandwerkern in der Fuggerstadt. „Mit einem kontinuierlichen Messemarketing und einer kompetenten Plattform für Informationen rund um das eigene Heim konnte sich die Messe rasch weiterentwickeln“, erklärt Böhme. Sie ist nach der Afa die zweitälteste Publikumsmesse in der Region. Ein Erfolgsrezept war auch die Kooperation der Messegründer Böhme und Johannes Hintersberger mit der Messe Bau im Lot des Vereins Qualität am Bau.

Beide Messen werden auch weiterhin erfolgreich sein: „Die Region Augsburg befindet sich derzeit in einer nachhaltigen Wachstumsphase. Industriean siedlungen, die Uniklinik, Logistikdrehscheibe, Messe- und Kongresswirtschaft sowie steigende Tourismuszahlen sind Motoren dieses Wachstums“, sagt Böhme. Weil die Stadt Augsburg in den kommenden Jahren den 300 000. Bürger erwarte, ließen die Erschließungspläne der Stadt im Süden eine rege Entwicklung des Wohn- und Gewerbebaus erwarten. „Der Immobilienmarkt in der Region Augsburg wird weiter wachsen“, stellt er fest.

An den Immobilientagen, der größten Immobilienmesse für private Bauherren, Bausanierer und Immobilienkäufer in Süddeutschland, beteiligen sich in diesem Jahr mehr als 280 Aussteller auf einer Fläche von rund 20 000 Quadratmetern. Die Besucher finden nicht nur eine große Anzahl an Immobilien, die zum Verkauf stehen, sondern auch Informationen von Experten zu den Themen Kaufen, Bauen und Finanzieren.

Wer sich weitergehend informieren möchte, kann sich aus den über 200 Fachvorträgen, die während der Messe



▲ An den Messeständen stehen Experten für Gespräche bereit. Fotos (2): Mitulla

angeboten werden, das Passende herausuchen. Auf dem Programm stehen Referate von kompetenten Fachleuten, Podiumsgespräche sowie Firmen- und Produktpräsentationen mit vielen Praxisbeispielen.

Es gibt mehrere Schwerpunktthemen. Eines dreht sich um das sogenannte Smart Home. Hinter der Bezeichnung steckt ein Haus, in dem viele Funktionen für Licht und Ton, Film und TV, Energie- und Klimatechnik, Videoüberwachung und Einbruchschutz sowie Gerätefunktionen in Küche und Haushalt miteinander vernetzt sind. Bei den Immobilientagen werden die Funktionen eines „intelligenten Hauses“ mit den Fachpartnern auf der Messe vorgeführt. Auf einer Fläche von 500 Quadratmetern stehen in der Messehalle an einem gemauerten und verputzten Haus alle Funktionen des

Smart Homes zum Ausprobieren bereit. „Smart Home kann die Wohn- und Lebensqualität, aber auch die Sicherheit steigern“, ist sich Böhme sicher.

Die Sonderausstellung „Garten rund um das Eigenheim“ wurde weiter ausgebaut. Es gibt viele Vorschläge für das „grüne Wohnzimmer“, das längst mehr ist als ein Garten hinter dem Haus. Weitere Schwerpunkte sind gesundes und nachhaltiges Bauen und Wohnen, Wege zur Energieeinsparung, Immobilien als Kapitalanlagen sowie Tipps aus dem Bauhandwerk zur Werterhaltung der Immobilie.

Roswitha Mitulla

Info:

Der Eintritt zu den Immobilientagen und der Messe Bau im Lot ist an allen drei Tagen frei. Die Gebühr für den Parkplatz beträgt fünf Euro.

Eigenheime | Immobilien | Finanzierungen | Handwerk | Sanieren | Energie sparen



IMMOBILIEN TAGE

Bau im Lot



immobilientage-augsburg.de
messe-im-lot.de

Das Messeerlebnis

16. - 18. Februar

tägl. 10 - 18 Uhr

Messe Augsburg

Eintritt frei

Engagierte Handwerker



▲ Bei der Messe „Bau im Lot“ gibt oft der Handwerksmeister persönlich am Messestand Auskunft.

Foto: Mitulla

AUGSBURG – Über 30 Firmen aus verschiedenen Baugewerken und Baunebenberufen präsentieren bei der Messe „Bau im Lot“, die zeitgleich zu den Immo- bilientagen in Messehalle 7 in Augsburg stattfindet, ihre Leistungen. Neben umfangreichen Informationen rund ums Bauen und Wohnraumgestalten erwartet die Besucher ein interessantes Vortragsprogramm.

Veranstaltet wird die Messe vom Verein „Qualität am Bau“. Er setzt sich für kompetente, hochwertige Handwerksleistungen im Baubereich ein. Die Mitglieder des Vereins sind engagierte Handwerksbetriebe aus dem Großraum Augsburg, die die Ziele und Vorgaben von „Qualität am Bau“ unterstützen. Transparente Angebote, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und persönliche Erreichbarkeit sind dabei ebenso wichtig wie die kompetente Ausführung der Arbeiten.

Angesichts der boomenden Konjunktur

und der vollen Auftragsbücher im Handwerk sieht sich der Verein mehr denn je in der Verantwortung, den Mitgliedsfirmen ein Podium der Präsentation zu schaffen, um sich positiv von Mitbewerbern abzugrenzen. „Das tut er mit dem Goldenen Lot, dem Siegel, das seit 33 Jahren Handwerksfirmen mit besonderem Qualitätsanspruch auszeichnet“, erklärt Joachim Heinze, der die Messe „Bau im Lot“ organisiert.

Goldenes Lot

Verantwortung habe der Verein gegenüber den Endverbrauchern, den Kunden, die gute Arbeit für ihr gutes Geld wollen. Wenn es in den Nachrichten heiße „Abzocke und schnelles Geld am Bau“, werfe das ein schlechtes Licht auf alle Handwerker. „Das gibt es bei den Firmen mit dem Goldenen Lot nicht. Hier wird preiswürdig gearbeitet, mit Material, das dem Angebot entspricht, und mit Firmen, auf

die man auch noch nach Fertigstellung des Auftrags langfristig zugreifen kann“, sagt Heinze. Er betont, dass an den Ständen meist der Firmenchef selbst Ansprechpartner ist.

Bei der Messe erhalten die Besucher Informationen über exklusive Exponate aus dem Innenausbau, seniorengerechten und barrierefreien Umbau, Energiesparen, erneuerbare Energien, Energieausweis, staatliche Fördermöglichkeiten und wie der Wert des Eigenheims durch Renovierung, Umbau und Erweiterung gesteigert werden kann.

Als Neuheit wird ein SET-Haus vorgestellt. S steht für sparsam, E für erweiterbar und T für transportabel. „Es ist ein Modulhaus, das Wohngemut auf kleiner Fläche zulässt. Es passt sich den wechselnden Lebensumständen an. Das Haus kann beliebig den Ort und den Besitzer wechseln. Die bebaute Fläche kann sofort wieder genutzt oder umgebaut werden. Bei einem herkömmlichen Haus wäre ein Abriss die einzige Alternative“, informiert Heinze.

Wie Menschen im Alter in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, ist ein Schwerpunktthema der „Bau im Lot“. Es werden Vorträge und Modelle angeboten, die Sicherheit in den eigenen vier Wänden im Alter versprechen. Das Spektrum reicht von der Beleuchtung über Rutschsicherheit bis hin zu breiten Türen und Handläufen. Bei den Vorträgen widmen sich Firmenvertreter und Fachleute wichtigen Themen aus den Bereichen Bauen, Renovieren und Einrichten, Energieversorgung und Einbruchsicherheit.

Roswitha Mitulla

Info:

Die Messe Bau im Lot in Augsburg ist vom 16. bis 18. Februar von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Wassermelder warnt vor Überflutung

Die Waschmaschine ist alt, und man fürchtet Wasserschäden? Ein kleines weißes Kästchen kann hier Alarm schlagen. Sogenannte Wassermelder am Boden der Küche, im Badezimmer oder im Keller warnen, wenn die Kontaktpunkte mit Flüssigkeit in Berührung kommen, erläutert die Initiative Elektro+ in Berlin. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn ein Wasserschlauch platzt, ein Rohr bricht oder Starkregen den Raum flutet. Einfache Geräte gibt es ab etwa sieben Euro.

dpa

Wünsche des Mieters respektieren

Vermieter übertragen Schönheitsreparaturen oft auf ihre Mieter. Ist die Schönheitsreparaturklausel im Mietvertrag dagegen unwirksam oder enthält der Mietvertrag keine ausdrückliche Regelung zu Schönheitsreparaturen, ist der Vermieter verpflichtet, die Wohnung zu renovieren. Nach Angaben des Deutschen Mieterbundes (DMB) muss er dann auch schon während des laufenden Mietverhältnisses anstreichen und tapezieren lassen. Wichtig hierbei: Der Vermieter darf die Wohnung nicht nach seinen eigenen Vorstellungen renovieren, sondern ist verpflichtet, die Farb- und Farbwünsche des Mieters zu respektieren. Der Mieter hat das Recht, während der Mietzeit die Wohnung nach seinen geschmacklichen Vorstellungen zu dekorieren. Das betrifft auch die farbliche Gestaltung der Wohnräume. Deshalb ist der Vermieter nach Angaben des Mieterbundes nicht berechtigt, Schönheitsreparaturen in eigenwilliger Farbgebung auszuführen, sondern er habe den Renovierungs- und Farbwünschen des Mieters so lange nachzukommen, wie für ihn hierdurch keine Mehrkosten oder eine sonstige Beeinträchtigung seiner Interessen entstehen. Das bedeutet, dass der Vermieter, der zur Renovierung verpflichtet ist, nicht gegen den Willen des Mieters zum Beispiel Blümchentapeten kleben oder Wände grau streichen darf.

dpa



▲ Eine Blümchentapete entspricht meist nicht jedermanns Geschmack.

Foto: knipseline/pixelio.de

WB
WERNER BLUM
 Insektenschutz Manufaktur
 Insektenschutz & Lichtschat-
 abdeckungen nach Maß
 Werner Blum GmbH
 Sigmund-Stammler-Str. 4
 89264 Emershofen
 Fon.: 07306 / 6286
 www.werner-blum.de

- JETZT WINTERRABATT -

**Besuchen Sie uns auf der
 Messe „Bauen im Lot“.**

SUNNE · WÄRME · BÄDER · KOMFORT

**Gebr. Luxenhofer
 GmbH
 Gebäudetechnik**

Bismarckstr. 7 1/2-9 · 86159 Augsburg
 Telefon 0821/570430 · Fax 570 4320

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
 BISTUM AUGSBURG
 www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/834 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! **www.veinal.de**

Saubere Energie dank Erdgas

Beim Bauen und Sanieren sind Wärmedämmung und die Auswahl der richtigen Energietechnik das A und O. Immobilienbesitzer könne sich dazu auf den Immobilienagenten Expertenrat holen.

Sie wünschen sich saubere Energie? Bio-Erdgas und Bio-Strom sind zu 100 Prozent CO₂-neutral. Sie möchten langfristig sparen und gleichzeitig der Umwelt klimaschädliches CO₂ ersparen? Am Stand von erdgas schwaben können sich Interessenten über innovative und effiziente Energietechnik informieren. Erdgas bleibt als hochwertiger Energieträger zukunftsfähig und ist sehr gut mit Solarenergie kombinierbar. Es ist zudem emissionsarm und vielfältig nutzbar, ob mit Brennwertechnik oder, zukunftsweisend und optimal für Neubauten, mit Brennstoffzellen.

Hausbesitzer können sich am Stand zeigen lassen, wie sie mit „daheim solar“ zum Stromselbstversorger werden können: Mit Photovoltaikmodulen können sie ihren Strom selbst erzeugen und die

Überschüsse in einer Batterie speichern – für die Zeit, in der keine Sonne scheint. Für den individuellen Bedarf gibt es nicht nur die passende Technik, sondern meist auch entsprechende Fördermittel, die man nicht verschenken sollte. Die Berater von erdgas schwaben informieren über aktuelle Möglichkeiten.

Moderne Technik

Moderne Heiztechnik arbeitet hocheffizient und spart Energie. Wertvolle Wärme sollte nicht ungenutzt entweichen. Eine Immobilie sollte deshalb optimal gedämmt sein. Mit Infrarotthermographie werden an kalten Tagen Energieschwachstellen an Gebäuden sichtbar gemacht.

So aufgespürt, können sie beseitigt werden. Das kann bis zu 30 Prozent Ersparnis bringen. Mit Apps und Aufsteckkameras kann man dies zwar selbst machen, doch es empfiehlt sich, Profis um Rat zu fragen, denn sie können die Bilder fach-



▲ Energiesparprofis von erdgas schwaben beraten Messebesucher am Stand C 65 in Halle 5.
Foto: erdgas schwaben

männisch analysieren. Informationen rund ums Thema Energie gibt es unter www.erdgas-schwaben.de und bei den

Energiesparprofis auf den Immobilienagenten bei erdgas schwaben am Stand C 65 in Halle 5.

Förderung vor dem Kauf beantragen



Seit Januar müssen Hauseigentümer neue Regeln beim Förderantrag beachten, wenn sie ihre Heizung auf erneuerbare Energien umstellen wollen. Die Förderung muss nun vor dem Kauf der Heizung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Darauf weist das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Informationsprogramm Zukunft Altbau hin. Bislang reichte es aus, den Förderantrag innerhalb von neun Monaten nach Inbetriebnahme zu stellen. Allerdings gibt es noch eine Übergangsregelung: Eigentümer, die 2017 ein umweltfreundliches Heizsystem in Betrieb genommen haben, können noch bis zu neun Monate danach eine Förderung beantragen. Das heißt: Wer am 31. Dezember 2017 seine neue Heizung eingeschaltet hat, kann bis zum 30. September 2018 einen Förderantrag stellen. Für Anlagen, die seit dem 1. Januar beauftragt wurden, ist die Möglichkeit der nachträglichen Antragstellung ausnahmslos abgeschafft. dpa

Foto: Thorben Wengert /pixelio.de

Der stärkste Energiemix

Vom 16. – 18. 2. sind wir auf den »Immobilientagen« und freuen uns auf Ihren Besuch!

**Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom**

Geld sparen, Klima schonen – unser Mix macht's möglich

erdgas schwaben
Wir sind da, wo unsere Kunden sind

www.erdgas-schwaben.de

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PHILIPS



PHILIPS Küchenmaschine „Daily“

Kann zerkleinern, schneiden, raspeln, aufschlagen oder mixen. 2,1 l Fassungsvermögen, 2 Geschwindigkeitsstufen und eine Impulsfunktion. Leistung: 650 Watt.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Schaukelschaf „Ida“

Sitzhöhe ohne Polster ca. 23 bis 30 cm. Tragkraft: 30 kg, Empfohlen für Kinder ab 1 1/2 Jahren. Material: Bezug: 100% Polyester, Rahmen: Holz. Maße: L 62 x B 24 x H 44 cm

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Küchenmaschine 6383742 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Schaukelschaf 6016669

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.



Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Menschen im Gespräch



Peter Ziegler (rechts), Bezirksvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen, verabschiedete Ehrenamtliche, die sich für die Katholische Arbeiterbewegung (KAB) innerhalb der sozialen Selbstverwaltung engagiert haben. Neben **Michael Dudella** (links) als langjährigem stellvertretenden Mitglied im Direktionsbeirat der AOK Donauwörth bedankte er sich auch bei **Peter Full** (Mitte), der über viele Jahre hinweg als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund zahlreichen Petenten zu ihrem Recht verhalf. Beide wurden mit einer Dankesurkunde und einem Meterstab mit der Aufschrift „Unser Maßstab ist der Mensch“ geehrt. *Foto: KAB*

he Hans-und-Anna-Adlhochstiftung den Preisträger für 2018 bekannt: **Helmut Jung**, langjähriger DGB-Regiongeschäftsführer in Augsburg und auch einige Zeit DGB-Chef für ganz Schwaben. Jung hat 27 Jahre lang die Gewerkschaftsarbeit mit seiner offenen, umsichtigen und kooperativen Art wesentlich geprägt. Der Preis wird am 1. Mai um 14 Uhr im Moritzpunkt, Augsburg, Maximilianstraße, in einer Feierstunde überreicht.



Karolina Angermayr (68) aus Berg im Gau hat das Mesnerabzeichen in Silber des Mesnerverbandes der Diözese Augsburg erhalten. Pfarrer Ludwig Michale überreichte der langjährigen Mesnerin der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung Ehrennadel und Ehrenurkunde für ihren 25-jährigen Mesnerdienst. Mann, Kinder, Schwiegertochter und -sohn sowie Enkel, die auch Ministranten waren beziehungsweise noch sind, hätten sie stets unterstützt, gab Angermayr das Lob des Pfarrers weiter und versprach, weiterhin als Mesnerin aktiv zu sein. *Foto: Hammerl*



Aus gesundheitlichen Gründen hat **Sophie Friedl** nach mehr als 18 Jahren als Mesnerin der Pfarrkirche St. Leonhard in Baiershofen um die Beendigung ihrer Tätigkeit gebeten. Ulrich Strak von der Kirchenverwaltung und Andrea Lechner vom Pfarrgemeinderat dankten ihr für den engagierten Einsatz beim Vorbereiten der Gottesdienste, beim Putzen, beim Herrichten von Christbäumen und Blumenschmuck. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ überreichten die beiden Sophie Friedl ein Geschenk, „das Leib und Seele guttut“. Besonders bewegend war der Dank der Ministranten, die sich um die scheidende Mesnerin scharten und ihr ein selbst gestaltetes Fotoalbum mit Bildern der Ministranten und Aktivitäten während ihrer Dienstzeit überreichten. Stellvertretend für die Ministranten dankte ihr Ministrant Josef Doley. *Foto: Kretzler*



In den verdienten Ruhestand verabschiedete Pfarrer Ludwig Michale Mesner **Josef Grath** (80), der 18 Jahre lang „mit Leib und Seele“ das Amt in Dirschhofen an der Kirche St. Laurentius versehen hat. Er hatte bereits zuvor seinen Vorgänger Andreas Wenger unterstützt, so dass es auf der Hand lag, seine Nachfolge anzutreten. Für seine Verdienste erhielt er eine Dankesurkunde der katholischen Kirchenstiftung Berg im Gau. *Foto: Hammerl*

Anlässlich des 134. Geburtstags von Hans Adlhoch gab die KAB-na-

Umgang mit PC für Frauen mit 50 plus

GRABEN – Das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) bietet für Frauen im Alter von 50 plus, die über keinerlei Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet verfügen, einen Internetanfängerkurs an. In kleinen Gruppen lernen sechs bis acht Teilnehmerinnen Schritt für Schritt, einen PC zu bedienen und ins Internet zu kommen. Der Kurs findet am 27. Februar, 1., 6., 8., 13. und 15. März jeweils von 9 bis 11.30 Uhr im Kulturzentrum, Via-Claudia-Weg 4, in Graben statt. Die Kosten betragen 115, für Mitglieder 100 Euro. Anmeldung nur schriftlich bis 13. Februar an das KDFB-Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Infos unter Telefon 08 21/31 66-34 44.

Alter Gnadenschrein in Wemding gesegnet

WEMDING (sos) – Vor kurzem kam Dompropst Isidor Vollnhals, Generalvikar des Bistums Eichstätt, nach Maria Brunnlein in Wemding, um den renovierten „Alten Gnadenschrein“ zu segnen und seiner neuen Bestimmung zu übergeben. Ab sofort wird nun jeden Mittwoch in der Basilika von Maria Brunnlein von 10 bis 16.30 Uhr das Allerheiligste zur stillen eucharistischen Anbetung ausgesetzt. Vollnhals wertete es als einladendes Zeichen, dass in der Wallfahrt von Maria Brunnlein der alte Gnadenschrein wieder aufgestellt wird. Nach der Predigt segnete Generalvikar Vollnhals den renovierten Schrein in der Kapelle der Westseite der Wallfahrtsbasilika.



▲ Von 1888 bis 1953 stand in diesem Schrein das Gnadensbild von Maria Brunnlein. Foto: sos/oh

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und die Leiterinnen und Leiter der kulturellen Einrichtungen des Bezirks stellten das Jahresprogramm 2018 vor (von links): Ruth Kilian, Stefanie Kautz, Monika Hoede, Heimatpfleger Peter Fassl, Jürgen Reichert, Christoph Lambertz, Allan Bergius, Beate Spiegel und Wolfgang Ott.

Foto: Mitulla



KULTUR IM BEZIRK SCHWABEN

Ausstellungen und Konzerte

Schwäbisches Mädle-Gwand als Antwort aufs Oktoberfest-Dirndl

AUGSBURG – „Kultur rechnet sich nicht, zahlt sich aber aus“, begründete Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert das Engagement des Bezirks Schwaben im kulturellen Bereich. Deshalb ist das Angebot auch in diesem Jahr wieder umfangreich und vielseitig.

Kultur erfahre einen hohen Zuspruch, sagte Reichert bei der Vorstellung des Jahresprogramms. Die Besucherzahlen in den Museen und bei den vielen Veranstaltungen stiegen stetig. Das große Interesse führt er darauf zurück, dass die Menschen in einer Zeit gesellschaftlichen Umbruchs etwas Beständiges suchen, in dem sie sich geborgen fühlen.

Im Schwäbischen Volkskundemuseum Oberschönenfeld ist in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden der Zisterzienserinnenabtei eine Dauerausstellung etabliert, in der das alltägliche Leben der Bevölkerung Bayerisch-Schwabens in den letzten 200 Jahren gezeigt wird. Derzeit wird der ehemalige Ochsenstall umgebaut, die Wiedereröffnung der neuen Dauerausstellung findet am letzten Wochenende im Juli statt. Bis dahin gibt es in der Galerie die Ausstellung „Vorsicht Baustelle“, die einen Blick in die Arbeit des Museums ermöglicht, und mehrere Kunstausstellungen.

Eine Außenstelle von Oberschönenfeld ist das Museum Hammer schmiede und der Stockerhof Nai-chen. Vom 6. Mai bis 4. November stehen mit der Sonderausstellung „Angebandelt. Ein Date mit der

Schürze“ Kittel-, Arbeits-, Koch-, Trachten- und viele andere Schürzen im Mittelpunkt. Es seien auch zahlreiche Exemplare für Männer dabei, berichtete Beate Spiegel, die beide Museen leitet.

Das Museum KulturLand Ries widmet sich vom 23. März bis 28. Oktober dem Brot. Laut Museumsleiterin Ruth Kilian werden die Bedeutung des Brotes in Religion und Brauchtum, spezielle Brote für besondere Anlässe und der Werdegang vom lebenswichtigen Grundnahrungsmittel bis zum heutigen Massenprodukt mit teils vielen Zusatzstoffen dargestellt. Neu im Museum ist der „GenussKulturMarkt“ am Sonntag, 17. Juni, unter dem Motto „Mehl, Müsli, Makkaroni“. Dabei wird ein neuer Holzbackofen erstmals in Betrieb genommen.

Schloss Höchstädt lädt vom 1. April bis 14. Oktober zur Sonderausstellung „LieblingsDings“ ein. Stefanie Kautz hat anhand von vielen Fragebögen ermittelt, welche Lieblingsdinge die Menschen haben. Auch konnten besonders liebgewonnene Stücke eingereicht werden. Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren veranschaulicht laut Interimsleiter Wolfgang Ott mit „Leben in den Bergen. Alpen – Himalaya“, dass die Lebensbedingungen der Menschen hier wie dort gar nicht so unterschiedlich sind.

Christoph Lambertz stellte die Veranstaltungen der Forschungs- und Beratungsstelle für Volksmusik vor. Auf dem Programm stehen wieder das Passionsingen am Palm-

sonntag im Kloster Maria Medingen, der musikalische Oster Spaziergang am Ostermontag in Violau und das Schwäbische Mariensingen am Pfingstsonntag in Irsee.

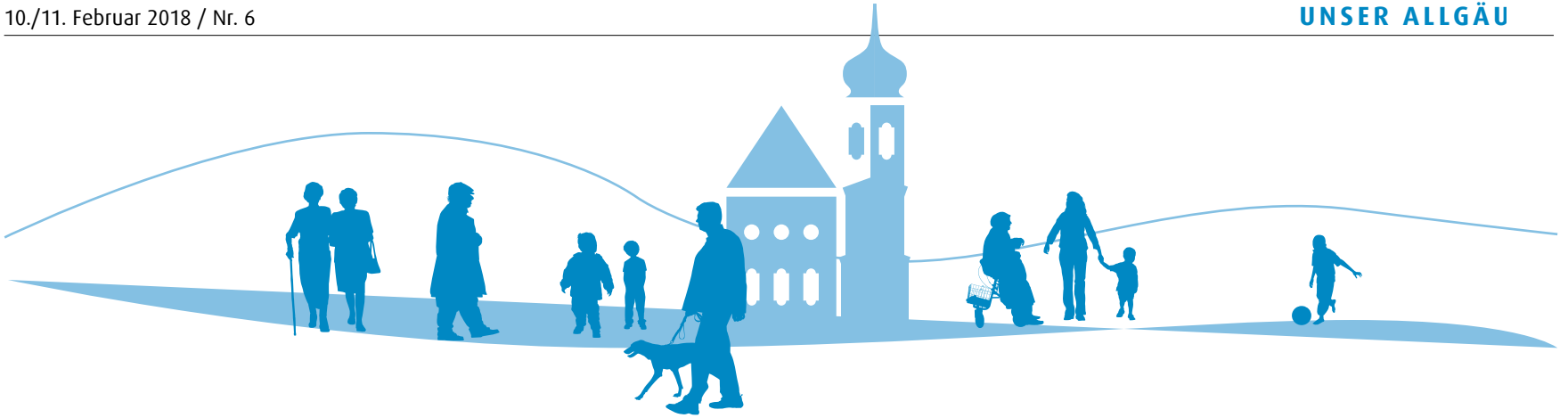
Gut besucht sind die vielen Kurse und Märkte der Trachtenkulturberatung in Krumbach. Leiterin Monika Hoede hat als Antwort auf die Oktoberfest-Dirndl ein schwäbisches Mädle-Gwand entworfen, das man erstmals in diesem Jahr in Kursen anfertigen kann.

Etwas Großes hat sich das Schwäbische Jugendsinfonieorchester vorgenommen: das erste Klavierkonzert, op. 15, d-Moll von Johannes Brahms und das Konzert für Orchester von Béla Bartók. „Es ist jeweils eine harte Nuss“, sagte Dirigent Allan Bergius, der nach den Aufführungen dieser Stücke in Marktoberdorf, Bad Wörishofen und Augsburg und vier Herbstkonzerten den Dirigentenstab abgeben wird.

Peter Fassl verwies auf die Veranstaltungen der Bezirksheimatpflege an unterschiedlichen Orten. Eine Tagung am 1. Oktober in Irsee untersucht zum Jubiläum 200 Jahre Bayerische Verfassung, wie sie sich auf Schwaben ausgewirkt hat. Foto- und Literaturwettbewerb rufen zu Einsendungen zum Thema „Schönheit“ auf. Roswitha Mitulla

Information

Jahresprogramm und Kulturveranstaltungs-kalender können kostenlos bestellt werden unter Telefon 08 21/31 01-3 86 oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@bezirk-schwaben.de.



AUSZEICHNUNG ZUM JUBILÄUM

Er diente unter 17 Pfarrern

Stephan Miller ist seit 60 Jahren Mesner und in Stockheim eine echte Institution

BAD WÖRISHOFEN – Für viele Menschen im Bad Wörishofer Ortsteil Stockheim ist der Mesner Stephan Miller eine Institution, ohne den sie sich ihre Gemeinde nicht vorstellen können. Kein Wunder, denn Miller übt sein Amt seit über 60 Jahren aus, und die meisten haben niemals einen anderen Mesner im Dorf erlebt.

Im Anschluss an den Dankgottesdienst verlieh ihm Klaus Probst in seiner Funktion als Diözesanleiter des Mesnerverbands Augsburg die goldene Mesnermedaille. „Nicht, wo du die Steine kennst, ist Heimat, sondern, wo die Steine dich kennen“, zitierte Probst sein Lieblingspruchwort aus Sibirien und ergänzte: „Ich wage zu behaupten, lieber Stephan, dass die Steine dieser Kirche dich kennen.“

Als langjähriger Mesner in der Basilika St. Peter in Dillingen weiß Probst, wovon er spricht. Der Mesner schaue täglich nach dem Rechten, betreue Gottesdienste und auch Menschen, wenn sie an den Wendepunkten des Lebens ein kirchliches Fest feiern, etwa bei einer Hochzeit, oder auch bei der Beerdigung eines lieben Angehörigen.

Die Anfänge

Kirchenpfleger Joachim Nägele erinnerte an die Anfänge vor 73 Jahren: „Nach dem Tod des langjährigen Mesners Mathäus Henkel 1945 hat Pfarrer Josef Thoma das Amt Stephan Miller senior angetragen, der eine kleine Landwirtschaft und einen Krämerladen hatte. Ohne die Mithilfe der Familie wäre das alles nicht gegangen.“

Seine Schwester Maria und Tochter Gabriele waren für das Putzen und den Blumenschmuck zuständig, die Söhne Anton und Stephan meist für das Läuten zur Frühmesse und mehrmals täglich zum Gebet. Dies geschah damals



▲ Stephan Miller (links) besitzt noch die Januarausgabe der Mesnerzeitschrift aus seinem ersten offiziellen Dienstjahr 1958. Diözesanleiter Klaus Probst überreichte ihm zum 60. Dienstjubiläum die goldene Mesnermedaille (siehe unten). Sie zeigt den Augsburger Dom und das Mesnerabzeichen: ein kleiner Schlüssel, dessen oberes Ende als Christuszeichen geformt ist, während auf dem Schlüsselbart drei Kreuze zu sehen sind. Über dem Schlüsselbart befindet sich eine Opferschale mit aufsteigendem Weihrauch.

noch von Hand, ebenso wie das Aufziehen der Turmuhr.

Als sich die Gesundheit des Vaters verschlechterte, übernahm nach und nach Sohn Stephan dessen Aufgaben. Mit 18 Jahren wurde er 1958 offiziell zum Mesner bestellt. Seither hat er 17 Pfarrern gedient und über 100 Ministranten und Lektoren den Dienst beigebracht. Neben den unzähligen täglichen, wöchentlich oder jährlich wiederkehrenden Aufgaben hat Stephan Miller zwei komplette Kirchenrenovierungen und eine zusätzliche Turmrenovierung mitgemacht. Große Aufregung verursachte ein Feuer hinter dem Hochaltar im Februar 2015, das er gerade noch rechtzeitig löschen konnte

Schon allein die Routineaufgaben erfordern es, dass der Mesner täglich mindestens zweimal zu „seiner“ Kirche geht oder radelt. Kirchenpfleger Nägele hat die in den 60 Jahren zurückgelegte Strecke hochgerechnet und ist auf stolze 27 000 Kilometer gekommen. „Das wäre eine Erdumrundung auf dem 48. Breitengrad, auf dem unser Dorf liegt.“ Eine beachtliche Leistung, die nur mit einem starken Partner an der Seite

erzielt werden könne. In diesem Sinne dankte Nägele auch Irene Miller, die seit vielen Jahren die Kirche schmückt und für Sauberkeit sorgt.

Als Hauptzelebrant und Festprediger kam Erzabt Wolfgang Öxler aus St. Ottilien zum Dankgottesdienst. Er stellte die Frage, wieviele Liter Wasser ein Mesner wohl im Laufe des Jahres im Weihwasserkessel auffüllen müsse und erklärte dabei das Kreuzzeichen: „Wenn Sie eine Kirche betreten und sich mit dem Weihwasser benetzen, dann berühren Sie Ihre Stirn – Gott sei in meinen Gedanken, dann berühren Sie das Herz – Gott sei in meinem Herzen, und wenn Sie die Schultern berühren – ich muss nicht alles allein tragen, Gott trägt es mit!“ Aus seiner kurzweiligen Predigt konnten die Besucher viele weitere gute Gedanken mit nach Hause nehmen.

Gut behütet

Dekan Andreas Straub überbrachte die Glückwünsche des Dekanats Mindelheim – er ist auch dessen Mesnerpräses – und überreichte einen Regenschirm mit Dekanats-Wappen, verbunden mit dem Wunsch, dass der Herrgott den Mesner und dessen Familie stets beschirmen und beschützen möge. Großes Lob für seinen Einsatz – in Form einer Teemischung mit dem Namen „Pfarrerslob“ – erhielt Stephan Miller zudem von Andreas Hartmann, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen. Er sprach damit auch im Namen all seiner Vorgänger und Kollegen im Amt.

Daniela Hölzle





▲ Dorothea Schweiger (Zweite von links) hatte bei der Uraufführung der Concordia-Messe in Bad Hindelang die Leitung von Chor und Orchester. Über eine gelungene und gut besuchte Aufführung freuen sich mit ihr Komponist Ludwig Thomas (links), die erste Vorsitzende der Concordia Hindelang, Renate Kreamsreiter, sowie Dekan Pfarrer Karl-Bert Matthias. Foto: Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang

KIRCHENCHOR UND INSTRUMENTALISTEN

Großes Gemeinschaftswerk

Ludwig Thomas' Concordia-Messe uraufgeführt

BAD HINDELANG – Der Bad Hindelanger Kirchenchor „Concordia“ hat in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist die Concordia-Messe von Ludwig Thomas nach einer Vorlage von Franz Xaver Gruber uraufgeführt.

Beide Namen hat man in Hindelang schon zusammen gehört: Ludwig Thomas ist einer der beiden Komponisten der Weihnachtsoper „Stille Nacht“. Diese handelt von der Entstehungsgeschichte des weltweit bekannten Weihnachtslieds, das aus der Feder des Dorfschullehrers Franz Xaver Gruber stammt. Gruber schrieb auch eine Vielzahl an Messen, unter anderem die Deutsche Messe in D-Dur für dreistimmigen Chor, Orgel und zwei Hörner, die die Leiterin des Kirchenchors Concordia, Dorothea Schweiger, im Notenarchiv entdeckt hat.

Leider stellte sich heraus, dass die Messe zwar ansprechende Melodien aufweist, jedoch die Frauenstimmen überwiegend in einfachen Terzen singen lässt und besonders die Bassstimme mit nur wenigen Begleittönen unterfordert. Eine Tenorstimme ist gar nicht vorgesehen, was die sehr gut besetzte Stimmgruppe kritisch monierte. Die Kombination zweier

Hörner mit der sehr tief intonierten Hindelanger Orgel ließ vermuten, dass eine homogene Klangmischung wohl Probleme bereiten würde.

Mit Ludwig Thomas konnte ein Komponist gewonnen werden, der sich mit dem Stil Grubers bestens auskennt und sich bereit erklärte, aus der Vorlage eine Messe mit völlig neuer Instrumentalbesetzung maßgeschneidert zu komponieren, die den nun vier- bis sechsstimmigen Chor in allen Stimmlagen fordert. Er übernahm von Gruber die Texte und Melodien, gestaltete Chor und Orchester harmonisch und satztechnisch im Stile des frühen 19. Jahrhunderts völlig neu und ergänzte einen fehlenden achten Messteil.

Da einige Chormitglieder selbst in Volksmusikensembles tätig sind, entstand die Idee, die Begleitung überwiegend Instrumenten, die sonst in der alpenländischen Musik zuhause sind, zu übertragen und die Orgel einmal auszusparen. Harfe und Gitarre tragen das harmonische Gerüst, Cello und Kontrabass übernehmen das Fundament. Um die Oberstimmen kümmern sich Geigen und Klarinetten. Und das alles mit Musikern „von hier“. So heißt die Concordia-Messe im Untertitel „Hindelanger Grubermesse“.



▲ Der Kirchenchor Concordia führte die ihm gewidmete Messe auf.

EHEVORBEREITUNG

Impulse für die kirchliche Trauung

KAUFBEUREN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt Außenstelle Kaufbeuren, lädt am Samstag, 17. Februar, von 9 bis 16.30 Uhr zu einem Ehevorbereitungsseminar mit vielen Impulsen für die kirchliche Trauung im Pfarrheim St. Ulrich in Kaufbeuren ein. Die Leitung haben Elisabeth Weißenhorn-Höfle, Evi Rotlach und Markus Wittmer. Weitere Ehevorbereitungsseminare finden am Montag, 5. März, im Franz-Xaver-Seelos-Haus in Füssen und am Samstag, 10. März, im Haus der Begegnung in Buchloe statt.

Information/Anmeldung:

Ehe- und Familienseelsorge Außenstelle Kaufbeuren, Spitaltor 4, 87600 Kaufbeuren, Telefon 083 41/93 82 25. Mehr Termine: www.hochzeit-kirchlich.de.

ZWEI TERMINE

Führungen zum Tag der Archive

MEMMINGEN – Das Stadtarchiv Memmingen im Grimmelhaus, Ulmer Straße 19, lädt anlässlich des bundesweiten Tags der Archive zu zwei Führungen durch seine Magazinräume ein. Die Termine sind am Samstag, 3. März, um 10 Uhr und am Montag, 5. März, um 19 Uhr. Präsentiert werden ausgewählte Dokumente aus verschiedensten Jahrhunderten zur Geschichte von Stadt und Reichsstadt Memmingen mit zahlreichen Informationen weit über die Stadtgrenzen hinaus. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um vorherige Anmeldung (E-Mail: stadtarchiv@memmingen.de oder Telefon 083 31/8 50-1 43) gebeten.

Information:

www.stadtarchiv.memmingen.de



Publikumsmagnet im Fasching

WESTERHEIM (ey) – Als Traditionsveranstaltung weit über die Ortsgrenzen hinaus hat sich im Fasching das „Kaffeekränzle“ des Frauenbunds Westerheim etabliert. Auch diesmal war die Festhalle mit über 400 Besuchern gefüllt und dem Vorstandsteam gelang es erneut, die Vorjahresveranstaltung zu „toppen“. Für Erheiterung sorgten die Frauen unter anderem mit einem lustigen Froschquartett und dem Singspiel „Heiße Zeiten“, bei dem sich alles um das Küchengerät Thermomix drehte. Die Zigeunermusik Westerheim sorgte für die schwungvolle Umrahmung. Foto: Heckelsmüller

AM FASCHINGSSAMSTAG

Orgelkonzert mit Standardtanz

OTTOBEUREN (jmi) – Am Faschingssamstag, 10. Februar, beginnen die Orgelkonzerte in der Erlöserkirche Ottobeuren um 16 Uhr mit einer spannende Neuheit: Unter dem Titel Orgel und Standardtanz gestalten die Organistin Lilo Kunkel (Würzburg) und das erfolgreiche Tuniertanzpaar Melanie und Michael Seitz vom Tanzsportclub Weiß-Blau Casino 84 Memmingen ein Konzert mit Improvisationen zu Standardtänzen und jazzigen Bearbeitungen.

MUSIKAKADEMIE

Beschwingte Orchestermusik

MARKTOBERDORF – Beliebte Melodien von Hans Christian Lumbye, Johan Svendsen, Johann Strauß, Josef Strauß und anderen erklingen am Rosenmontag, 12. Februar, um 15 Uhr beim „Bayerischen Faschingssalon“ im Richard-Wengenmeier-Saal der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf. Es musiziert der Landesverband Bayerischer Liebhaberorchester. Der Eintritt ist frei. Kostümierungen sind gern gesehen.

IN DER VERBANDSHALLE

Unterallgäuer
Landfrauentag

ERKHEIM – Zu einem unterhaltensamen Nachmittag laden die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband Unterallgäu am Donnerstag, 15. Februar, um 12.30 Uhr in die Verbandshalle in Erkheim ein. Die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familien und Integration, Emilia Müller, spricht zum Thema „Heimat – wo ich mich zuhause fühle“. Nach einer Pause spielt die Veeh-Harfengruppe der Unterallgäuer Werkstätten. Zum Jubiläum „70 Jahre Landfrauen“ haben die Unterallgäuer Landfrauen eine Ausstellung zusammengestellt. Neben Kaffee und Kuchen werden österliche Bastelarbeiten gezeigt und zum Kauf angeboten. Die Veranstaltung wird vom Altillertaler Bäuerrinnenchor musikalisch umrahmt.

MEWO-KUNSTHALLE

Edgar Leciejewski
und Martin Newth

MEMMINGEN – Zwei neue Ausstellungen sind in der Mewo-Kunsthalle am Memminger Bahnhof zu sehen: „Edgar Leciejewski – Welt im Kopf“ und „Martin Newth – Rezension, Skulptur, Objekt, Automat“. Leciejewski analysiert in seinen Arbeiten das fotografische Bild und hinterfragt dieses vermeintlich so realitätsnah abbildende Medium. Newth hat sich mit Skulpturen aus den Sammlungen des Strigel-Museums und des Stadtmuseums auseinandergesetzt und diese mit Lochkameras fotografiert. Geöffnet ist die Mewo-Kunsthalle dienstags, mittwochs und freitags sowie samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Donnerstags kann sie von 13 bis 19 Uhr besucht werden. Info: www.mewo-kunsthalle.de.



▲ Martin Newth fotografierte mit einer Lochkamera in Memmingen spätmittelalterliche Skulpturen. Foto: Newth



▲ Georg Sedlmaier (Zweiter von links) mit Gemeindefereferentin Birgit Schüßler sowie Dekan Bernhard Ehler und Pfarrer Rupert Ebbers (von links). Alle drei steuerten Kapitel zum Buch bei. Sedlmaier selbst verfasste ein Schöpfungsgebet. Mit dem Erlös des Buchs, das ein Vorwort von Kurienkardinal Peter Turkson enthält, unterstützt Sedlmaier erneut die SOS-Kinderdörfer. Foto: Loreck

BUCHVORSTELLUNG

Eine Gabe des Schöpfers

Autoren untersuchen die Bedeutung des Essens in den Weltreligionen

KEMPTEN – 13 internationale Beiträge über die Bedeutung von Nahrungsmitteln in den Weltreligionen vereint das Buch „Ist Essen Religion?“, das jetzt im Pfarrsaal St. Lorenz vorgestellt wurde.

Hinter dem Sammelband steht als Herausgeber ein ebenso rühriger wie begeisterter „Bewusstmacher“: Georg Sedlmaier aus Kempten setzt sich seit Jahrzehnten für unverfälschte Nahrung ein, die ohne künstliche Aromen und Geschmacksverstärker auskommt. 1997 gründete der gelernte Lebensmittelkaufmann die Interessengemeinschaft für gesunde Lebensmittel (IG FÜR). Mehrere Bücher über gesundes Essen hat er bereits geschrieben.

Brot und Wein

Beim Thema „Essen in den Weltreligionen“, sagt Sedlmaier, sei seine Schwellenangst ungleich höher gewesen. Ermutigung fand er bei seinem Heimatpfarrer Bernhard Ehler, der schließlich selbst einen Beitrag für das Buch verfasste.

Anhand des Johannes-Evangeliums zeigt Ehler auf, dass Lebensmittel in der Bibel – allen voran Brot und Wein – nicht zuletzt Zeichencharakter haben. „Sie weisen auf Höheres und sind als Gabe des Schöpfers besonders zu achten“, sagt er und erklärt im Buch: „Indem Jesus seinen Jüngern vor seiner Hingabe am Kreuz Brot und Wein reicht und diese Lebensmittel zu Zeichen für seinen Leib und sein Blut erklärt, ermöglicht er ihnen die Teilhabe an dieser ‚Liebe bis zur Vollendung‘ (Joh 13,1).“

Dass sich in unserem Umgang mit dem Essen mehr spiegelt als reine Bedürfnisbefriedigung, betont auch Pfarrer Rupert Ebbers, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West. „Nahrung ist unmittelbarer Ausdruck unseres Umgangs mit der Schöpfung“, erklärt Ebbers, der drei Jahre lang als Benediktiner im Kloster Plankstetten lebte und sich intensiv mit der Regel des heiligen Benedikt auseinandersetzte. Immer wieder geht es dort um das rechte Maß – auch beim Essen. Genau dieses benediktinische Prinzip des guten Lebens vertieft auch Abtprimas em. Notker Wolf in seinem Beitrag.

Mit Gott im Einklang

Über die hebräischen Speisegesetze schreibt Professorin Erica Rosenberg. Anschaulich erklärt sie zum Beispiel die im Judentum bis ins Detail geregelte Prozedur der Schlachtung von (koscheren) Tieren. Der Entfernung des Bluts kommt eine besonders wichtige Rolle zu. Es steht für das Leben, die Seele der Tiere, und darf keinesfalls verzehrt werden. Im Kern diene die Strenge der Speisegesetze im Judentum dazu, mit Gott im Einklang zu sein.

Dass auch der Islam klare Regeln zur Ernährungsethik aufweist und einen respektvollen Umgang mit der Schöpfung einfordert, erklärt Ibrahim Abouleish (1937 bis 2017). Auch ein Beitrag zur Ernährung aus buddhistischer Sicht (Pannja Sekera Himy) findet sich im Buch. Buddha habe oft über Ernährung gepredigt und unter anderem Suppen und Brei als besonders gesund empfohlen.

Birgit Schüßler, Gemeindefereferentin in St. Lorenz, geht der heilsamen Funktion der Lebensmittel bei Hildegard von Bingen nach.

Weitere Beiträge stammen unter anderem vom Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke und Professor Franz Sedlmeier (Uni Augsburg), der über Lebensmittel im Alten Testament schrieb. Neben Getreide und Hülsenfrüchten oder Gewürzen wie Zimt und Safran spielen dort nicht zuletzt köstliche Früchte eine Rolle. Gleich mehrfach ist von Trauben- und Feigenkuchen die Rede.

Susanne Loreck

Info



„Ist Essen Religion? Ernährung aus Sicht der Weltreligionen“, Georg Sedlmaier (Hrsg.), BoD, ISBN 978-3-7448-9210-0, ist in Kempten bei den Buchhandlungen Pröpster und Dannheimer erhältlich. Preis: 9,90 Euro.

KULTUR, EHRENAMT, SOZIALES ENGAGEMENT

Sternmarsch und Gala-Konzert

„Woche der Militärmusik“ geht im Mai mit viel Aufwand über die Bühne

KEMPTEN (mor) – Drei Orchester, vier Tage, acht Orte, neun Veranstaltungen: Nach 2007 gibt es vom 14. bis 17. Mai wieder eine „Woche der Militärmusik“ im Allgäu und im Kleinwalsertal. Das Projekt steht unter dem Motto „Militärmusik zwischen Tradition und Moderne“.

Es spielen das Luftwaffenmusikcorps Münster, das Marinekorps Kiel und das Gebirgskorps der Bundeswehr Garmisch-Partenkirchen. Die Projektleitung liegt bei der Euregio via salina. Der Auftakt am 14. Mai beginnt ab 19.30 Uhr mit einem Sternmarsch aller drei Korps aus Luftwaffe, Heer und Marine zum Hildegardplatz, wo dann mit Blick auf die St.-Lorenz-Basilika ein öffentliches Platzkonzert stattfindet.

Auch der grandiose Abschluss mit allen Orchestern findet in Kempten statt (bigBox, 17. Mai). Darüber hinaus sind Durach, Immenstadt, Bad Hindelang, Fischen, Hirschegg im Kleinwalsertal, Oberstaufen und Lindenberg die gastgebenden Orte. Bis auf das Benefiz-Galakonzert in der bigBox sind alle Konzerte Eintrittsfrei. Alle Spenden und Eintrittsgelder gehen an den Allgäuer Hilfsfonds und die Kartei der Not.

Oberst Christoph Lieder, Leiter des Militärmusikdiensts der Bun-



▲ „Aufmarsch“ für die Woche der Militärmusik im Allgäu (von links): Projektleiter Simon Gehring, Stabsleutnant Thomas Ernst und Oberstleutnant Christian Blüggel (beide vom Zentrum Militärmusik der Bundeswehr in Bonn), Oberbürgermeister Thomas Kiechle, Landrat und Euregio-Präsident Anton Klotz sowie Projektförderer Mario Dalla Torre (Vorstandsvorsitzender der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Allgäu – BSG Allgäu). Foto: Rohlmann

deswehr, wird bei der Auftakt- und Abschlussveranstaltung höchstpersönlich den Taktstock schwingen und die Musikwoche auch sonst begleiten.

Bei einer Pressekonferenz verrieten Landrat Anton Klotz, Präsident der Euregio via salina, Oberbürgermeister Thomas Kiechle und Simon Gehring als Euregio-Projektleiter Einzelheiten zu dem großen Ereignis im Mai. Als Gäste hatten sie dazu Oberstleutnant Christi-

an Blüggel und Stabshauptmann Thomas Ernst, beide vom Zentrum Militärmusik der Bundeswehr in Bonn, eingeladen.

Beide verstanden es, für die Militärmusik zu werben. „Jedes Orchester hat etwa 30 konzertante Auftritte pro Jahr und insgesamt 110 Einsätze mit musikalischer Ausrichtung“, sagte Blüggel. Insgesamt leisten rund 850 Personen ihren Dienst in der Militärmusik, für die es an der Hochschule Düs-

seldorf sogar einen eigenen Studiengang gibt.

Die Mischung der Orchester garantiert ein buntes Potpourri aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen. Stabsleutnant Thomas Ernst: „Der Facettenreichtum ist enorm. Die Darbietungskunst geht weit über den klassischen Marsch hinaus!“ Für die Musiker sei es zudem eine Freude, in einer Region wie dem Allgäu zu spielen, in der es so viele engagierte Musikgruppen und damit entsprechendes Fachpublikum gebe.

Ebenso betonten Anton Klotz und Thomas Kiechle das Brauchtum der Blasmusik im Allgäu. Klotz erinnerte an den guten Erfolg im Jahr 2007 und freute sich, dass die Frauen und Männer des Militärmusikdiensts erneut ins Allgäu kommen, wo beispielsweise der Allgäu-Schwäbische Musikbund eine gute Tradition hat. „Wir haben hier gut ausgebildete Musiker“, bestätigte auch Oberbürgermeister Kiechle.

Mario Dalla Torre, Vorstandsvorsitzender der BSG Allgäu, war als Projektförderer bei der Pressekonferenz dabei. „Es ist eine einmalige Gelegenheit, gleich dreimal zu fördern – die Kultur, das Ehrenamt und das soziale Engagement“, sagte er.

Information:

www.euregio-festival.de

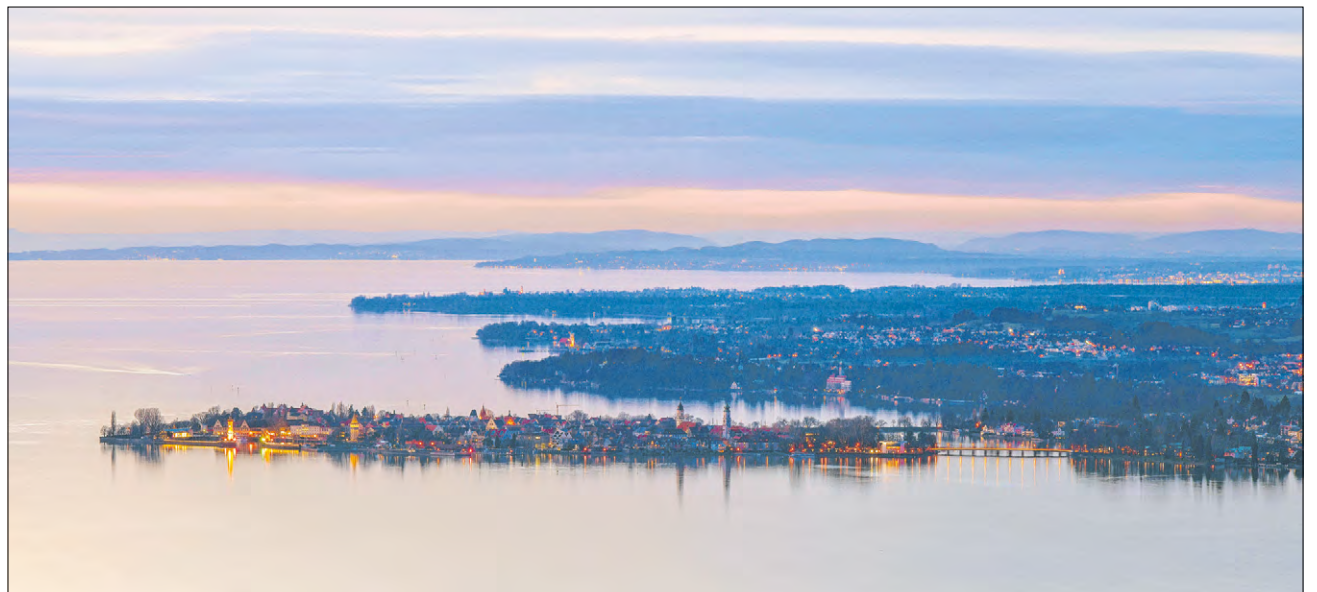
RUND 1500 TEILNEHMER

Oberdorfer Gaudiwurm

MARKTOBERDORF – Am Faschingssonntag, 11. Februar, um 13.30 Uhr setzt sich am Rathaus in Marktoberdorf der Oberdorfer Gaudiwurm in Bewegung. Rund 3,5 Kilometer schlängelt sich der Umzug mit rund 1500 Teilnehmern durch die Innenstadt, bevor er in der Bahnhofstraße endet. Die liebevoll gestalteten Fasnachtswagen greifen aktuelle Themen auf. Fasnachtsprecher kommentieren die Gefährte. An die 40 000 Zuschauer werden erwartet. Die Tradition des Umzugs reicht ins Jahr 1996 zurück. Er gilt als einer der größten im Allgäu. Parkplätze sind ausgeschildert.

Information:

Ausführliche Informationen finden sich unter www.oberdorfer-fasnacht.de.



Von Lindau bis zur Insel Mainau

LINDAU (ws) – Aus der Ferne schweift der Blick über den Bodensee. Hinter der Lindauer Insel ist die Pfarrkirche St. Georg in Wasserburg zu erkennen, darüber Langenargen mit Schloss Montfort und Kirche, dann Hagnau und etwas weiter links das Schloss auf der Insel Mainau.

Foto: Wolfgang Schneider



▲ Pfarrer Bernhard Waltner (links) und die Vorsitzende der Kaufbeurer Tafel „Gratislädle“, Gertrud Sauter, freuen sich über den Spendenerlös aus dem Konzert, der von Dekanatskirchenmusiker Daniel Herrmann (rechts) übergeben wurde. Foto: privat

BENEFIKONZERT

Für das Gratislädle gespendet

KAUFBEUREN (dh) – Spenden in Höhe von knapp 1300 Euro sind am 20. Januar bei einem Benefizkonzert mit Angela Klinger und Isabella Hahn (Sopran) sowie Georg Hiemer (Trompete) und Daniel Herrmann (Orgel) in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren zusammengekommen. Dekanatsmusiker Daniel Herrmann konnte das Geld jetzt im Namen aller beteiligten Musiker an die Kaufbeurer Tafel „Gratislädle“ überreichen. Deren erste Vorsitzende, Gertrud Sauter, und Pfarrer Bernhard Waltner nahmen die Spenden dankend an. Sie sollen dazu dienen, eine Ausgabetheke sowie Bänke für die Wartenden in der neuen Ausgabestelle in Kaufbeuren zu finanzieren.

GOTTESDIENST UND EMPFANG

Pfarrrei lädt ihre Jubelpaare ein

KEMPTEN (stc) – Die Stadtpfarrrei St. Ulrich, Schumacherring 51, lädt alle Jubelpaare der Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost, die 2017 einen runden oder halbrunden Hochzeitstag (fünf, zehn, 15, 20 Jahre usw.) feiern konnten, ein. Zu Beginn findet am Donnerstag, 22. Februar, um 19 Uhr ein Gottesdienst statt. Anschließend gibt es einen Imbiss mit gemütlichem Beisammensein.

Information/Anmeldung:

Teilnehmer müssen sich bitte bis 13. Februar im Pfarrbüro St. Ulrich anmelden (montags, dienstags und donnerstags von 8.30 bis 11 Uhr und donnerstags von 14.30 bis 17 Uhr unter Telefon 0831/73211).

DEKANAT KAUFBEUREN

Neuer Dekan steht fest

Thomas Hatosch übernimmt Nachfolge von Erwin Reichart

AUGSBURG/KAUFBEUREN (pba) – Bischof Konrad Zdarsa hat Pfarrer Bischöflich Geistlichen Rat Thomas Hatosch (51) mit Wirkung vom 2. Februar zum neuen Dekan für das Dekanat Kaufbeuren ernannt.

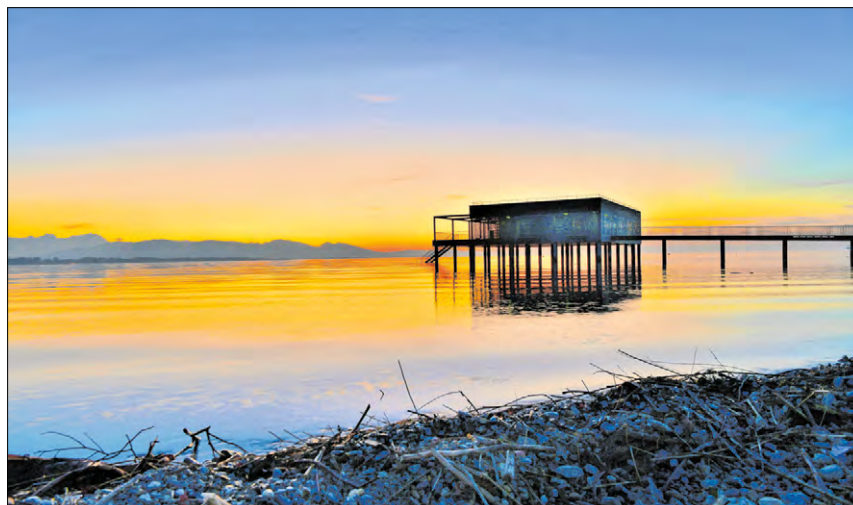
Pfarrer Hatosch ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft Eggenenthal und war bereits seit November 2014 Prodekan (stellvertretender Dekan). Generalvikar Harald Heinrich bedankt sich beim neu ernannten Dekan für seine Bereitschaft, dieses Amt für das Dekanat Kaufbeuren zu übernehmen. „Dekan Hatosch wünsche ich für diesen wichtigen Dienst Gottes Segen“, sagte Heinrich.

Notwendig wurde die Wahl eines neuen Dekans, da sein Vorgänger

Erwin Reichart im Januar die Leitung der Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild übernommen hat. Der Termin für die Amtseinführung des neuen Dekans steht noch nicht fest.

Der Generalvikar bittet in einem Schreiben sämtliche Priester, pastoralen Mitarbeiter sowie den Dekanatsratsvorsitzenden darum, Dekan Hatosch bei seiner neuen Aufgabe zu unterstützen. Das Dekanat Kaufbeuren besteht derzeit aus zwölf Pfarreiengemeinschaften mit 54 Pfarreien sowie neun weiteren Pfarreien.

Hatosch, geboren in Kempten, wurde im Mai 2000 in Augsburg zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplanszeit in Lauingen und Schwabmünchen übernahm er 2005 die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Eggenenthal.



Der See zur „blauen Stunde“

LINDAU – Die „blaue Stunde“ am Kaiserstrand mit dem Badehaus im Bodensee hat unser Fotograf im Bild festgehalten. Foto: Wolfgang Schneider

JUGENDHAUS ELIAS

Meditatives Tanzwochenende

SEIFRIEDSBERG – Im Jugendhaus Elias findet vom 23. bis 25. März ein meditatives Tanzwochenende statt. Margot Ertle und Angelika Stegmair bieten Kreistänze an, die auch ohne Vorkenntnisse mitgetanzt werden können. Das Wochenende steht unter der Überschrift „Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens“. Ein Teilnehmerbeitrag für Kursgebühr und Verpflegung wird vor Ort erhoben.

Information/Anmeldung:

bis 24. Februar bei Margot Ertle, Telefon 0152/36962092, E-Mail: margot.ertle@t-online.de, Angelika Stegmair, Telefon 08272/5587.

LITERARISCHE SOIREE

Johannes Öllinger und Alois Prinz

IMMENSTADT – Zitate aus Briefen bekannter Persönlichkeiten werden zu Liedtexten: Diese Idee steckt hinter Johannes Öllingers „Briefliedern“. Am Sonntag, 25. Februar, ist der Musiker (Gitarre und Gesang) damit im Literaturhaus Allgäu, Bräuhausplatz 10, zu erleben. Alois Prinz, der viele der Brieflieder angelegt hat, erzählt von den Menschen und ihrem Leben, den Zeitumständen sowie geschichtlichen und persönlichen Zusammenhängen. Die Literarische Soiree beginnt um 17 Uhr. Karten zum Preis von sieben Euro (ermäßigt fünf Euro) gibt es an der Abendkasse.



▲ Das Soravia-Streichquartett aus Augsburg ist in Kempten zu Gast. Foto: oh

25. FEBRUAR UND 17. MÄRZ

Benefizkonzerte im Pfarrsaal St. Lorenz

KEMPTEN – Der Orgelbauverein St. Lorenz Kempten lädt zu zwei Benefizkonzerten in den Pfarrsaal von St. Lorenz, Herrenstraße 1, ein. Am Sonntag, 25. Februar, spielt Benedikt Bonelli um 17 Uhr Cembalomusik europäischer Herrscherhäuser aus Portugal, Spanien, Frankreich und Deutschland. Beim zweiten Konzert am Samstag, 17. März, um 19.30 Uhr ist das Soravia-Streichquartett aus Augsburg zu Gast. Das junge Ensemble spielt Werke von Franz Schubert, Joseph Haydn und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Eintritt ist jeweils frei, der Orgelbauverein freut sich über Spenden.

GOTTESDIENST UND VERNISSAGE

Ein „Museum“ für gebrochene Herzen

KEMPTEN (pdk) – Die katholische Jugendkirche „OpenSky“ lädt am Dienstag, 13. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Gottesdienst zum Thema „Herz-Schmerz“ in die evangelische Christuskirche in Kempten, Magnusstraße 33, ein. Er richtet sich an alle, die keine Lust auf den Valentinstag haben. Unter der Leitung der Referentin für Jugendkirche, Maria Gobleder, und des Pfarrers der evangelischen Christuskirche, Martin Weinreich, will der ökumenische Gottesdienst den Herzschmerz mit Liedern, Texten und Stationen zur Sprache bringen. Höhepunkt ist die Eröffnung des „Museums“ der gebrochenen Herzen. Für dieses können bis Montag, 12. Februar, Leihgaben beim Pfarramt der Christuskirche abgegeben werden. Die Ausstellung ist danach bis 25. März am Dienstag-, Donnerstag- und Freitagvormittag, am Mittwochnachmittag (bis 19 Uhr) und sonntags nach dem Gottesdienst geöffnet.



▲ Schwester Daniela Martin (rechts) war als Referentin zu Gast beim Landfrauen-seminar in Otto-beuren. Landvolkvorsitzende Lucia Musch (links) erinnerte an die zurückliegenden KLB-Projekte und Veranstaltungen. Foto: Diebold

LANDFRAUENSEMINAR

„Ich mache“ statt „sollte“

Schwester Daniela Martin über den Einklang von Wort und Tat

OTTOBEUREN – „Es geht um das, was wir aus unserem Leben machen“, sagte Schwester Daniela Martin vom Kaufbeurer Crescentiakloster, die als Referentin zum Landfrauenseminar des Katholischen Landvolks und des Frauenbunds nach Otto-beuren gekommen war.

Die junge Ordensfrau, die seit 13 Jahren im Crescentiakloster lebt, ging auf das Lebensbeispiel von Bruder Lothar Wagner und Schwester Lea Ackermann ein. Diese war als Bankkauffrau international erfolgreich, bevor sie sich ausgebeuteten Frauen in Kenia zuwandte und in die Gemeinschaft der Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika eintrat.

Ackermann (geboren 1937), die Pädagogik, Psychologie und Theologie studiert hat und über „Erziehung und Bildung in Ruanda“ promovierte, ist Gründerin von „Solwodi“ (Solidarity with Women in Distress, Solidarität mit Frauen in Not) in Mombasa, einem Ausstiegsprojekt für Frauen und Mädchen in der

Elendsprostitution. Von 1985 bis 2015 baute sie die Solwodi-Zentrale in Mombasa und weitere Beratungszentren in Kenia auf. Auch in Deutschland begründete sie „Solwodi“, als Anlaufstelle für Migrantinnen in Notsituationen.

Bruder Lothar Wagner arbeitet nach dem Vorbild Don Boscos in Sierra Leone/Westafrica, um Kindern zu helfen. Nach blutigen Bürgerkriegsjahren leben dort viele Menschen auf der Straße. Dass jene „Vergessenen“ dringend Lehrer, Erzieher und Ärzte brauchen, ist Bruder Lothars Antrieb. Einen ehemaligen Linienbus baute der Salesianer zum Klassenzimmer und zur Arztpraxis um.

Sie habe sowohl Schwester Lea als auch Bruder Lothar als „Menschen, die für andere da sind“, kennengelernt, erzählte Schwester Daniela, die ihren Vortrag unter den Titel „Christ sein im Einklang von Wort und Tat“ gestellt hatte. Beide seien für sie echte Vorbilder im Glauben und im Leben. Es brauche einen Wandel vom „man sollte“ zum „ich mache“, forderte die Franziskanerin. Josef Diebold

FÜR EINHEIMISCHE UND GÄSTE

Funkensamstag nach altem Brauch

BAD GRÖNENBACH – In Bad Grönenbach treffen sich am Samstag, 17. Februar, ab 19 Uhr Einheimische und Gäste zum Funkenfeuer. Die Bad Grönenbacher Musikanten begleiten die Kinder und Erwachsenen musikalisch zum Funkenplatz beim Feuerwehrhaus (Bahnhofstraße). Das Team der Feuerwehr sorgt für das leibliche Wohl. Nähere Informationen unter www.bad-groenenbach.de.

MIT PRINZENPAAR

Faschingsumzug durch Schwangau

SCHWANGAU – Jahr für Jahr zieht der große Schwangauer Faschingsumzug tausende Besucher in das Dorf der Königsschlösser. Am Sonntag, 11. Februar, ist es soweit. Ab 13.30 Uhr schlängelt sich der bunte Zug durchs Dorf. Auch Vereine und Abordnungen aus der Umgebung und dem benachbarten Tirol nehmen teil. Ebenfalls mit dabei ist das Schwangauer Prinzenpaar.

VON ORDENSFRAUEN GEPRÄGT

Segensreich von Anfang an

Die Seeger Caritas-Stiftung hat eine bemerkenswerte Geschichte

SEEG (fp) – Im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung hat der Seeger Pfarrgemeinderat zu einem Infoabend über die Caritas-Stiftung Seeg eingeladen.

Professor Klaus W. Ruprecht, stellvertretender Vorsitzender des neugewählten Caritas-Stiftungsvereins, rief das beispielhafte soziale Engagement der Stiftung in Erinnerung und ging auf den derzeitigen Stand ein.

Pfarrer Karl Knaus (1886 bis 1961) gründete 1949, in der wirtschaftlich schweren Zeit kurz nach dem Krieg, in Seeg das Caritasheim mit Wöchnerinnenstation und Haushaltsschule. Er stellte die Einrichtung unter das Motto „Von der Wiege bis zur Bahre“. Auch einen Kindergarten und eine Seniorenbetreuung richtete der Pfarrer dort ein. Mit den Auerbacher Schulschwestern hatte Knaus eine Ordensgemeinschaft gefunden, die das Caritasheim betreute und fortan segensreich in Seeg wirkte. Von 1947 bis 2013 blieben die Schwestern in Seeg. Viele junge Frauen aus dem Ort traten in dieser Zeit in den Orden ein.

Viele Unterstützer

Zahlreiche Seeger unterstützten das Projekt von Anfang an mit finanziellem und persönlichem Einsatz. Sie trugen so auch dazu bei, dass die Einrichtung stetig erweitert werden konnte. 2012 und 2013 wurde der Ostflügel neu erbaut. Er bietet ein Seniorenwohnheim nach neuestem Stand. Auch der Kindergarten St. Ulrich wurde – mit Zuschüssen der Regierung von Schwaben sowie der Gemeinde – umgebaut und erweitert. Er gehört heute mit über 150 Kindern zu den größten Kindertagesstätten der Region. Seit Jahren pflegt die Einrichtung den Grundgedanken der Inklusion und bietet Kindern mit körperlichem



▲ Professor Klaus W. Ruprecht sprach über die Geschichte der Seeger Caritas-Stiftung. Foto: Paulsteiner

Handicap die Chance einer unkomplizierten Integration.

Bis 2002 wurde das Caritasheim von Schwester Regina Waldmann geleitet und geschäftsmäßig von der Caritas-Betreiber-Gesellschaft Augsburg betrieben. Ab 2002 übernahm das AllgäuStift-Stiftungszentrum Kempten die Geschäftsführung.

Traditionell war der Ortsgeistliche Vorsitzender des mit Seeger Bürgern besetzten Vorstands. Im Rahmen des Priesterwechsels und der Neugründung einer Pfarreiengemeinschaft wurde der Caritas-Stiftungsverein neu besetzt und 2017 ein neuer Vorstand gewählt. Den Vorsitz hat dort nun Bürgermeister Markus Berktold. Die verwaltungstechnische Betreuung der Kindertagesstätte wird dem Dekanat Marktoberdorf mit Sitz in Füssen zum 1. März übergeben. Im Altbaubereich des Caritasheims stehen größere Sanierungen an.

Florian Paulsteiner leitete beim Infoabend die Diskussion. Er dankte allen, die sich für die Caritas-Stiftung engagieren. Pfarrer Wolfgang Schnabel spendete den vielen Besuchern zum Abschluss den Segen.

KULTURWERKSTATT

„Karl Valentin und die laute Zeit“

SONTHOFEN – Der Schauspieler Franz Josef Strohmeier ist am Samstag, 10. Februar, um 20 Uhr mit seinem Programm „Karl Valentin und die laute Zeit“ in der Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, in Sonthofen zu Gast. Info und Karten (16/14 Euro): www.kult-werk.de.

VORTRAG

„Die Oberstdorfer Bergwelt“

OBERSTDORF – Einen Vortrag mit vielen Impressionen zur Oberstdorfer Bergwelt gibt es am Montag, 13. Februar, um 19.30 Uhr im Oberstdorf-Haus. Referent ist der Berufsbergführer Thomas Dünßer. Der Eintritt kostet fünf Euro. Karten gibt es an der Abendkasse.

DER DINO ALS BEGLEITER

Fürs Leben stark werden

Heilpädagogische Tagesstätte fördert Sozialkompetenzen

KAUFBEUREN (kjf) – Manchmal verlangt das Leben einfach zu viel. Zu viele Menschen reden, zu schnell soll man sich auf Veränderungen einstellen. Wer eine autistische Erkrankung, ADHS oder ähnliche Probleme hat, tut sich damit noch schwerer. Genau solche Kinder gibt es in der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Josef der Katholischen Jugendfürsorge in Kaufbeuren.

„Sie brauchen klare Strukturen und einen verlässlichen Rahmen“, sagt Diplom-Psychologin Angelika Schnabel. Einmal in der Woche treffen sich die Kinder mit Schnabel und ihrer Kollegin Katrin Emsters, und durchlaufen ein Soziales Kompetenztraining.

Was eher spielerisch wirkt, folgt einem ausgeklügelten Konzept, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht. Die Kinder sollen ihre Gefühle wahrnehmen, aber auch die der anderen. Ist mein Sitznachbar gerade fröhlich? Oder wütend? Wie sollte ich mit ihm umgehen?

Hier sind es lauter Grundschüler, die das trainieren. Das Konzept ist auf das gesamte Schuljahr ausgelegt. „Wir können viel üben, und das ist gut so. Schnelle Erfolge darf man nicht erwarten“, sagt Schnabel.

Am Anfang steht die Selbsteinschätzung: Wie geht es dir heute? Vor den Kindern liegt eine Reihe von Karten mit einem Dinosaurier, der mal fröhlich hüpfte, sich mal verkriecht oder einfach aufrecht seiner Wege geht. Jedes Kind wählt den Dino aus, der seine Gemütsverfassung am besten ausdrückt, und sagt ein paar Worte. Auch für die anderen Kinder ist dies hilfreich, um einander besser einschätzen zu können.

Rollenspiel

Wie erkenne ich, wie der andere drauf ist, und wie gehe ich dann angemessen mit ihm um? Darum geht es auch in einem Rollenspiel: „Stell dir vor, du bist neu in einem Schwimmverein. Der Trainer sagt: ‚Wir haben ein neues Mitglied im Team‘ – Was sagst du selbst zu den anderen Kindern?“ Die Antworten werden in der Gruppe besprochen. War das gut? Wie wirkt das auf die anderen? Was wären Alternativen?

Es folgt noch eine Übung, in der die Stärken der gemeinsamen Gruppenarbeit herausgearbeitet werden, und am Ende gibt es Punkte: Wer hat sich eingebracht, wer hat die anderen ausreden lassen? Je nach Punktestand bekommen die Kinder eine kleine Belohnung.



Fatimatag mit Kaplan Breimair

MARIA RAIN (jh) – „Kinder Gott übergeben – Maria bei der Darstellung des Herrn“: Dazu predigt Kaplan Mathias Breimair (Kempten, St. Lorenz) am Dienstag, 13. Februar, beim Fatimatag in Maria Rain. Um 8.30 Uhr beginnen die ersten Wallfahrer mit dem Fatimariosenkranz. Um 9 Uhr schließt sich eine feierliche Marienandacht mit eucharistischem Segen an. Es besteht Beichtgelegenheit bei mehreren Priestern. Danach feiert Kaplan Breimair mit den Wallfahrern das Pilgeramt. Zum Abschluss wird der Einzelsegen erteilt. Mitgebrachte Andachtsgegenstände werden gesegnet. Nach einer Stärkung im Pilgerheim treten die Wallfahrer den Heimweg an. *Foto: L.Herz*

Menschen im Gespräch



In der vollbesetzten Kirche St. Nikolaus in Opfenbach ist **Karl Straub** (Zweiter von rechts, mit Ehefrau Marianne, links) verabschiedet worden. Durch die Übergabe des Friedhofs an die Gemeinde scheidet er nach 47-jähriger Tätigkeit für die Pfarrei St. Nikolaus Opfenbach aus. Pfarrer Martin Weber überreichte ihm zum Dank für sein unermüdliches Wirken die Ulrichsmedaille der Diözese Augsburg.

Antrieb für Straubs Handeln sei sein tiefer Glaube an Jesus Christus gewesen, sagte Pfarrer Weber. Straub war 35 Jahre lang Mitglied in der Kirchenverwaltung, davon 20 Jahre als Schriftführer. Die Verwaltung des Kindergartens lag von 1971 bis 2000 in seinen Händen. Er kümmerte sich 30 Jahre um die Bau- und

Häuserverwaltung. In dieser Zeit wurden Kindergarten, Leichenhalle, St.-Anna-Haus, Urnenwand- und Urnengrabanlage gebaut und die anderen kirchlichen Gebäude allesamt saniert. 22 Jahre lang führte er mit großem Engagement das St.-Anna-Haus. Die Friedhofsverwaltung sowie die Pflege und Gestaltung des Friedhofs waren von 2001 bis 2017 ein weiteres Aufgabefeld, das Karl Straub mit viel Herzblut ausübte. Die Mitarbeit im Krankenbesuchsdienst war für ihn selbstverständlich.

Christian Rief (rechts) wurde als Oberministrant ebenfalls verabschiedet. Verbunden war damit der Wunsch, dass er seine Fähigkeit als Organist im Gottesdienst weiterhin einbringt. *Foto: Kirchenverwaltung*

MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Dem Frühling entgegen

EFL-Beratungsstelle: Neue Kurse in Kempten und Sonthofen

KEMPTEN/SONTHOFEN – Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Kempten bietet ab 7. März für Frauen und Männer in Sonthofen an drei Vormittagen den neuen Kurs „Will dir den Frühling zeigen, der hundert Wunder hat...“ an.

Gemeinsam machen sich die Teilnehmer auf den Weg, um dem Frühling in der Natur zu begegnen. Wahrnehmungs- und Körperübungen sowie Stille und Austausch begleiten den Spaziergang. Die weiteren Termine des Kurses sind am 14. und 21. März (jeweils von 9 bis 11 Uhr).

Die Leitung hat Kathrin Lacher. Treffpunkt ist die Psychologische Beratungsstelle EFL, Hochstraße 18, in Sonthofen. Die Teilnahme

kostet 30 Euro pro Person. Bitte auf wettergerechte Kleidung und gute Schuhe achten.

Ein weiterer Kurs findet am Freitag, 9., 16. und 23. März, jeweils von 18 bis 20 Uhr, mit Kathrin Lacher und Sybille Riegg in der EFL-Beratungsstelle, Mozartstraße 15, in Kempten statt (Gesamtkosten: 30 Euro). Angesprochen sind Frauen, Männer und Paare. Die Teilnehmer gehen der Frage nach, wie sich ein guter Kontakt zu anderen gestalten lässt und wie man sich dabei selbst im Blick behält (mit Übungen und Austausch).

Information/Anmeldung:

Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese Augsburg, Mozartstraße 15, 87435 Kempten, Telefon 0831/23636. Mehr unter www.bistum-augsburg.de/efl-ke.



BETEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



beziehungsweise

Das Streben nach Glück

Eine Frage des Trainings: Jeder kann selbst dazu beitragen, glücklicher zu werden

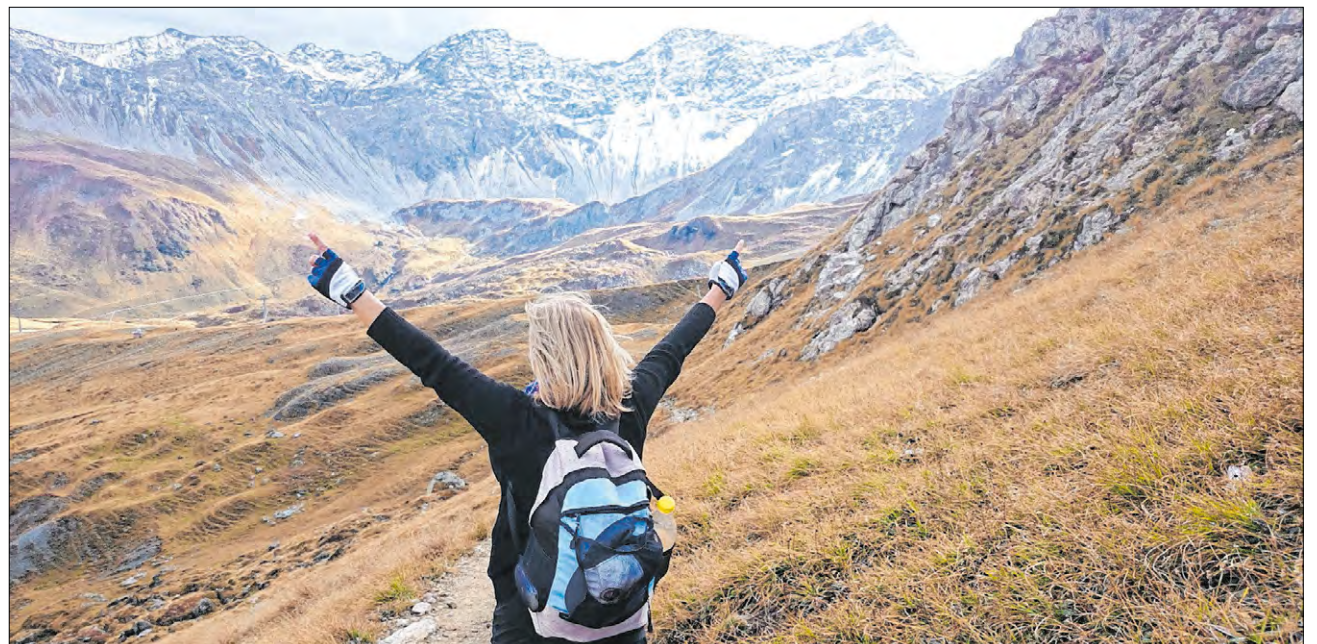
Sind Sie ein Glückspilz oder ein Pechvogel? Angenommen, Sie würden ein Inserat in Ihrer Tageszeitung lesen, in dem Menschen für ein Experiment gesucht werden, die sich selbst als Glückspilze oder als Pechvögel erleben – würden Sie sich melden?

Genau dies hat der britische Psychologe Richard Wiseman 1994 gemacht. Er gab eine Anzeige auf und suchte Glückspilze und Pechvögel. Anschließend untersuchte er Verhalten und Einstellungen der Freiwilligen. Bei einem seiner Experimente ließ der Wissenschaftler die Personen eine Zeitung durchblättern mit der Aufgabe, die darin enthaltenen Bilder zu zählen. Allerdings stand auf einer der Seiten in fünf Zentimeter großen Buchstaben: „Hören Sie auf zu zählen, es sind 43 Fotografien in dieser Zeitung!“ Wer also den Blick etwas schweifen ließ, bekam die Antwort fertig geliefert und konnte die Aufgabe beenden.

Was war nun der Unterschied zwischen den erklärten Glückspilzen und Pechvögeln? Glückspilze entdeckten diesen Hinweis relativ oft, während Pechvögel diese Information häufig übersahen. Wiseman folgerte, dass Glückspilze weniger verbissen sind, sondern eher den Überblick behalten und gute Gelegenheiten erkennen.

Alle Menschen streben irgendwie nach Glück. Schon die großen Philosophen der Antike haben darüber nachgedacht. Für Aristoteles bedeutete Glück das tugendhafte Leben innerhalb einer Gemeinschaft. Und von Epikur ist folgender Satz überliefert: „Es gibt nur einen Weg zum Glück und der bedeutet, aufzuhören mit der Sorge um Dinge, die jenseits der Grenzen unseres Einflussvermögens liegen.“

Auch die Wissenschaft beschäftigt sich im Rahmen der positiven Psychologie zunehmend mit der Glücksforschung. Was ist Glück überhaupt? Der Duden definiert es als: „... Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung; einzelne glückliche Situation; glück-



▲ Glück hat viele Gesichter: Auch eine beeindruckende Aussicht kann Glücksgefühle auslösen.

Foto: gem

liches Ereignis, Erlebnis“. Gemäß der Glücksforschung sind glückliche Menschen solche, die im Tagesdurchschnitt deutlich mehr positive als negative Gefühle haben und mit ihrem Leben in hohem Maß zufrieden sind.

Der bekannte Neurobiologe Professor Manfred Spitzer geht so weit zu sagen: „Wer nichts über Glück weiß, kann es auch nicht finden. Wer hingegen viel über Glück weiß, kann es sogar trainieren.“

Bekannte Faktoren

Aus der Glücksforschung sind folgende Glücksfaktoren bekannt: 1. gelingende, liebevolle, soziale Beziehungen, 2. physische und psychische Gesundheit, 3. Engagement, 4. innere Haltung, 5. Mittel zur Befriedigung der Grundbedürfnisse. Nicht auf alle diese Faktoren kann man direkt Einfluss nehmen.

Was können wir nun aktiv tun, um glücklicher zu werden? Richtige und maßvolle Ziele setzen. Konkret könnte das so aussehen: An jedem Abend drei Glücksmomente des Tages aufschreiben. Dies könnte sein: das Betrachten einer einzigartigen

Schneeflocke, das nette Gespräch in der Supermarktschlange, das Genießen eines bitter-süßen Espressos oder das Telefonat mit einer Freundin. Diese einfache Übung hat oft eine verblüffende Wirkung, denn der Glücksquotient wird gestärkt, indem der Blick auf Positives gerichtet wird und die positiven Gefühle gestärkt und bewusster erlebt werden.

Üben Sie Dankbarkeit und seien Sie optimistisch. Vermeiden Sie Grübeleien (hätte ich doch, wäre ich doch ...). Vermeiden Sie soziale Vergleiche, denn Neid und Glück passen nicht zusammen. Soziale Beziehungen sind förderlich für das eigene Glück. Daher ist die Zeit, die in Familie, in Freundschaften oder auch in ehrenamtliches Engagement eingebracht wird, eine gute Investition in die Zukunft.

Allerdings bergen soziale Kontakte die Gefahr von anstrengenden Konflikten. Hierbei können durch Unversöhnlichkeit Blockaden entstehen, die keine Energie für Glücksgefühle zulassen. Daher lernen Sie zu vergeben – Sie öffnen damit eine Tür für Ihr Glück. Leben Sie im Hier und Jetzt und genießen Sie Dinge bewusst. Nicht zuletzt:

Kümmern Sie sich um Ihren Körper und um Ihre Seele. Ein guter Anfang kann ein Glückstagebuch sein, in dem täglich schöne Momente ihren Platz bekommen.

Zum Glückspilz werden

Man könnte sich am Schluss fragen, was das Thema Glück in der Rubrik „Beziehungsweise“ überhaupt zu suchen hat. In der Beratung begegne ich immer wieder dem Irrtum, der Partner sei für das Glück des Anderen zuständig. Diese Erwartung erzeugt Druck und Enttäuschung. „Jeder ist seines Glückes Schmied“, lautet ein bekanntes Sprichwort. Dies gilt auch in Beziehungen.

Jeder ist zuerst einmal nur für sein eigenes Glück zuständig! Egal, ob Sie sich bisher als Glückspilz oder als Pechvogel bezeichnet haben: Werden Sie zum Glückspilz und beginnen Sie noch heute mit dem Glückstraining. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei!

Ruth-Anne Barbutev

Die Autorin ist Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF).

Messe Gloria



GLORIA
Kirchen-Messe

SAMSTAG
EINTRITT FREI

Messe Augsburg
15. bis 17. Februar 2018

www.messegloria.info

Besuchen Sie die GLORIA, die Ausstellung von aktuellen Trends christlicher Plastik. Es erwarten Sie prominente deutsche Persönlichkeiten aus Kirche, Wissenschaft und Kultur. Die GLORIA ist ein kostenfreies, inklusives Erlebnis mit Glaubensangeboten, literarischen und musikalischen Performen, christlicher Lebenshilfe und spannenden Gesprächen zu aktuell bewegenden Fragen.

Die Kirchen-Messe Gloria, die vom 15. bis 17. Februar in Augsburg stattfindet, gilt als wichtigste und größte Kirchen-Messe im deutschsprachigen Raum. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto: „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“.

Kirchenkunst aus Südtirol

Die Bildhauerwerkstatt Mussner G. Vincenzo in Gröden (Südtirol) hat sich seit vier Generationen der Schaffung von kirchlichen Skulpturen verschrieben. Ihre Werke finden sich heute in zahlreichen Gotteshäusern auf allen Kontinenten. Die Traditionswerkstatt deckt die gesamte Bandbreite der Skulptur, Ornamentik, Vergoldung und Malerei ab. Jeder Mitarbeiter ist auf sein Fachgebiet spezialisiert. So schaffen die Bildhauer gänzlich handgeschnitzte Skulpturen, welche dann von den Fassmalern mit verschiedenen Techniken bemalt und vergoldet werden.

Das Unternehmen hat langjährige Erfahrung im Erschaffen kirchlicher Ausstattungen wie Altäre, Priesterstühle und Tabernakel. Ornamentiker schnitzen gotische und barocke Altäre oder ersetzen beschädigte oder fehlende Teile. Für den Außenbereich werden Skulpturen in italienischer Bronze angeboten. In Zusammenarbeit mit einem Partnerstudio in Carrara werden auch Marmorstatuen entworfen.

„Haben Sie ein Kunstprojekt, welches Sie realisieren möchten? Dann sind wir für Sie der geeignete Ansprechpartner“,

sagt Gregor Mussner. „Schreiben Sie uns unverbindlich. Gemeinsam können wir die beste Lösung für Ihr Projekt finden und ausarbeiten.“ Die Bildhauerwerkstatt Mussner G. Vincenzo kommt auch zur Kirchen-Messe Gloria nach Augsburg.



▲ Eine geschnitzte Muttergottes aus der Bildhauerwerkstatt Mussner G. Vincenzo. Foto: Mussner

Vielfältiges Programm

In Augsburg, der Stadt des Religionsfriedens, findet 2018 erneut die Kirchen-Messe Gloria statt. Unter dem Motto „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“ ist in Halle 1 auf dem Augsburger Messegelände wieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für Christen aller Konfessionen geboten.

Die Gloria bietet alles, was Kirchen, Klöster und Gemeindezentren brauchen – von der Orgel bis zur Beleuchtung, vom Reinigungsmittel für empfindliche Kirchenfenster bis zur Kerze, vom Schaukasten bis zur Heiligenfigur. Organisationen und Institutionen informieren

über Bildungs-, Finanzierungs-, Hilfs- oder Reiseangebote. Ehrenamtliche und interessierte Christen finden ein reiches Angebot an Literatur und Medien, Devotionalien, Fair-Trade-Produkten und vielem mehr.

„Die Gloria Kirchen-Messe bietet Menschen aller Konfessionen einen Platz, sich über Fragen des Lebens auszutauschen“, sagt Messegeschäftsführer Gerhard Reiter. Auf dem Kirchplatz finden von früh bis spät Veranstaltungen, Vorträge und Diskussionsrunden statt, die alle Lebensbereiche ansprechen. Das Bühnenprogramm eröffnet traditionell mit dem ökumenischen Morgenlob.



Besuchen Sie uns auf der Messe GLORIA vom 15. - 17. Februar 2018 in Augsburg!

MUSSNER G. VINCENZO ARS SACRA

Bildhauerwerkstatt für religiöse Skulpturen in Holz, Bronze und Marmor



Mussner G. Vincenzo, Bildhauer
Tavellastrasse 37
I - 39046 St. Ulrich/Südtirol
tel. +39 0471 796909
www.mussner.info



Besuchen Sie uns auf der Messe Gloria am Stand Nr. 5-203!



Georg Weishaupt Orgelbaumeister
Eichenstraße 12 • 86707 Westendorf
Tel.: (08273) 15 63 • info@weishauptorgeln.de
www.weishauptorgeln.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel



Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Wir sorgen für einzigartigen Hörgenuss



STRÄSSER

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage www.Straesser.de. Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren Produkten haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.
Strässer GmbH & Co. KG • Enzstr. 40A • 70376 Stuttgart
Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66
Email: info@straesser.de • www.straesser.de

Zur Gloria kommen prominente Gäste

AUGSBURG – Mit Prominenz aus Kirche und Kultur wartet die Kirchen-Messe Gloria auf, die vom 15. bis 17. Februar in Augsburg ihre Tore öffnet. Unter dem Leitwort „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“ sprechen Persönlichkeiten wie die Schauspielerinnen Monika Baumgartner (sie spielt Elisabeth Gruber, die Mutter des „Bergdoktors“), Christine Reimer (die „Vogl-Moni“ aus Dahoam is dahoam), und der Bestsellerautor und Sohn des früheren Bundeskanzlers Walter Kohl. Auch der Abt von Kloster Heiligenkreuz, Gregor Henckel-Donnersmarck,

der „Kräuterpfarrer“ Benedikt Felsinger und viele andere berichten auf der Gloria-Bühne über ihr Leben und ihren Glauben.

Musikalische Höhepunkte sind Konzerte der christlichen Liedermacher Siegfried und Oliver Fietz und Andi Weiss sowie ein Kinder-Musical, das in Zusammenarbeit mit dem christlichen Kinder- und Jugendwerk „Wort des Lebens“ entstanden ist. Die Kirchen-Messe Gloria ist die einzige Fach- und Publikumsmesse für Kirchenbedarf im deutschen Sprachraum. Veranstalter der ökumenisch ausgerichteten Gloria ist die Messe Augsburg.



▲ Der „Kräuterpfarrer“ Benedikt Felsinger im Klostergarten Geras.

Foto: oh

Ein Knopf für Radio Horeb

BALDERSCHWANG – Radio Horeb ist ein christlicher Radiosender mit Hauptsitz in Balderschwang (Oberallgäu). Mit einem Digitalradio kann er über den neuen digitalen Rundfunkstandard DAB+ in ganz Deutschland empfangen werden. Seit über 20 Jahren macht Radio Horeb die Freude am christlichen Glauben und an der Frohen Botschaft des Evangeliums hörbar.

Mit einem 24-Stunden-Vollprogramm bringt der private Radiosender Gott in die Häuser und Herzen der Menschen. 16 Stunden des 24-Stunden-Vollprogramms werden dabei live übertragen. An vielen Sendungen können sich die Hörer auch live beteiligen.

Schwerpunkt der Übertragungen ist die Liturgie. Mit der täglichen Übertragung der Heiligen Messe, gemeinsamen Gebetszeiten, informativen Sendungen zu christlicher Spiritualität und Lebenshilfe sowie Musik und Nachrichten lädt das Radioprogramm ein zu einem Leben mit Gott. Dabei wird der Radiosender durch hunderte hochqualifizierte ehrenamtliche Referenten und Helfer unterstützt. Die neue digitale Radiotechnik

DAB+ macht es möglich, Radio Horeb auf einfache Art und Weise mit nur einem Knopfdruck zu empfangen. Hierfür entwickelte Radio Horeb mit der Firma Sankt Lukas Radiogeräte mit einem fix belegten und vorinstallierten blauen „Radio-Horeb-Knopf“.

Radio Horeb kann auch über Kabel, Satellit, Internet, Phonecast und über die Horeb-App auf dem Smartphone oder Tablet empfangen werden, im Großraum München außerdem über die UKW-Frequenz 92,4 MHz. Ganz neu ist Radio Horeb auch über das Spracherkennungssystem Alexa/Echo von Amazon zu empfangen.

Radio Horeb gehört zur Weltfamilie von „Radio Maria“ und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden der Zuhörer. Partnersender in der Weltfamilie ist Radio Maria Kamerun in Afrika. Zudem wird der Aufbau von Radio Maria in Irland, Kenia und Ruanda durch Radio Horeb und seine Hörer finanziell unterstützt.

Hörerservice:

Telefon 083 28/92 11 10,
www.horeb.org.



▲ Radio Horeb bringt Gott mit einem 24-Stunden-Vollprogramm in die Häuser und Herzen der Menschen. Foto: oh

Wir führen Kirchen- und Hausorgeln mit digitaler Klangtechnik der Firmen JOHANNUS, MONARKE, CONTENT VISCOUNT und EMINENT.

Seit über 40 Jahren

FOERG
ORGELHAUS

D-88317 Aichstetten-Altmanshofen
Tel. 07565-7138 • www.orgelhaus-foerg.de
Info-Email: info@musikhaus-foerg.de
Autobahn A96 Memmingen-Lindau



radio horeb



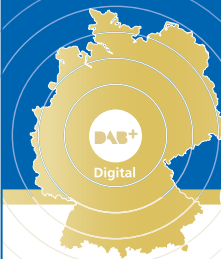
bundesweit im Digitalradio

Tel: +49 8328 921-110

Leben mit Gott

Besuchen Sie uns
auf der GLORIA am Stand 4-400!

www.horeb.org



radio horeb finanziert sich ausschließlich über Ihre Spenden.

34 Lore sagte sich, dass sie ihren Vater nicht mehr so schnell in solch gelöster, gemüthlicher Stimmung vorfinden würde, denn je besser es ihm gesundheitlich ging, umso mehr begann er wieder zu granteln. Auch das hatte sie festgestellt. Dieser Maler hat ihn vermutlich ein wenig aus der Reserve gelockt. Lore musste bei diesem Gedanken unwillkürlich schmunzeln. „Wahrscheinlich freut er sich darüber, dass unser Hof diesem Künstler so gut gefällt, und dass er ihn gleich in Öl malen will.“

„Na, Dirndl, heraus mit der Sprache!“, forderte Lorenz seine Tochter auf, da sie noch immer schwieg. „Was hast denn schon wieder vor?“ „Du hast doch früher einmal Schnaps gebrannt“, begann sie etwas zögerlich. Lorenz runzelte die Stirn. „Das ist lange her. Ich hab gar keine Lizenz mehr dafür.“ „Die würdest du ohne Weiteres wieder bekommen. Ich hab mich erkundigt.“ Sie warf ihm einen lächelnden Blick zu. „Du denkst dabei an die Kirschen?“ Lore nickte. „Ja, so würden nicht jedes Jahr so viele verderben, und für dich wäre es eine schöne Aufgabe.“ „Und für dich eine gute Einnahmequelle“, schmunzelte der Bauer und rieb sich dabei sein bärtiges Kinn. „Für uns wäre es eine gute Einnahmequelle“, stellte Lore richtig. „Alles geht aus – und in einen Topf.“

„Vom Saft könntest du Likör machen, und ich von der Maische Kirschwasser“, murmelte er. „Gar keine so schlechte Idee.“ „Schnaps brennen kann ich nämlich nicht“, bemerkte Lore. „Dafür ich um so besser“, erklärte Lorenz stolz. „Darum hab ich dich ja auch gefragt.“ Sie reichte ihm die Hand. „Also – ausgemacht?“ Lorenz schlug ein. „Ausgemacht“, erwiderte er schmunzelnd.

„Dein früherer Chef, der Rohleder aus Zell, hat ein ganzes Kilo von unserem eingelegten Käse für eine große Familienfeier bestellt“, berichtete Klara stolz, als sie wieder aus dem Haus kam. „Vielleicht kauft er uns auch bald unseren Schnaps und Likör ab“, meinte Lore lachend und erhob sich nun endgültig. „Was für einen Likör und Schnaps?“, fragte Klara. „Da schaust du, was?“, antwortete Lorenz statt seiner Tochter. „Ich werde wieder Schnaps brennen. Und zwar ein gutes Kirschwasser, Marke Buchbergerhof.“ „Ja, das haben wir gerade beschlossen. Wir können die vielen Kirschen nicht jedes Jahr so ungenutzt verderben lassen.“ Lore warf ihrer verblüfften Mutter einen lachenden Blick zu, dann ging sie mit weit ausholenden Schritten zu der großen Wiese hin, die bis an den See reichte und auf der ihre 70 Milchkühe weideten. Sie war zufrieden mit sich.

Kein anderes Leben



Lore geht ganz in ihrer Arbeit auf und nimmt ihre neuen Aufgaben als Bäuerin sehr ernst. Immer wieder hat sie Ideen, wie sie ihre Einkünfte steigern könnte. Freizeit hat die geschäftstüchtige junge Frau kaum mehr. Da ist der sympathische Künstler, der den Buchbergerhof malen möchte, eine willkommene Abwechslung.

Es ging ihr gut. Nur abends, wenn sie in ihrem Bett lag, wurde sie von einer kaum stillbaren Sehnsucht erfasst. Sie war eine junge, gesunde und blühende Frau, und sie wollte nicht nur zufrieden, sondern auch glücklich sein. „Wenn es meine große Liebe nicht sein kann“, so dachte sie, „dann wird es doch auf dieser Welt noch einen anderen Mann geben, den ich auch lieben kann.“ Mit diesem Gedanken schlief sie auch an diesem Abend ein und träumte dann von einem jungen, blonden Maler, mit dem sie Hand in Hand über eine bunt blühende Frühlingswiese lief. Am nächsten Tag lachte sie über diesen Traum, denn sie brauchte einen Bauern und keinen Maler. Doch der schöne, heitere Traum versetzte sie in eine beschwingte Laune und wollte ihr nicht mehr so recht aus dem Kopf gehen.

Als Michael Haller am Ende dieses Tages in seinem Bett lag, konnte er lange nicht einschlafen, denn er wurde von den widersprüchlichsten Gefühlen gequält. Er war leichtsinnig, oft auch ohne Moral und Anstand, aber ganz und gar skrupellos, so wie sein Bruder, war er nicht. Die Bauersleute hatten ihn freundlich aufgenommen, und er hatte sich bei ihnen wohlfühlt. Lore war alles andere als ein Bauerntempel, interessierte sich sogar für Malerei. Sie war schön, klug und bewegte sich mit solch einer natürlichen Anmut, dass man sie immerzu ansehen musste. So eine Frau zu belügen und zu hintergehen war nicht leicht für ihn.

„Du kannst sie heiraten, aber du darfst dich nicht in sie verknallen“,

hatte ihn sein Halbbruder gewarnt. Er wusste jetzt, wie er es gemeint hatte. Er konnte sie aus ganz niedrigen Beweggründen heiraten; um sich zu bereichern, um sie auszunutzen. Aber wenn er sich wahrhaftig in sie verliebte, dann diktierte ihm sein Herz, ehrlich zu sein. Anders ging es gar nicht. Doch so weit war es noch nicht, und er hoffte, es würde auch nie so weit kommen.

Sie gefiel ihm, aber so schnell verliebte sich ein so sehr von den Frauen verwöhnter Mann nicht mehr. Trotzdem träumte er in dieser Nacht von Lore, so wie sie von ihm geträumt hatte. Es war allerdings ein sehr verworrener, skurriler Traum gewesen. Und er träumte ihn erst in den frühen Morgenstunden, nachdem er sich beinahe die ganze Nacht unruhig auf seinem unbequemen, knarrenden Bett hin und her gewälzt hatte.

In den folgenden Wochen kam Michael jeden Tag die inzwischen von Sonne und Trockenheit staubig gewordene Zufahrtsstraße entlanggeschlendert. Er blickte zu den weißen Wolken hinauf, die am Himmel über den schneebedeckten Gipfeln des „Kaisers“ schwebten. Von der Straße aus hatte er einen wunderbaren Blick auf diese Gebirgskette. Dann wandte er sich nach Norden zu dem Waldgürtel, von dem sich die Wiese leicht abfallend und in kleinen Wellen bis zum See zog. Das Anwesen war gerade so weit vom Dorf und der Hauptstraße entfernt, dass man den Verkehrslärm kaum mehr hörte. Michael, der nur den Lärm der Großstadt gewöhnt war,

erschien die Stille, die den Hof umgab, sogar manchmal regelrecht unheimlich. Als er an der Tenne vorbeiging, atmete er den Geruch des Heus ein. Er hätte niemals gedacht, dass er diesen würzigen Duft einmal lieben und dass dieser ihn beleben würde.

Er marschierte am Gehöft vorbei zu seinem inzwischen angestammten Platz bei der alten Linde. Um den mächtigen Stamm hatte Lorenz vor vielen Jahren einmal eine Bank gezimmert. Auf diese setzte er sich nun und blickte zum See hin, dann packte er seine Malutensilien aus. Michael ging ganz auf in seinem Bild, für das er sich sehr viel Zeit nahm. Zum ersten Mal wagte er eine neue Maltechnik, und verabschiedete sich wenigstens für diesen Sommer von der abstrakten Malerei. Damit konnte er sich ja später wieder beschäftigen.

Dieses Bild sollte naturgetreu werden, den Hof so wiedergeben, wie er wirklich war. Er wollte wenigstens in dieser Hinsicht die Bauersleute nicht enttäuschen, und er wollte ihnen das Bild schenken. Für Dieter würde er noch eines malen. Er bezweifelte jedoch, dass dieser daran überhaupt Interesse hatte. Während Michael die Farben auf seiner Palette mischte, dachte er daran, dass er bei Lore nur langsam vorankam. Aber vielleicht war das auch gut so. Er durfte sie nicht mit den Frauen aus der Stadt vergleichen.

Einen kleinen Erfolg konnte er dahingehend verbuchen, dass sie sich so sehr für seine Malerei interessierte. Lore war die erste Frau in seinem Leben, die ihm auf ganz ehrliche Weise das Gefühl verlieh, ein guter Maler zu sein. Alle anderen hatten ihm nur schmeicheln wollen. Im Grunde hatten sie gar nichts von Malerei verstanden. Doch diese junge Bäuerin schien tatsächlich etwas davon zu verstehen. Dies erfüllte ihn mit Freude, denn er hatte schon oft an sich gezweifelt. „Vielleicht sollte ich mich wirklich für diese Art von Malerei entscheiden. Vielleicht habe ich damit mehr Erfolg als mit meinen abstrakten Bildern“, dachte er manchmal, denn er war selbst überrascht, wie sehr dieses gediegen gestaltete Bild der Wirklichkeit entsprach, sie nur in ein romantisches Licht tauchte.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Lauchstrudel

Zutaten Strudelteig:

180 g Mehl
1 Ei
½ TL Öl
½ TL Zitronensaft
Salz

Zutaten Füllung:

4 mittlere Stangen Lauch
150 g geriebener Käse
2 Eier
Salz
schwarzer Pfeffer
Muskatnuss
Butter für das Blech
1 Eigelb
Kümmel

Zubereitung:

Das Mehl mit einem Ei, Öl, Zitronensaft, einer Prise Salz und so viel lauwarmem Wasser verkneten, dass der Teig nicht klebt. Einen Laib formen und 30 Minuten ruhen lassen.

Den Lauch waschen, in kleine Stücke schneiden und in Salzwasser halb gar dünsten, abtropfen und abkühlen lassen. Den geriebenen Käse mit den Eiern, Salz und Pfeffer verquirlen. Ein bisschen geriebene Muskatnuss zugeben.

Ein Küchentuch bemehlen und darauf den Strudelteig rechteckig dünn ausrollen. Die Lauchstücke darauf verteilen und mit der Eiermasse bestreichen. Mit Hilfe des Küchentuchs den Teig zusammenrollen. Die Teigränder etwas andrücken und die Teigenden unter die Strudelrolle stecken, damit die Füllung beim Backen nicht auslaufen kann.

Den Strudel auf ein gefettetes Blech geben, mit Eigelb bestreichen, mit Kümmel bestreuen und im vorgeheizten Backofen bei 180 °C etwa 35 Minuten backen, bis er schön gebräunt ist. Kurz abkühlen lassen, damit sich der Strudel besser aufschneiden lässt. Warm servieren.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unseren Leser:
August Jeckle, 87719 Mindelheim*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Infekten im Alter vorbeugen

Eine ausgewogene Ernährung und Bewegung sind wichtig

Kochen ist aufwendig: Viele alte Menschen ernähren sich deshalb zu einseitig oder essen insgesamt zu wenig. Das kann ein Grund für immer wieder aufflammende Infekte sein, erklärt Altersmedizinerin Christine Eichler.

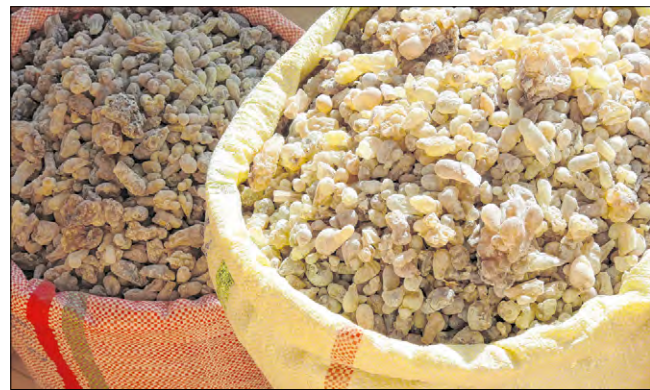
Eine ausgewogene Ernährung sei für alte Menschen deshalb besonders

wichtig. Angehörige sollten darauf achten, dass die Senioren alle wichtigen Nährstoffe zu sich nehmen. Daneben mache Sport den Körper widerstandsfähiger – auch und gerade im Alter. Auch Saunagänge empfiehlt die Ärztin: „Sie regen Stoffwechsel und Durchblutung an und lassen den Saunagänger zudem besser schlafen.“ *dpa*

Die Heilkraft des Weihrauchs

Weihrauch war in der Antike ein hochbezahltes und begehrtes Handelsgut und spielte in vielen Religionen und Kulturen der damaligen Zeit eine große Rolle. Wer das begehrte Harz des Weihrauchbaums produzierte, mit ihm handelte, es beförderte oder auch nur über eine kleine Landfläche an der „Weihrauchstraße“ verfügte, konnte sehr wohlhabend werden. Im antiken Rom beispielsweise war das Weihrauchharz so begehrt, dass es mit Gold aufgewogen wurde. Hippokrates, der berühmteste Arzt des Altertums und „Vater der Medizin“, erkannte den heilkundlichen Nutzen von Weihrauch und setzte ihn erfolgreich zur

Linderung und Heilung von Krankheiten ein. Aber auch in Europa spielte Weihrauch in der mittelalterlichen Klostermedizin eine Rolle. Hildegard von Bingen wandte ihn zum Beispiel erfolgreich bei Tinnitus oder Schwerhörigkeit an. In der traditionellen Medizin der heutigen Zeit wird Weihrauch-Extrakt in Kapseln zur Einnahme unter anderem bei Entzündungen, Rheuma und Arthrose, chronischen Darmerkrankungen oder zur Therapie-Unterstützung bei Tumorerkrankungen eingesetzt. Als Hauptwirkstoffe gelten die im indischen Weihrauch enthaltenen wertvollen Boswelliasäuren. *oh*



◀ *Im antiken Rom wurde Weihrauch mit Gold aufgewogen. In der Medizin wird er wegen seines heilkundlichen Nutzens bis heute geschätzt.*

Foto: oh

Info

Patentierete Wirkstoff-Kombination

Original Weihrauch Duo-Extrakt Kapseln enthalten als einziges Weihrauch-Produkt in Deutschland einen patentierten Duo-Extrakt. Dieser wird direkt aus dem Harz des indischen Weihrauchbaumes gewonnen und besteht aus den wertvollen Boswelliasäuren in Kombination mit hochwertigem Boswellia-Phosphatidylcholin.

Die Einnahme richtet sich nach dem gewünschten Einsatzgebiet zur biologischen Therapiebegleitung. Sofern nicht anders empfohlen, nehmen Er-

wachsene dreimal täglich (morgens, mittags, abends) jeweils ein bis drei Kapseln zu den Mahlzeiten mit ausreichend Flüssigkeit ein.

Die Original Weihrauch Duo-Extrakt Kapseln gibt es in zwei Packungsgrößen: Weihrauch Classic Kapseln mit 960 mg Extrakt und Forte Kapseln mit 1260 mg Extrakt. Diese sind rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

Informationen im Internet:

www.weihrauch-versandapotheke.de

Original Weihrauch Kapseln

Zur biologischen Therapiebegleitung bei Gelenkbeschwerden, Entzündungen und chronischen Beschwerden

- ✓ 100 % Original indischer Weihrauch BOSWELLIA SERRATA
- ✓ Patentierter Duo-Extrakt für maximale Bioverfügbarkeit
- ✓ Aus Handsammlung ohne unnötige Hilfs-, Füll- u. Zusatzstoffe

Original Weihrauch Duo-Extrakt-Kapseln BOS 1260
Weihrauch Forte Kapseln mit 1260 mg Duo-Extrakt

Original Weihrauch Duo-Extrakt-Kapseln BOS 960
Weihrauch Classic Kapseln mit 960 mg Duo-Extrakt

Erhältlich in allen Apotheken oder online unter:
www.weihrauch-versandapotheke.de

VOR 250 Jahren

Letzter und erster Kaiser

Zwei Jahre lang war Franz II. zugleich Franz I.



▲ Franz I. mit den Insignien des österreichischen Kaisertums. Foto: gem

Die Vorstellung des Wiener Hofburgtheaters wurde schlagartig unterbrochen, weil jemand hereinplatzte: Von ihrer Loge aus verkündete Kaiserin Maria Theresia höchstpersönlich den Zuschauern: „Kinder, Kinder, der Poldi hat an Buam!“ Ihr Enkel sollte eines Tages ihr Schicksal teilen und sich der Herkulesaufgabe gegenübersehen, Österreich gegen übermächtige äußere Feinde zu verteidigen. Dabei musste aus Franz II. kurioserweise Franz I. werden.

Geboren wurde der lange ersehnte männliche Stammhalter der Habsburger am 12. Februar 1768 in Florenz. Sein Vater „Poldi“, Maria Theresias zweitältester Sohn Peter Leopold, regierte dort als Großherzog der Toskana. 1784 beorderte sein Onkel, der kinderlose Kaiser Joseph II., Franz an den Wiener Hof, um persönlich seine Ausbildung zu überwachen.

Franz muss die strenge Erziehung als Hölle empfunden haben. Joseph II. äußerte sich bitter enttäuscht über seinen Zögling: Er sei körperlich und geistig „unterentwickelt“ und ein „Schwächling ohne Fähigkeiten, gewöhnt geführt zu werden, für einen Staatsmann ungeeignet“. Daher wurde entschieden, dass nach Josephs Tod 1790 erst dessen jüngerer Bruder Leopold Kaiser werden sollte.

Doch als auch dieser bereits 1792 starb, musste Franz den Thron besteigen – ausgerechnet zu einer Zeit, als das revolutionäre Frankreich den restaurativen europäischen Großmächten Preußen und Österreich den Krieg erklärte. Am 14. Juli 1792 wurde er in Frankfurt als Franz II. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gekrönt.

Die Nachrichten, die ihn von den Fronten des Ersten und des Zweiten Koalitionskriegs (1792 bis 1797 und 1799 bis 1801) erreichten, waren oftmals niederschmetternd. Vor allem, seitdem ein junger Korse namens Napoleon Bonaparte Frankreichs Revolutionsheere anführte.

1804 krönte sich Napoleon zum Kaiser der Franzosen – eine Ohrfeige für Franz II., dessen Herrschaft über das Heilige Römische Reich Deutscher Nation zerbröckelte. Als „Notlösung“ erfand man in Wien für Franz ein nationales Kaisertum. Am 11. August 1804 wurde er zu Franz I., dem ersten Kaiser von Österreich, ernannt. Zwei Jahre lang führte Franz nun gleich zwei Kaisertitel: Er war in einer Person sowohl Franz I. als auch Franz II.

Eine Krone weniger

An der Seite von Zar Alexander I. zog er in den Dritten Koalitionskrieg. In der Dreikaiserschlacht von Austerlitz 1805 wurden die Österreicher und Russen von Napoleon vernichtend geschlagen. Als sich die deutschen Fürsten unter französischer Ägide zum Rheinbund zusammenschlossen, legte Franz am 6. August 1806 resignierend die Kaiserkrone nieder und erklärte das Reich für erloschen.

1809 verlor Österreich abermals gegen Napoleon, der von Franz eine besondere Kontribution forderte: Er musste 1810 der Vermählung seiner ältesten Tochter Marie Louise mit Napoleon, der eine neue Dynastie gründen wollte, zustimmen. Wobei Franz selbst nicht weniger als viermal verheiratet war. Seine ersten drei Gattinnen starben bereits in jungen Jahren in Folge von Komplikationen bei Fehlgeburten oder an Tuberkulose. Erst die vierte Ehefrau Karoline Auguste aus dem Hause Wittelsbach überlebte Franz um 38 Jahre.

Nach Napoleons Russlandfeldzug und seiner Niederlage in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 zählte Österreich zu den Siegermächten. Franz I. wurde das Privileg zuteil, als Gastgeber für den Wiener Kongress zu agieren. Die eigentlich dominierende Person am Kaiserhof war jedoch nicht der volkstümliche Monarch, sondern sein Staatskanzler Klemens von Metternich, der eine außenpolitische Stabilisierungspolitik mit dem Aufbau eines antiliberalen Polizeistaats verband. Franz I. starb am 2. März 1835 in Wien. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

11. Februar Theobert



Die „Fischer-Chöre“ sind Kult – genau wie ihr Leiter: Gottfried Fischer (Foto: imago) feiert 90. Geburtstag. Der Schwabe tourte mit seinen Sängern durch die ganze Welt. 1978 führte er sogar eine selbst komponierte „Friedensmesse“ vor dem US-Präsidenten Jimmy Carter auf.

12. Februar Julian

Chile proklamierte vor 200 Jahren seine Unabhängigkeit von Spanien. Die Erklärung erfolgte inmitten der Kämpfe zwischen chilenischen Unabhängigkeitsbefürwortern einerseits und spanischen Kolonialherren sowie chilenischen Royalisten andererseits. Die Auseinandersetzung dauerte bis 1833, als eine autoritäre Präsidialverfassung verabschiedet wurde.

13. Februar Christina

Der Friede von Lissabon beendete vor 350 Jahren den Restaurationskrieg zwischen Spanien und Portugal. Spanien musste auf alle Ansprüche auf den portugiesischen Thron verzichten und Portugal als unabhängiges Land anerkennen. Dafür trat Portugal die Stadt Ceuta und die Isla Perejil an Spanien ab.

14. Februar Valentin

Vor 100 Jahren stellte Russland vom Julianischen auf den Gregoriani-

schen Kalender um. Millionen Russen legten sich am Abend des 31. Januar schlafen und wachten am 14. Februar wieder auf. Die Bolschewiki wollten eine „mit fast allen zivilisierten Völkern der Welt einheitliche Zeitrechnung“ einführen.

15. Februar Siegfried

Der römisch-deutsche Kaiser Sigismund wurde vor 650 Jahren geboren. Auf dem Konstanzer Konzil (1414 bis 1418) glückte ihm die Beilegung des Großen Abendländischen Schismas. In seine Regierungszeit fielen auch die Hussitenkriege. Sigismund starb 1437.

16. Februar Juliana

Edzard Reuter, von 1987 bis 1995 Vorstandsvorsitzender von Daimler-Benz, wird 90 Jahre alt. Reuter verbrachte den größten Teil seiner Kindheit und Jugend in der Türkei, da seine Familie vor den Nazis fliehen musste. Sein Vater Ernst war bekennender Sozialdemokrat und von 1948 bis 1953 Regierender Bürgermeister von Berlin.

17. Februar Bonosus, Benignus

Vor zehn Jahren erklärte sich das Kosovo für unabhängig von Serbien. Bis heute haben 111 von 193 UN-Mitgliedstaaten die Unabhängigkeit des Landes anerkannt. Andere Staaten halten die einseitig ausgerufenen Unabhängigkeit für rechtswidrig und betrachten das Kosovo weiterhin als einen Teil Serbiens.

Zusammengestellt von M. Altmann



▲ Hashim Thaçi (Zweiter von links), damaliger Premierminister des Kosovo, verliest die Unabhängigkeitserklärung vor dem Parlament. Foto: imago

SAMSTAG 10.2.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der ehemaligen Klosterkirche Auhausen.
- ☉ 16.30 **ARD: Schutzengel Stefanie.** Krankenschwester zwischen Leben und Tod. Reportage von Sigrid Abel.
- 20.15 **3sat: Der Vogelhändler.** Operette von Carl Zeller.
- 22.15 **Bibel TV: Faith of Our Fathers.** John stößt auf Erinnerungen an seinen Vater, der im Vietnamkrieg fiel. Er begibt sich auf Spurensuche. Drama.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg (kath.).

SONNTAG 11.2.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde St. Wolfgang in Jenbach/Österreich mit Pfarrprovisor Wolfgang Meixner.
- 20.15 **Arte: Das dreckige Dutzend.** Kriegsdrama, GB/USA 1967.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Mahnmale, Gebete, Epitaphien. Professor Fritz Koenig und die christliche Kunst. Von Christoph Thoma.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Sinn im Unsinn – der Jesuit Albert Keller über den Humor. Von Johannes Schießl (kath.).
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Michael in Trier. Zelebrant: Pfarrer Theo Welsch.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 12.2.

▼ Fernsehen

- 21.45 **3sat: Schmidts Katze.** Werner Schmidt, alleinstehender Baumarkt-Verkäufer aus Schwaben, hat ein Mittel gegen die Langeweile in seinem Leben gefunden: Er mutiert nachts zum Brandstifter. Komödie, D 2015.
- 21.55 **Bibel TV: Verliebt in Jesus.** Gespräch mit Schwester Teresa Zukic.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Altfried Rempe, Trier (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 17. Februar.
- 21.05 **BR2: Theo.Logik.** Fasching – Humor und Kirche.

DIENSTAG 13.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Vatertage.** Opa über Nacht. Vor der Tür von Lebenskünstler Basti (36) steht eines Tages die 17-jährige Dina mit Baby unterm Arm und verkündet, seine Tochter zu sein. Komödie, D 2012.
- ☉ 22.30 **ZDF: Im Kaufrausch.** Süchtig nach Konsum. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der Homo oeconomicus wohnt hier nicht mehr. Müssen wir die Wirtschaftstheorie neu denken?

MITTWOCH 14.2.

▼ Fernsehen

- ☉ 16.00 **BR: Aschermittwoch der Künstler.** Übertragung aus dem Münchner Liebfrauenturm mit Kardinal Reinhard Marx.
- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Lebens-Künstler.
- 20.15 **3sat: Wie gesund ist unser Brot?** Dokumentation, D 2018.
- ☉ 23.25 **ARD: Gefährliche Lust.** Kampf gegen Kindesmissbrauch. Doku, D 2017.

▼ Radio

- 16.55 **Radio Horeb: Aschermittwochsmesse** mit Papst Franziskus live aus Rom.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Die Gegenwart des Entsetzlichen. Die Kreuzigungstafel des Isenheimer Altars.

DONNERSTAG 15.2.

▼ Fernsehen

- 21.00 **3sat: Flucht in Ketten.** Drama, USA 1958.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Buße tun – echte Frömmigkeit oder falsche Selbstverleugnung?

FREITAG 16.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **HR: Winter am Großglockner.** Wo Österreich am höchsten ist. Doku.
- 20.15 **SRTL: Planes.** Sprühflugzeug Dusty leidet unter Höhenangst. Trickfilm.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Wer's glaubt, wird selig! Von Glaskugeln und Sternen. Von Maria Riederer.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Einzigiger Ausweg: Flucht nach Afrika

Europa in naher Zukunft: Im fiktiven Spielfilm „**Aufbruch ins Ungewisse**“ (ARD, 14.2., 20.15 Uhr) haben Rechtsextreme die Macht übernommen. In Deutschland, inzwischen ein totalitärer Staat, werden Andersdenkende, Muslime und Homosexuelle verfolgt. Jan Schneider hat sich als Anwalt auf die Seite enteigneter Opfer gestellt. Als ihn das Regime ins Gefängnis stecken will, beschließt er, mit seiner Frau Sarah und den beiden Kindern Nick und Nora (Athena Strates, *Foto: WDR/Anika Molnár*) zu fliehen. Ihr Ziel ist die Südafrikanische Union, die nach einem Wirtschaftsboom politische und ökonomische Stabilität genießt. Der Film schildert die lebensbedrohliche Flucht. Im Anschluss folgt eine Gesprächsrunde bei „Maischberger“ zum Themenabend „Flucht aus Europa“.



Zur Probe in den Bergen

Eine kirchliche Hochzeit in den österreichischen Bergen kann sich Nordlicht Svea (Paula Kalenberg, *Foto: ARD Degeto/Mona Film/Franz Neumayr*) eigentlich so gar nicht vorstellen. Nach einigem Zögern lässt sie sich jedoch auf eine Feier in der Heimat ihres Mannes Peter ein. Dort angekommen erhält dieser das Angebot, als Chefveterinär den geplanten Nationalpark zu überwachen – ein lang gehegter Traum. Zur Freude ihres Schwiegervaters und Dorf-Patriarchs Joseph (Harald Krassnitzer) erklärt sich Svea zu einer „Probezeit“ in den Bergen bereit. Joseph ahnt nicht, dass er sich mit ihr eine erbitterte Kontrahentin ins Dorf geholt hat. Die Reihe „**St. Josef am Berg**“ (ARD, 16. und 23.2., 20.15 Uhr) besteht derzeit aus zwei Teilen. Weitere Folgen sind geplant.

Korruption im Weltfußball

Katar: Ein winziger Wüstenstaat ohne Fußballtradition, ohne Fußballliga und ohne Stadien – aber mit viel Geld. Ungläubiges Staunen erfüllte den Raum, als die FIFA verkündete, die Weltmeisterschaft 2022 dort auszurichten. Die Dokumentation „**Die FIFA-Familie – Eine skandalöse Liebesgeschichte**“ (Arte, 13.2., 21.45 Uhr) zeigt anschaulich, wie das Bestechungssystem der Lobbyisten aus dem Wüstenstaat funktionierte und Katar Gastgeber der Fußball-WM wurde. Die Innensicht in den Weltfußballverband – einer Organisation, verschwiegen wie die Mafia und anfällig für Korruption – ist ernüchternd.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Kleiner Garten, große Ernte

Wenig Platz im Garten? Dann sind kleinbleibende Obstbäume die ideale Lösung. Egal ob Apfel, Birne, Kirsche oder Zwetschge – das Buch „Zwerg- und Säulenobst“ präsentiert rund 170 Sorten, die sehr kompakt wachsen. Außerdem gibt der Ratgeber Tipps, wie die Obstbäumchen richtig gepflanzt, gedüngt und geschnitten werden und wie Schädlinge und Krankheiten erkannt und bekämpft werden können.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:


Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
14. Februar

Über das Buch „100 internationale vegane Gerichte“ aus Heft Nr. 4 freuen sich:

- Brigitte Friz,**
86502 Laugna,
- Gabi Hannig,**
93057 Regensburg,
- Helga Köstler,**
95698 Neualbenreuth,
- Manfred Maurus,**
87700 Memmingen,
- Wolf-Eberhard Müller,**
04277 Leipzig.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 5 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Wirbelsturm	Bewohner des antiken Italien	ausschließlich	Jahrzehnt	leere Wort-hülse	Sohn Noahs (A.T.)	Kose-name e. span. Königin	griech. Küsten-land-schaft	Kurort an der Lahn (Bad ...)	Teil der Geige	Ort bei Mem-mingen	kurz für: eine		
							Grund-schul-fach						
Volk in Klein-asien		3				6	das An-sehen einer Gruppe						
				wenig, gering							Massen-medium, TV		
knie-langer Anorak		Baby-schnuller (ugs.)			 <p>GÄSTEHAUS SANKT ULRICH Ihre Urlaubsresidenz in Füssen – Bad Faulenbach i. Allgäu Angebot: Schnuppertage 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Heublumenpackung und Massage, zzgl. Kurtaxe 120,00 € im EZ · 99,00 € im DZ Buchbar von Montag bis Freitag www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Tel. 08362 900-0</p>			Nord-euro-päer	Gesuch	zu keiner Zeit			
Stelle, wo etwas aufhört			5										
franzö-sisch: Straße				sortieren						Körper-funktion		Vorname des Re-gisseurs Brooks	
dt. Spiel-karten-farbe	ägypti-sche Geliebte Cäsars		franzö-sisch, span.: in										durch Los ermit-teln
					Jazzstil der 40er-Jahre		ver-gleich-bar	jeder ohne Aus-nahme					
großer Kummer			Dechif-frier-schlüssel	sehr kalt, frostig					kaufm.: ohne Abzug				
Spitzel	kleiner Ein-schnitt, Scharte						Strudel-löcher	ge-schlos-sene Gefäße	Rinder-wahn-sinn (Abk.)		7		
					Riese im franz. Märchen	ernen-nen							
uner-bittlich	früherer äthiop. Fürsten-titel		ange-glichen						4		Elfen-könig		
						finn. Längen-maß (60 cm)			Abk.: Län-der-kammer	Initialen Heming-ways			
schwe-res Gepäck		japa-nische Währung				Wein-presse							
				Gemüse-sorte									

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Wallfahrtsort in Frankreich
Auflösung aus Heft 5: **HALSKRANKHEIT**

I	S	A	F			
F	A	N	F	A	R	E
I	N	S	T	R	I	M
R	T	A	N	I	D	A
P	E	I	N		R	E
I	T	M			G	O
S	U	S	A		E	X
F	E	T	U	S	U	L
	B	S			N	A
M	A	M	I	K		G
P	A	L	A	V	E	R
L	R	M	A	C	A	U
T	A	I	W	A	N	T
G	E	R	N	I	F	A
S	C	B	L	A	E	S
E	H	E	R	A	L	T
R	E	E	D	E	L	A

„Möhre her-oder ich föhne!!!“
Illustration: Jakoby



Erzählung Was für ein Tag

Anne wohnt in einem kleinen, beschaulichen Dorf in Südengland. Sie ist gerade dabei, einen Kuchen zu backen, als es an der Haustüre klingelt. Schnell schiebt sie das Blech in den Ofen und öffnet die Tür. Vor ihr steht eine aufgeregte Frau, die ihr wortreich erklärt: „Ich musste einem Lastwagen ausweichen und habe dabei ihr Auto gestreift.“

Erschrocken eilt Anne auf die Straße. Die Beule ist nicht allzu groß. Die Frau versichert ihr, dass sie voll für den Schaden aufkommen werde. Anne nickt beruhigt und eilt zurück ins Haus. Doch die Haustüre ist ins Schloss gefallen. Gelassen zieht sie aus ihrer Jackentasche einen Schlüssel. Anne seufzt. Dann läuft sie zur Nachbarin, um den Ersatzschlüssel zu holen.

Als nach mehrmaligem Klingeln niemand öffnet, ruft sie beunruhigt mit dem Handy ihren Mann an. „Tut mir leid“, verkündet die Sekretärin, „Ihr Mann ist vor einer Stunde weggefahren und vor heute Abend wird er nicht zurück sein.“

Jetzt ist Anne wirklich alarmiert. Was um Himmels willen soll sie machen? In diesem Augenblick klingelt ihr Handy. Das Sekretariat der Schule ruft an: „Ihre Tochter Sarah ist die Treppe hinuntergefallen und ins Krankenhaus gebracht worden.“

Anne rennt zum Auto und fährt in völlig konfusem Zustand zum Krankenhaus. Sarah ist bei Bewusstsein und der Arzt versichert Anne, dass alles glimpflich verlaufen sei und ihre Tochter in ein oder zwei Tagen wieder nach Hause komme. Erleichtert nickt Anne. „Ich werde deine Schultasche mitnehmen“, bemerkt sie beiläufig. „Sicher hast du den Hausschlüssel darin?“

„Der Schlüssel liegt in meinem Turnbeutel und der ist zu Hause.“ Tapfer versucht Anne die aufkommende Panik zu unterdrücken. „Also, dann fahre ich jetzt nach Hause“, verkündet sie und verlässt beängstigt schnell das Krankenzimmer.

Auf dem Parkplatz kriecht sie in ihr Auto, schlägt verzweifelt die Hände vors Gesicht und schickt ein Stoßgebet zum Himmel: „Lieber Gott, hilf mir. Ich weiß nicht weiter.“

Mein Kuchen ist gleich fertig, ich habe keinen Hausschlüssel und keiner kann mir helfen. Wenn ich den Schlüsseldienst anrufe, muss der erst aus der Stadt herkommen. Das dauert alles viel zu lange. Ich will doch nicht, dass die Küche oder gar das Haus brennen. Bit-

te, bitte schicke mir Hilfe – aber schnell.“

Noch immer aufgewühlt fährt sie mit nicht gerade vorschriftsmäßiger Geschwindigkeit los. Plötzlich steht in einer Kurve ein Mann mit Anhalterdaumen. Anne bremst scharf. Der Wagen schlingert und kommt dann zum Stehen. Mit einem Hechtsprung hat sich der junge Mann in den Straßengraben gerettet. Seine Hosen sind schlammverschmiert, als er herauskriecht.

Wild gestikulierend rennt er auf Anne zu. Doch seine Schimpfkanonaden bleiben ihm im Halse stecken, als er sie sieht. Tränenüberströmt und laut schluchzend lehnt sie am Auto. Der junge Mann betrachtet sie erstaunt, fasst sich schnell und ruft: „Hallo, ich lebe noch! Kein Grund zum Weinen.“

Anne schaut ihn an und stottert: „Es tut mir leid, so leid. Aber ich bin in einer schrecklichen

Lage. Mein Kuchen ist im Ofen, meine Tochter im Krankenhaus, mein Hausschlüssel im Haus und mein Auto zerkratzt. Ich weiß wirklich nicht weiter.“

Der junge Mann nickt verständnisvoll. „Nehmen Sie mich mit, dann sehen wir weiter“, sagt er erstaunlich ruhig. Wortlos und noch immer schniefend fährt Anne zu ihrem Haus. Ihr Beifahrer steigt aus, betrachtet eingehend das Türschloss, schüttelt den Kopf und brummt: „Sicherheitsschloss, das muss ausgebaut werden.“

Während Anne enttäuscht die Luft einzieht, springt der sportliche junge Mann mit einem Satz über den Zaun, verschwindet hinter dem Haus und öffnet zwei Minuten später die Haustüre. „Sie sollten kein Fenster gekippt lassen, wenn Sie das Haus verlassen“, lächelt er. Anne fällt ihm vor Glück einfach um den Hals. „Sie sind ein Engel!“ Und mit Blick zum Himmel fügt sie hinzu: „Danke Gott, dass du mein Gebet erhört hast.“

„Sie irren“, sagt der junge Mann etwas verlegen. „Ich bin kein Engel. Ich komme direkt aus dem Gefängnis, wo ich sechs Monate wegen Diebstahls gesessen habe.“ Da hebt Anne begeistert die gefalteten Hände: „Danke Gott, dass du mir einen wirklichen Fachmann geschickt hast.“

Ursula Berg

Foto: imago/Jacques Alexandre



Sudoku

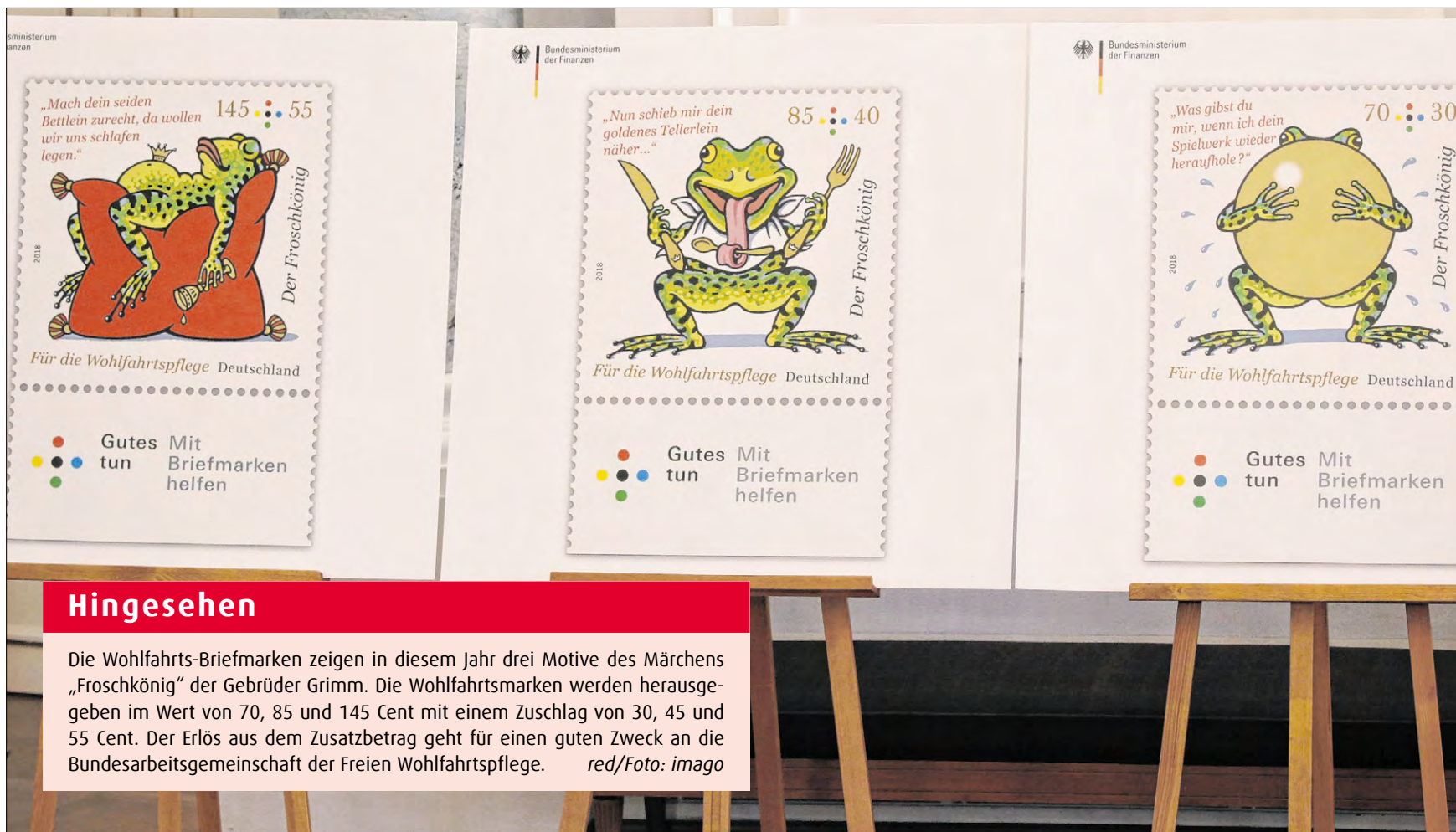
5		4	8	8	9	6
7	6	3	5	4	1	
6	9	8	1			5
2		7	6		1	9
7	1	9	5		3	4
1	6			5	2	
8	5		1	2	4	9
4	9	5	7	3	6	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 5.

2			7				5	
3			1				9	
6		8	5	2	3			
9	3	6						
	8			6				3
			7			9	6	4
		3	4		7	2		
7	1				2	6		5
				1	7	4	8	





Hingesehen

Die Wohlfahrts-Briefmarken zeigen in diesem Jahr drei Motive des Märchens „Froschkönig“ der Gebrüder Grimm. Die Wohlfahrtsmarken werden herausgegeben im Wert von 70, 85 und 145 Cent mit einem Zuschlag von 30, 45 und 55 Cent. Der Erlös aus dem Zusatzbetrag geht für einen guten Zweck an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. red/Foto: imago

Wirklich wahr

Hollywood-Regisseur Mel Gibson (62) setzt die Pläne für eine Fortsetzung seines Historiendramas „Die Passion Christi“ offenbar in die Tat um. Der Schauspieler Jim Caviezel (49, Foto: imago) kündigte an: „Ich kann nicht sagen, wie er es machen wird. Aber ich sage so viel: Das wird der größte Film der Geschichte.“



Er selbst werde erneut Jesus Christus verkörpern. Der neue Film wird den Angaben zufolge die Aufer-

stehung behandeln. Es gebe bereits einen vorläufigen Zeitplan für die Dreharbeiten, der allerdings geheim sei. Die „Passion Christi“ aus dem Jahr 2004 gilt als einer der erfolgreichsten religiösen Filme aller Zeiten. Er erzielte ein weltweites Einspielergebnis von mehr als 600 Millionen US-Dollar und rief wegen der drastischen Darstellung des Martyriums auch etliche Kontroversen hervor. KNA

Zahl der Woche

14

Millionen Euro hat das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken in diesem Jahr zur Unterstützung katholischer Gemeinden in der Diaspora in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum eingeplant. Gefördert werden der Bau und die Erhaltung von Kirchen und Gemeindezentren, die Kinder- und Jugendseelsorge sowie sozialkaritative Projekte, teilte das Hilfswerk mit. Als Diasporagebiete gelten Regionen, in denen Katholiken stark in der Minderheit sind.

Rund drei Millionen Euro fließen in Baumaßnahmen. „Die christlichen Kirchen sind für uns nach wie vor zentrale Orte“, erklärte der Präsident des Bonifatiuswerks, Heinz Paus. Auch in der „extremen Diaspora“ solle der Glaube erfahren und gelebt werden können. Die Kinder- und Jugendhilfe von Diasporagemeinden wird 2018 mit fast zwei Millionen Euro unterstützt. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:

Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreislise Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wodurch verwandelt sich der Froschkönig in einen Prinzen?

- A. Die Königstochter trinkt mit ihm aus einem Becher.
- B. Die Königstochter küsst ihn.
- C. Die Königstochter wirft ihn gegen die Wand.
- D. Die Königstochter gesteht ihm ihre Liebe.

2. Wie heißt das Märchen vom Froschkönig noch?

- A. Das Lumpengesindel.
- B. Der eiserne Heinrich.
- C. Die silberne Prinzessin.
- D. Der Frosch im Glück.

8 2 ' 1 :gnusq

Was Fasten nicht ist

Praktische Ratschläge einer Mutter für die österliche Bußzeit

Die Neuerscheinung „Aus dem Inneren heraus“ regt an, Fasten und Gebet zu wagen, um sich auf das Fest der Erlösung vorzubereiten und Gott zu begegnen. Die Autorin, Mutter von fünf Kindern, steht mitten im Leben und hat dabei nicht vergessen, worauf es wahrhaft ankommt: Gott zu suchen und zu finden. Hier das Einstiegskapitel zum Aschermittwoch.

Heutzutage ist Fasten mehr oder weniger eine religiös begründete Handlungsweise. Wenn wir nicht aufpassen, könnte das Fasten aber ein Mittel zur Selbstdarstellung und religiösen Angeberei werden. In diesem Fall wird das Fasten zum Beurteilungsmaßstab für Frömmigkeit und Glaubenseifer. Als Christen sind wir jedoch aufgerufen, die tiefere Bedeutung des Fastens wertzuschätzen, die hauptsächlich in Abstinenz besteht, bekräftigt durch Gebet und Werke der Liebe oder der Barmherzigkeit.

Was ist Fasten? Wie fördert eigentlich der Verzicht auf Nahrung und andere Dinge oder auf Gewohnheiten das geistige Wachstum einer Person? Wir werden diese Fragen im Folgenden beantworten, aber lass uns für heute einige verbreitete falsche Auffassungen bezüglich der Fastenpraxis klären.

Gott gnädig stimmen?

Menschen die – wie ich selbst – in Kamerun aufwuchsen oder in anderen Teilen Afrikas erzogen wurden, sind daran gewöhnt, gelegentlich Ältere in ländlichen Gebieten zu beobachten, die Trankopfer darbringen in der Absicht, die Götter des Landes gnädig zu stimmen. Solche Handlungen werden in der Hoffnung ausgeübt, Gunsterweise zu erlangen wie Sonnenschein, Regen, Erfolg, Reichtum, Gesundheit und Wohlstand. Solches Tun ist jedoch für Christen unangemessen. Gott braucht nicht gnädig gestimmt zu



▲ Die Autorin Laura Ngaba Tinzoh stammt aus Kamerun und lebt mit ihrem Mann und fünf Kindern bei Köln. Foto: oh

werden, weil er uns bedingungslos liebt. Fasten verändert nicht Gott. Vielmehr verändert es unsere Zuneigung zu ihm und fördert unser Wachsen im rechten Glauben.

Fasten hat nichts zu tun mit 40 Tage währendem Verzicht auf jegliche Flüssigkeit und jegliche Nahrung, bloß um sich selbst und anderen zu beweisen, dass man das bewältigen kann. Auch hat es nichts zu tun mit dem Spenden riesiger Summen Geld an ein Waisenhaus, bloß um seinen Namen auf die Liste der Stifter und Philanthropen gesetzt zu bekommen. Die Kinder, für die solche Gaben bestimmt sind, haben gewiss Anlass zu großer Freude, aber in Wirklichkeit könnte ein solcher Akt für den Spender fruchtlos sein, weil er nicht von echter, christlicher Nächstenliebe motiviert ist, sondern vom Streben nach Ruhm und eitler menschlicher Ehre. Alles, was dich in deinem Tun nicht näher zu Gott bringt, hat wenig oder keinen Zweck.

Eine Zeit für Traurigkeit

Gott „hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden“ (2 Kor 5,21). Ist dies nicht Grund genug zur Freude? Die österliche Bußzeit sollte eine Zeit der Freude sein. Wenn aus irgendeinem Grund als Ergebnis der wundervollen geistigen Übung des Fastens sich Traurigkeit einschleicht, bedeutet das, dass du dich auf der richtigen Spur befindest. Erstaunt?

Denkst du wirklich, Satan, der Vater der Lüge, wird sich glücklich mit einer Schale Popcorn zurücklehnen und zusehen, wie du dich von ihm entfernst, während du dich im Kampf für die Ehre Gottes einsetzt? Nein. Er wird alles in seiner Macht Stehende tun, dich abzulenken und zum Entgleisen zu bringen. Was ist die normale menschliche Reaktion auf solche Herausforderungen? Entmutigung, nicht wahr?

Ja, du sollst wissen: Versuchungen sind ein Zeichen dafür, dass du dich auf dem richtigen Gleis befindest. Andererseits, wenn du Traurigkeit „spielst“, damit die Leute merken, dass du fastest, gibt es definitiv irgendwo ein Problem. „Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten“ (Mt 6,16).

Zum Nachdenken

- Was bedeutet Fasten in der österlichen Bußzeit für mich?
- Wie wird sich dieses Fasten jetzt von dem früheren Fasten unterscheiden?
- Was kann ich diesmal ändern, um meine Fastenpraxis zu verbessern?

Ein Gebet am Anfang

Himmlicher Vater, durch Jesu machtvollen Namen möchte ich dir danken für die Gnade eines neuen Tages, einer neuen Gelegenheit, deine Liebe und Macht in meinem

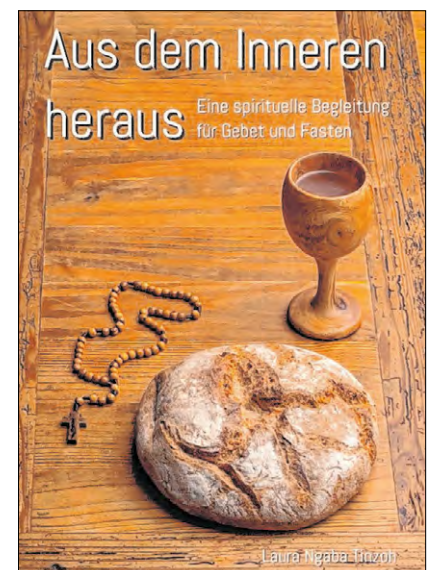
Leben zu erfahren. Heute begeben sich mich erneut auf den Weg näher zu dir. Vater, ich danke dir, dass du deinen Sohn in die Welt gesandt hast. Mein Jesus, ich preise deinen Namen, weil du bereit warst, mein Kreuz auf deinen Schultern zu tragen. Du sagst (Lk 9,23), wenn ich dein Jünger/deine Jüngerin sein will, muss ich täglich mein Kreuz auf mich nehmen und dir folgen. Ich weiß, es wird nicht leicht sein, aber ich vertraue auf dich. Gewähre mir die Kraft und die Demut, die notwendig sind, bis zum Ende durchzuhalten. Sende den Heiligen Geist, mich auf dieser Reise zu leiten, und mögen die bevorstehenden 40 Tage der Beginn einer beständigen Reise zur Ewigkeit sein. Amen.

Geh den Weg!

Informiere dich ein wenig über das Fasten im Allgemeinen, und – wenn für dich relevant – auch über die österliche Bußzeit! Teile deine Erkenntnisse mit jemandem und ermutige diese Person, sich auf ihrem Weg mit Gott durch Fasten und Beten zu stärken!

Buchinformation

Laura Ngaba Tinzoh: Aus dem Inneren heraus. Eine spirituelle Begleitung für Gebet und Fasten. 192 Seiten, 9,90 Euro. ISBN 978-3-940879-55-4. Direkt bestellbar über www.dominus-verlag.de oder Tel. 0821/5665658.



Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Aachen, und Verkaufsprospekt „VIVAT!“ von St. Benno Verlag GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



*Mein Lieblingsbuch? Sie werden lachen – die Bibel.
Bertolt Brecht*

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 11. Februar
Jesus hatte Mitleid mit dem Aussätzigen; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es – werde rein! (Mk 1,41)

Ein kranker Mensch wird von Jesus berührt. Auch ich finde bei Jesus einen heilenden Ort. Er kommt mir stets entgegen. Jesus darf ich meine zerbrochenen Lebensseiten zeigen. Wenn ich in meiner Unvollkommenheit angenommen und berührt werde, finde ich zu tiefer innerer Einheit.

Montag, 12. Februar
Da seufzte er tief auf und sagte: Was fordert diese Generation ein Zeichen? (Mk 8,12)

Der Glaube hilft uns, das Leben zu deuten. Das Vertrauen auf Gott schenkt neue Blickwinkel, um in allem einen kostbaren Kern zu finden. Alle Vollzüge des Alltags enthalten Fingerzeige eines guten Gottes. Sehe ich die Zeichen Gottes auf meinem Weg?

Dienstag, 13. Februar
Da sagte er zu ihnen: Versteht ihr immer noch nicht? (Mk 8,21)

Die Jünger tun sich schwer damit, Jesus zu verstehen. Das ist tröstlich für uns. Im Staunen über das Geheimnis Jesu können auch wir zu neuem Verstehen finden. Unsere offenen Fragen sind Wegbereiter in das Geheimnis Gottes hinein. Mit dem Mut, mich infrage stellen zu lassen, wächst auch mein Vertrauen.

Mittwoch, 14. Februar
Aschermittwoch
Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. (Mt 6,6)

Die Fastenzeit möchte uns mit Leib und Seele neu auf Gott ausrichten. Er will

von uns in der Kammer unseres Herzens angebetet werden. In der menschlichen Tiefe ist sein Geheimnis präsent. Wir finden Gott im Verborgenen. Vertrauen wir ihm heute unser ganzes Leben an!

Donnerstag, 15. Februar
Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Lk 9,23)

Das Wort Gottes ermutigt uns, Jesus nachzufolgen. Um unser tieferes Selbst zu gewinnen, sind wir eingeladen, unser Ego loszulassen. So können die Lasten unseres Lebens zu Perlen reifen. Alle Ambivalenzen des Lebens werden im Zeichen des Kreuzes gewandelt. Unser wahres Selbst lebt aus der Einheit mit Gott.

Freitag, 16. Februar
Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; dann werden sie fasten. (Mt 9,15)



Gott schreibt eine Liebesgeschichte mit uns Menschen. Jesus vergleicht sich mit einem Bräutigam. Unser ganzes Dasein ist von Gottes Liebe angenommen und gesegnet. Die Dankbarkeit für das Fest des Lebens können wir heute ausdrücken. Dann verbinden wir uns mit der Fülle des Seins.

Samstag, 17. Februar
Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. (Lk 5,31)

Jesus, der göttliche Arzt, zeigt uns, wie wir unser Leben mit dem Gottes verbinden können. Unsere Wunden sind in den Seinen geborgen. Wo wir verwundet sind, liegt auch die Quelle unserer Lebendigkeit. Das Schöne und das Schmerzhafte des Lebens ist bei Gott zutiefst willkommen.

Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 93,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

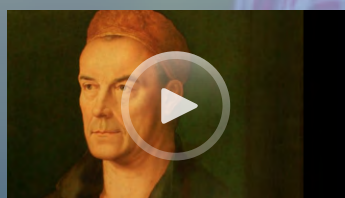
Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



„Streck Deine Hand aus“ -
Schulentwicklung

2:36



Die Fugger,
die Welser und die
Kirche

4:34



Mariä Lichtmess
in Biberbach

2:32

Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 5/2018)



**u. a. Mariä Lichtmess,
Kerzenherstellung in einer Wachszieherei,
Fugger und Welser - Finanzmanager der Kirche,
Schulentwicklung katholischer Schulen,
Blasiussegen in Hirblingen, MUNAU-Konferenz**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/96910. - Sa., 10.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 11.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Segensandacht. - Mo., 12.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., 7.30 Uhr Messe mit Segnung und Auflegung der Asche, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Segnung und Auflegung der Asche, 19 Uhr Messe mit Segnung und Auflegung der Asche, anschließend Beginn der Exerzitien im Alltag. - Do., 15.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 16.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 10.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und

15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 11.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, monatliche BS-Messe, anschließend Kaffeerunde im Bruderschaftshaus bzw. eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 12.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 13.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 14.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Feier der Versöhnung (Wort-Gottesfeier) mit Auflegung des Aschekreuzes, anschließend Gelegenheit zum Gespräch und BG. - Do., 15.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr. - Fr., 16.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweggebet.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 10.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 9 Uhr Vorbereitungssamstag für die Firmlinge bis 12 Uhr im Tagungshaus auf Maria Beinberg. - So., 11.2., 7 Uhr Pilgeramt mit Blasiussegen, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe mit Auflegen der Asche für Peutenhausen und Gachenbach, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 10.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 11.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrer-messe. - Mo., 12.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Di., 13.2., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 14.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Aschenauflegung. - Do., 15.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 16.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 10.2., 19 Uhr Sonntagsmesse. - Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe mit Aschenauflegung.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 10.2., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 11.2., Unsere Liebe Frau in Lourdes, Welttag der Kranken, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 12.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 13.2., wie am Montag. - Mi., 14.2., Aschermittwoch, Krankentag, in allen Gottesdiensten Segnung und Auflegung der Asche, 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankenmesse mit eucharistischem Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.2., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 16.2., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt

mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabend): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 10.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 11.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Mo., 12.2., 10 Uhr Messe in italienischer Sprache. - Di., 13.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 14.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Aschenausteilung. - Fr., 16.2., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 11.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend stille Anbetung, 13.30 Uhr BG, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht mit Predigt. - Mo., 12.2., 40-stündiges Gebet, 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Betstunde der Kinder, anschließend stille Anbetung, 13.30 Uhr BG, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht mit Predigt. - Di., 13.2., 40-stündiges Gebet, 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend stille Anbetung, 13 Uhr Betstunde Deutscher Orden, 13.30 Uhr BG, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Schlussandacht mit Predigt und Segen, anschließend Kaffee und Krapfen im Klosterhof. - Mi., 14.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 15.2., 19 Uhr Messe. Fr., 16.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 10.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 11.2., Triduum in Vilgertshofen, BG: 8-10 Uhr, 11-12 Uhr und 14-15 Uhr, 8 Uhr Messe, Aussetzung und Anbetung, 9.30 Uhr Anbetung, 10 Uhr Hochamt, Hauptzelebrant Pater Ambrosius, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht, Predigt und sakramentaler Segen. - Mo., 12.2., BG: 8-10 Uhr, 11-12 Uhr und 14-15 Uhr, 8 Uhr Messe, Aussetzung und Anbetung, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, Hauptzelebrant Pater Ambrosius, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht, Predigt und sakramentaler Segen, 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 13.2., BG: 8-10 Uhr, 11-12 Uhr und 14-15 Uhr, 8 Uhr Messe, Aussetzung und Anbetung, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, Hauptzelebrant Pater Ambrosius, 14 Uhr stille Anbetung des Allerheiligsten, 14.30 Uhr Andacht,



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Predigt, Prozession und sakramentaler Segen. - Mi., 14.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal - Fr., 16.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheimes mit Aschenkreuz.

Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 10.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 11.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Messe, anschließend Gebet der MMC. - Mi., 14.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 10.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr, 19.30 Uhr Messe. - So., 11.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Hiltenfingen, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 12.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 13.2., siehe Fatimatage. - Mi., 14.2., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 15.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 16.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe mit Erteilung des Blasiusegens, anschließend Aussetzung des

Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Di., 13.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Di., 13.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse, anschließend Einzelsegung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, Sa., 13.2., 8 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen, musikal. Gestaltung: Andrea Bender.

Opfenbach, Maria Thann,

Telefon 08385/448, Mi., 14.2., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, Pfarrer Martin Weber hält die Predigt zum Thema: „Buße und Umkehr?“, 10 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Krankensegung.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/9227-0 oder -4110, Di., 13.2., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Telefon 08253/203, Di., 13.2., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz in der Schlosskapelle.

Syrgenstein, St. Wolfgang,

Telefon 09077/292, Fr., 23.2., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 19 Uhr Marienmesse und Lichterprozession mit Pater Darius Peter Hirsch.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/99998, Di., 13.2., 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Fatimarosenkranz, 19.30 Uhr Marienmesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, Di., 13.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt und Predigt

mit Kaplan Thomas Ruf aus Bad Türkheim. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht, danach können die Pilger den Einzelsegen mit Reliquien der heiliggesprochenen Seherkinder Jacinta und Francisco empfangen. Im Jahr 2018 werden es 85 Jahre, dass in der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein Monat für Monat der Fatimatag begangen wird. Pfarrer Eisenlohr aus Lechsend initiierte im September 1933 diesen Wallfahrtstag.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,

Telefon 0821/4863236, Fr., 16.2., 14.30 Uhr Rkr. und BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Di., 13.2., 8 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Di., 13.2., Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, gegen 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30 Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega.

Ausstellungen

Leitershofen,

„Licht“,

So., 18.2., nach dem Gottesdienst Ausstellungseröffnung im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Abstrakte Acrylbilder mit intensiver Leuchtkraft von Gabriele Urban. Die Ausstellung kann bis zum So., 8.4., besichtigt werden.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Elsass – zwischen Rhein und Vogesen, Di., 19.6., bis Sa., 23.6. Das Elsass ist gesegnet mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit den Vogesen als Mittelgebirgskette, schmucken Dörfern und Weinbergen. Auch kulturell wartet dieses Fleckchen Erde mit Schätzen aus allen Epochen auf: Roma-

nische und gotische Kirchen, alte Burgen und Burgruinen, mittelalterliche Stadtkerne wie in Colmar oder Straßburg gehören zum typischen Bild dieser Region mit ihrer bewegten Geschichte. Der Odilienberg als Pilgerziel lädt zudem zum spirituellen Innehalten ein. Reisepreis ab/bis Augsburg: 695 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 116 Euro. Geistliche Begleitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Zehntägige Rundreise nach Polen,

So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert - St. Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Sie führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrtsheiligtum Tschenstochau in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Polen hat von seiner über 1000-jährigen Geschichte ein reiches Kulturerbe bewahrt, das sowohl von ost- wie auch von westeuropäischen Einflüssen geprägt ist. Ein Tag ist auch in Brunn vorgesehen. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 08 21/8 15 23 35.

Babenhausen,

Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,

Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 0 83 33/92 69 90.

Boos,

„Azoren-Fátima-Porto“,

Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, mit Besuch des Wallfahrtsortes Fátima und auf der Insel Sao Miguel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail rolanddemmeler@t-online.de.



Die Woche im Allgäu 11.2. – 17.2.

Sonntag, 11. Februar

Oberstdorf

13.29 Uhr, „Mitanond“, Fasnachtszug, Ludwigstraße über Oststraße, Nebelhornstraße, Hauptstraße und Marktplatz zum Kurpark.

Kempten

12.01 Uhr, Kemptener Faschingszug, Ausgangspunkt: Allgäuhalle, nähere Information im Internet unter www.faschingsgilde-rottach.de.

Füssen

19 Uhr, „Die heitere Orgel – Orgel-Quer“, Faschingskonzert an der großen Piechler-Orgel, mit Walter Dolak (Orgel) und dem Multiinstrumentalisten Markus Kerber, Stadtpfarrkirche St. Mang, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Montag, 12. Februar

Mindelheim

„66 Jahre Mindelonia“, Ausstellung, Rathaus, Maximilianstraße 26, montags bis mittwochs von 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12.30 Uhr, noch bis zum 16. Februar.

Oberstdorf

12 Uhr, Rosenmontag mit den Grundspitzschalmeien, Fellhorn-Mittelstation, Terrasse.

Memmingen

19.19 Uhr, „Wiener Gschichten“, Faschingskonzert am Rosenmontag, mit Barbara Sauter (Mezzosopran), Richard Wiedl (Tenor) und Maximilian Pöllner (Piano), Pfarrzentrum St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2, Eintritt: 18 Euro (Schüler neun Euro), Vorverkauf: Musikhaus Förg.

Dienstag, 13. Februar

Sonthofen

13.59 Uhr, Gaudiwurm durch die Innenstadt mit Narrendorf am Oberen Markt.

Lindau

19.30 Uhr, „Mehr geht nicht!“, Bidla Buh – drei Mann, 30 Instrumente, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: 10,50 Euro.

Mittwoch, 14. Februar

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im

Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Information: www.crescentiakloster.de.

Oberstdorf

17 Uhr, ökumenischer Segnungsgottesdienst zum Valentinstag, mit Pfarrerin Daniela Ditz-Sievers und Pfarrer Bruno Koppitz, in der evangelischen Christuskirche.

Memmingen

19 Uhr, „Die deutsche Ayse“, Rechercheprojekt von Tugsal Mogul über die erste Einwanderer-Generation, Landestheater Schwaben, Studio, Theaterplatz 2.

Donnerstag, 15. Februar

Oberstdorf

16.30 Uhr, „Dr’ Molle Max“, Elliane Besler liest aus ihrem Mundart-Kinderbuch, etwa eine Stunde, Oberstdorf-Haus (Raum Freibergsee), Eintritt frei.

Freitag, 16. Februar

Memmingen

13 bis 19 Uhr, Messe „Freiraum“, rund um Job, Bildung, Karriere, Stadthalle, Eintritt frei, auch am 17. Februar von 9 bis 16 Uhr.

Memmingen

19 Uhr, ökumenischer Valentinsgottesdienst mit Möglichkeit zur Einzel- oder Paarsegnung, Kirche St. Johann.

Kempten

19 Uhr, „Nach St. Lorenz der Liebe wegen“, ökumenischer Segnungsgottesdienst für Paare, Basilika St. Lorenz.

Irsee

20 Uhr, „Religiöse Erfahrung – Sakrales – Profanes – Heiliges“, Vortrag von Jörg Splett, Kloster Irsee, Veranstalter: Schwabenakademie, Eintritt: fünf Euro.

Samstag, 17. Februar

Bad Wörishofen

10.50 Uhr, „Eine Medizin geht ihren Weg“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum, mit Gästekarte freier Eintritt.

Wigratzbad

17 Uhr, „Terror, Flucht, Vertreibung – Christenverfolgung als globale Herausforderung“, Vortrag am Sühnenacht-Samstag, Referenten: Berthold Pelster (Kirche in Not, München) und Thomas Alber (Friedrichshafen), Gebetsstätte Wigratzbad, Pfingstsaal, Eintritt frei.



Narrensprung auf der Insel

LINDAU – Mit dem großen Narrensprung auf der Insel erreicht die Lindauer Fasnacht am Sonntag, 11. Februar, ab 14 Uhr ihren Höhepunkt. Mehr unter www.narrenzunft-lindau.de. Foto: Wolfgang Schneider



Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 10. – 16. 2.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 10.2., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral, Esto Mihi, Schola Domchor. **So., 11.2.,** 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse, 17 Uhr Eröffnung des Vierzigstündigen Gebetes. **Di., 13.2.,** 16 Uhr feierlicher Schluss des Vierzigstündigen Gebetes, Wolfgang Amadeus Mozart, Ave verum KV 618 – Antonio Vivaldi, aus: Dixit Dominus RV 595, Kammerchor, Domorchester. **Do., 15.2.,** 9.30 Uhr Bildungstag: Gottesdienst im Dom, anschließend Vortrag in der Adelheidstube. Referent: Domvikar Armin Zürn.

Sankt Max

Mi., 14.2., 10.30 Uhr Aschermittwoch, Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschekreuzes. **Do., 15.2.,** 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Simpert

Mi., 14.2., 9 Uhr Aschermittwoch, Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschekreuzes Kita St. Simpert

Sankt Moritz

So., 11.2., 11 Uhr Moritzcafé, nach dem Pfarrgottesdienst auf eine Tasse Tee oder Kaffee. Kirchenöffnung in der Moritzkirche an den Faschingstagen: **Mo., 12.2.,** nach der Mittagsmesse wird die Moritzkirche geschlossen, die Abendmesse entfällt. **Di., 13.2.,** die Moritzkirche ist den ganzen Tag geschlossen. Am Di., 13.2., finden folgende Gottesdienst im Dom statt: 9.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Anbetung, 16 Uhr Abschluss des 40-stündigen Gebetes mit Prozession, musikalische Gestaltung: Domsingknaben, Domorchester. **Do., 15.2.,** 9.30 Uhr „Ich bin...“, Exerzitien im Alltag, Referentin: Regina Wühr, Informationen: Telefon 08 21/31 66-21 28. Kosten: 12 Euro. **Fr., 16.2.,** 19 Uhr Film in der Fastenzeit (Zeughaus-Filmsaal, dritter Stock) mit Hinführung zum Film, anschließend Möglichkeit zum Austausch, Arbeitskreis Spiritualität.

Sankt Georg

Mi., 14.2., 16 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Auflegung des Aschekreuzes,

19 Uhr Messe mit Auflegung des Aschekreuzes.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Elisabeth

Mi., 14.2., 9.30 Uhr, 10 Uhr, 10.30 Uhr und 11 Uhr Kindergottesdienst der Kita mit Auflegung des Aschekreuzes, 18.45 Uhr Exerzitien im Alltag im Elisabethzimmer.

Unsere Liebe Frau

Mo., 12.2., nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens. **Do., 15.2.,** 14.30 Uhr Kolpingsenioren: „Schwindel und Gangunsicherheit im Alter“, Vortrag von Ute Streicher.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

So., 11.2., 14 Uhr Kinderball im Pfarrsaal Sankt Konrad, 16.30 Uhr Klang-Raum-Gott.

Sankt Joseph

Mo., 12.2., 17.30 Uhr Frauengesprächskreis mit Frau Donn und Frau Peszteritz im Gemeindehaus. **Di., 13.2.,** 14 Uhr Seniorennachmittag – Fasching. **Mi., 14.2.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Di., 13.2., 18 Uhr eucharistische Anbetung entfällt.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

So., 11.2., Frühschoppen im Pfarrheim.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 11.2., 14 Uhr Kinderball im Pfarrsaal mit DJ Hermiphon, Einlass ab 13.30 Uhr. Eintritt: vier Euro. Kartenvorverkauf in den Kindergärten St. Pius, Mittelfeldstraße, Janusz Korczak, Brahmsstraße. **Do., 15.2.,** 14 Uhr Seniorennachmittag Arbeitskreis Senioren mit dem afrikanischen Kaplan Don Roger.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 11.2., 9.30 Uhr „In Einklang kommen“, meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik, Werke von César Frank und Improvisationen, Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber, 14.30-17 Uhr Kinderfasching für Kinder im Kindergartenalter bis einschließlich zweite Schulklasse. Eintritt: 3,50 Euro/ Erwachsene 3 Euro. Kartenvorverkauf täglich 20-21 Uhr bei Familie Smith, Telefon 08 21/4 44 83 86.

Heiligste Dreifaltigkeit

Di., 13.2., 14-18 Uhr Seniorenfasching: „Alles dreht sich rundherum“.

Gruppen & Verbände

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 16.2., 17.15 Uhr in St. Peter am Perlach. Es wird der Rosenkranz nach Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelcina gebetet. Im Anschluss an den Rosenkranz feiert der Geistliche Leiter Professor Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

„Angst – und wie wir damit umgehen“, **Do., 15.2.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Angst hat jeder schon einmal erfahren, sei es als kleines Kind, sei es als Erwachsener. Sie zählt zusammen mit Wut, Trauer, Ekel zu den „negativen“ Grundemotionen und wird von den meisten Menschen eindeutig als unangenehm bewertet. Wer allerdings völlig angstfrei ist, bringt sich selber in Gefahr und kann die Signalfunktion der Angst nicht wahrnehmen. Themen: Welche Formen von Alltagsängsten bis hin zu Angststörungen kennt man und wie kann man damit umgehen lernen, damit die Angst einen nicht beherrscht? Wann ist professionelle Hilfe unbedingt erforderlich, wann und wie kann man selber lernen, die Angst als Kraft zu nutzen? Referentin: Dipl.-Psych. Helga Kramer-Niederhauser, Moderation: Christoph Goldt. Kosten: fünf Euro. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

Kulturtipps

Zeichen des Aufbruchs, Kirchenbau und Liturgiereform im Bistum Augsburg seit 1960, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, Augsburg, Kornhausgasse 3-5, bis 11. März, Öffnungszeiten: Di.-Sa. von 10-17 Uhr, So. von 12-18 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 12.2.,** Rosenmontag, entfällt. **Di., 13.2.,** Faschingsdienstag, entfällt. **Mi., 14.2.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Do., 15.2.,** Pfarrer Werner Appelt. **Fr., 16.2.,** entfällt.




▲ Fotomontagen von Jochen Eger und Arnold Leo Schenk sind bis 16. Februar im Rathaus in Stadtbergen zu sehen. Die Künstler schickten sich über längere Zeit Fotografien, die dann der Gegenüber mit einem anderen Foto ergänzte. Daraus sind sehenswerte Kombinationen entstanden. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 10. bis 16. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Johanna Endres, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M f. Pfr. Edmund Gleich, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Esto mihi“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Roman Staudt, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, Maria u. Jan Rybarczyk u. Angehörige, u. f. Therese Grieb, 12.30-17 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten (Marienkapelle), 17 Andacht zur Eröffnung des Vierzigstündigen Gebetes. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M anschl. Aussetzung des Allerheiligsten z. vierzigstündigen Gebet, f. Michael Gietl, 16.30 Eucharistische Andacht (Marienkapelle). **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten z. vierzigstündigen Gebet, f. Elisabeth Jaumann, 16 Feierlicher Abschluss des 40-stündigen Gebetes m. Prozession, musikalische Gestaltung Domsingknaben, Domorchester, 16.30 BG. **Mi** in allen Gottesdiensten erfolgt d. Austeilung des Aschenkreuzes, 7 M Peter Zimmermann, 10 M z. Aschermittwoch d. Künstler m. Hwst. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 16 Familiengottesdienst d. Dompfarrei, 19 M d. Dompfarrei. **Do** 7 M f. ein besonderes Anliegen d. Familie Mayr, 9.30 M Luise u. Hans Pattis m. Tochter, u. f. Günter Hösle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Fanny Wilhelm, 9.30 M Maria Seitz, 16.30 Kreuzwegandacht.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,


Imhofstraße 49 
Sa 10 Taufe, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18.30 VAM f. d. Pfarrgemeinde. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle i. Servatius-Stift), 9.30 M, Thomas Häring, Hermine, Robert u. Aron Findel, Gabriele Mayer, 10.30 M (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kap. i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Magdalena Tripolt. **Mi** 10 M m. Aschekreuzauflegung (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kap. i. Albertusheim), 19 M m. Aschekreuzauflegung. **Do** 9 M (Kap. i. Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kap. i. Albertusheim). **Fr** 9 M m. Aschekreuzauflegung (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kap. i. Albertusheim), Arme Seelen, 17 Rkr f. uns. Kranken (Kap. i. Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
Sa 14.30 Marianische Priesterbewegung, 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Studentenverbindung Algovia, Donato Giordanelli. **So**, 10 PFG, 18 M Stadtpfr. Albert Zech u. Hanni Schmaus u. Anneliese Rosenberger. **Mi** 16 Wortgottesdienst f. Kinder m. Auflegung des Aschenkreuzes, 17.30 Rkr, 19 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M Christa Rupp, Fam. Kaufmann u. Zech, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Anna Holzinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 10.30 Wortgottesdienst f. Kinder m. Auflegung des Aschenkreuzes, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M m. Auflegung des Aschenkreuzes. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Rudolf u. Thea Hummel. **Mi** 9 Wortgottesdienst m. Auflegung des Aschenkreuzes- KiTa St. Simpert, 18 M m. Auflegung des Aschenkreuzes.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 10 PFG, 18 AM f. Wolfgang Dyga mit Familie. **Mo** 12.15 M Luise Hilpert. **Mi** 12.15 M Dora Paulus, 18 AM; bei beiden Messen Aschekreuzauflegung. **Do** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 16 Kirche des diako, M, 18 AM Rudolf Pachmann, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Rosa Ziegelmayr. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M Günther Müller. **Do** 9 M. **Fr** 9 m, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Heinrich u. Karolina Kietreiber. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, Sophie Ammer, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Theresia Schreyer, 17.30 Kreuzweg-Andacht u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Elt., 18 Andacht. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM m. Aschenauflegung, M Reiner Schmitt u. Eltern, Klimm Jakob u. Theresia.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17.30 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, Karl Lober, Ernst Maslonka JM. **So** 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, 10 Pfarrgottesdienst, Maria Floeder, Anna u. Josef Leibig, Anton u. Josefa Sedlmayr, Renate Gruber, Maria u. Karl Gerstberger, Michaela Magel, Hochw. Geistl. Rat Josef Magel, Kreszentia Magel, Anna Uhl u. Angehörigen der Familie Gerblinger u. Uhl, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Gottesdienst zum Beginn der Fastenzeit. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 M Josef u. Maria Winkler, Georg Müller m. Eltern, Drittor-densschwester Monika Hutterer. **Fr** 7.15 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Elisabeth Negele. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier m. Segnung u. Auflegung d. Asche, Wilhelmina u. Max Sturm. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Edith u. Kurt Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Emma Raimann, Richard Maier. **Di** 15 Fatima Andacht. **Mi** 18 Euch.-Feier m. Segnung u. Auflegung d. Asche, Edith u. Kurt Dittmar. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntestraße 19 
So 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Gregor u. Emilie Tschuschke u. Xaver u. Johanna Zewinger, Fam. Gaßner u. Hurler, 11 M Henrika u. Alfons Ruf und Andreas Wildegger, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Margot Glas mit Eltern. **Mo** 9 M Marlene Lutz, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM Anna u. Johann Friedl. **Mi** 9 Gemeindegottesdienst mit Aschenauflegung. **Do** 9 M Edeltraud Glöckner, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Franz Bauer. **So** 10 PFG Anna Thiel, Hans u. Maria Schneider, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Elfriede Trautsch mit Angehörigen, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Eucharistiefeyer der Charismatischen Erneuerung, ab 19 Uhr Segnungsgebet.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Adolf u. Robert

Kölbl, Monika u. Carmen Herz, Magdalena u. Johann Palm, Josef Wünsch. **So** 8 PFG, 9.30 M Josef Reim u. Angeh., Michael Pfaller sen. u. Angehörige, Ludwig u. Magdalena Hummel m. Tochter Johanna, Erwin Ohnemus m. Elt. u. Geschwister, Hans u. Maria Schüle, Gretl u. Reiner Ruckgaber, Rudolf Scheuringer m. Angehörige, Herbert Herb m. Angeh., Kurt Wagner als JM, Anton u. Johanna Federle, Aloisia Laschek, 17 Rkr. **Mo** 8 M Karl, Wally u. Emmi Sprenzinger, Verstorbene d. Pfarrei. **Di** 8 M - anschl. Andacht z. Fatimatag, Verstorbene d. Pfarrei. **Mi** 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M m. Auflegen des Aschekreuzes. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, August Sprenzinger m. Fam., Elisabeth, Nergiz u. Sosine. **Fr** 9 M Anton u. Anna Eckerlein als JM u. verstorbene d. Fam. Hertle, Josef Wall m. Eltern, Franz Losert JM.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Fam. Koreny u. Karl Erhardt. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M m. Auflegen des Aschekreuzes, Rosa Fohr, 16.30 Wortgottesdienst f. Fam. d. PG m. Auflegung des Aschekreuzes. **Do** 17 M m. Aschenauflegung (St. Anna - Seniorenzentrum). **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht, Rosa Fohr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Helmut Bahr u. Eltern, Elt. Hartl u. Geschwister, Helmut Ruetsch, Anna Engel, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. Lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M, Rosalia, Georg u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 9.30 10.00/10.30/11.00 Kindergottesdienst unserer Kita m. Auflegung des Aschekreuzes, 17.20 Rkr, 18 M m. Auflegung des Aschekreuzes, Pfr. Silvester Wetzler. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Pfr. Adalbert Brandmair. **Fr** 9 M, Martin Schwerthöffer, 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Eva u. Johannes Lang m. Eltern, Kindern u. allen Angeh., Leo Dauenhauer m. Elt. u. allen Angeh., 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Tadäus Mikolajczyk. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Paul Menrad, Johann Fackelmann. **Mi** 18 M verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch. **Do** 18 M. **Fr** 9 M Traudl Probst.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **So** 10 Go. **Mi** 18 M. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,
Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10

Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,
Sternngasse 5
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,
Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 pFG, 18.30 AM Richard Zimmermann, Verst. d. Fam. Höfle u. Lihl. **Mi** 17.30 Go zum Aschermittwoch mit Aschenauflegung. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, StiftsM Johann u. Barbara Stöckle, Kilian Petrick m. Angehörigen, Adelheid Gediga, Adolf Aigner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG, Kirchenchor, 10.30 Kigo im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM zum Aschermittwoch mit Aschenauflegung. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,**
Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM Karl Golling, Georg Reißler, Maria Kralik. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier -Verkauf-Ei-

ne-Welt-Waren, Josefine u. Franz Strobel, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Maria Pollischansky m. Josef, Pepsch u. Mariel, Franz Falter, Matthias Rapolder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung (Geriatric, Andachtsraum), 18.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 PFG, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh., Ricco Michele, 12 Tauftag, Taufe: Niklas Obermeyer u. Jakob Starck. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier, Alois u. Kreszens Zott u. verst. Angeh., Emilie u. Eduard Streicher, Gerda u. Georg Spengler, Verstorbene d. Fam. Josef Maier u. Thiel, Johann Stemmer u. Thomas Gerner, Manfred Streicher, Elisabeth Paschek m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung (Haus Abraham Seniorenheim), 18.30 Umkehrgottesdienst m. Aschenauflegung. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Abendmesse, Elisabeth u. Helmut Komplöjer m. Kreszenz u. Franz-Xaver Menter, Georg Egger, Barbara u. Heinrich Lohner m. Sohn Helmut; Paul u. Magdalena Pitzl.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Gisela u. Peter Idel. **So** 9.15 M musik. gestaltet durch einen Faschingschor, anschl. Faschingsgemeindegottesdienst im PH, JM Magdalena Lerbinger, Verst. Elt. Anna u. Andreas Kelz, Anna u. Otto Würzinger, JM Josef Ockl. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M m. Auflegung des Aschekreuzes, Richard u. Maria Groß. **Do** 11 Wortgottesdienst zu Beginn d. Fastenzeit m. Auflegung des Aschekreuzes f. d. Kindertagesstätte St. Albert, 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg, gestaltet vom Gebetskreis.

Haunstetten, St. Georg,
Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wort-

gottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Fam. Lehre u. Martin. **Mi** 16 M m. Auflegung des Aschekreuzes (AWO Heim), 16.30 Rkr, 19 M m. Auflegung des Aschekreuzes. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M, Verst. Angeh. d. Fam. Laschet u. Schwarz. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg, gestaltet von dem Liturgieausschuss.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Maria Vrdoljak u. nach Meinung, Riegel Reinhard. **So** 8.30 M, 10.30 M Anna Schäfer, Selma Frischko, 10.30 Kindergottesdienst f. d. Kleinen im Franziskusaal. **Di** 9.30 M. **Mi** 18 Wortgottesdienst z. Beginn d. Fastenzeit. **Do** 9.30 M, f. arme Seelen, Hilde u. Felis Werner u. Angeh. Fr15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier. **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**
Ulmer Straße 199
Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Elfriede u. Josef Bentele u. Beatrix u. Hans Henkel, JM Therese Bleis, Egon Gebauer. **So** 10 PFG, JM Erwin Schwab, Fam. Schwab. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Anna Rottner. **Fr** 6 Fröhschicht d. Jugend i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 17.30 BG, 18 VAM Angeh. d. Fam. Schilling u. Hiesinger. **So** 9.30 PFG (die Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik entfällt ausnahmsweise), 11 Fam.-Go. i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. „Tag d. Liebe“ m. Segnung von Paaren i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go m. Aschenauflegung i. d. Albarretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10,

Hausstauballergie? Wir haben für Sie das richtige Bett
(Bettdecke, Kopfkissen, Unterbett)

„AllergoProtect“

zum Patent angemeldete Technologie gegen Allergene
Wirksamkeit durch klinische Test's bewiesen und mit
dem ECARF-Siegel ausgezeichnet.
„AllergoProtect“ ist leicht, weich und atmungsaktiv,
für höchsten Schlafkomfort!

Wir beraten Sie gerne.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Die Liebfrauenkirche in Bobingen. An der Stelle der heutigen Kirche stand schon im Mittelalter eine Muttergotteskapelle, die zahlreiche Wallfahrer anzog. Die ältesten der fast 100 Votivtafeln zeigen noch die ehemalige Maria-Hilf-Kirche. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde sie durch einen Neubau ersetzt. Foto: Krünes

Haus 3, 18 M m. Aschenauflegung gemeinsam m. d. Kath. ital. Mission Augsb., 19 Versöhnungsabend d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. m. Möglichkeit z. Empfang des Bußsakramentes i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9.30 M Maria Spannagel u. Angeh. d. Fam. Spannagel u. Kirchgeßner. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Schafnitzel, Ferling, Habermann u.

Söllner, Gustav u. Albertine Kirchner. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4
Sa 17 BG, 17.30 M Angeh. d. Fam. Anton u. Eva Burghardt. **So** 12 Go d. syr.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klangraum Gott“. **Do** 9 M m. Aschenauflegung, Wohltäter von Charlotte Tix, Walter Doser u. Elt. **Fr** 16.30 Kreuzweg d.syr.kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Anselm u. Franziska Hampp, 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Kreuzwegandacht.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22
Sa 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Gerhard Gryga, 18 AM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 Vormittagsmesse. **Di** 18 Eucharistische Anbetung/ Entfällt. **Mi** 9 Go m. Aschenauflegung, Großeltern Weh, 19 Go m.

Aschenauflegung. **Do** 6.15 Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr** 8 M anschl. Rkr, 17 Kreuzwegandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M Werner Pfeifer, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 Vorabendmesse Ireneusz, Adeleida u. Willi Mucha, Jan u. Angehörige der Familie Manka. **So** 6.45 BG, 7.15 M f. d. ungeborenen Kinder, 9 PfG, 10.30 Familiengottesdienst, Sigmund u. Maria Haimerl, Fam. Knapp, Wirth u. Jäger, Adelgunde u. Matthias Fendt, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Mathilde Loder u. Angeh. u. Mario u. Renata Antonelli, James Weatherby. **Mo** 9 M für den Frieden i. d. Welt, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Modestus Kratzer, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Pater Thomas Schuster OP, Augsb. **Mi** i. beiden Messen Auflegung des Aschenkreuzes, 9 M Maria Lohner, 17.45 Rosen-

kranz (Marienkapelle), 18.30 AM Alfred, Thekla u. Hans Mayr, Heinz Wanner, Resi Wartzinger mit Angehörigen. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M d. verfolgten Christen, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17.15 Ölbergandacht. **Fr** 9 M Angeh. Honner u. Altmann, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschließend kurze eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, einen lebendigen Glauben i. d. Fam., 19 Ökumenischer Dank- u. Segnungsgottesdienst m. Ehepaaren, Brautpaaren; Möglichkeit zur Paar- u. Einzelsegnung.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
So 9.15 M. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).
Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,
Riedstraße 16
So 10.45 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Fastenandacht.

Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Siegfried Steinle (Jahresgedenken) Elt. u. Schw.-Elt.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. Werkstags i. d. Gottesdienst in der Hauskapelle. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmidbauer, Maria u. Herbert Münch, Angelika u. peter Trunspurger-Fam. Worschech. **So** 8.30 M Jakob u. Franziska Deil, Marlies Schweinberger u. Verw., Verst. d. Fam. Dichtl-Schmidmeier, Leb. u. Verst. d. Fam. Glöckner. **Mo** 7 M Monika Glück, Josefa Langenmair, Johann Stehle u. Angeh. **Di** 7 M i. e. bes. Anliegen d. Fam. H. D., f. Schwerkranken, z. E. d. hl. Muttergottes v. Fatima. **Mi** 7 M Julia, Josef u. Maria Pesch, Helmut Reif, Daniela Mayer u. Angehörige, 19 Ökumenischer Aschermittwochsgottesdienst in der Hauskapelle. **Do** 7 M i. e. bes. Anliegen v. Fam. H. H., Fam. Junk-Schaaf, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, Dankmesse i. bes. Meinung, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen
Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Ida u. Michael Almer m. Angeh. **Mi** 18 Go zu Aschermittwoch m. Austeilung des Aschenkreuzes, Xaver u. Christian Frey. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.
Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6
Sa 14.30 Kinderball, Pfarrsaal. **So** 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Mi** 8.30 Go zu Aschermittwoch m. Austeilung des Aschenkreuzes, 9 Teegespräch, PH. **Do** 20 KEB: Treffen d. Gruppe „Chantico“, PH.

Pfarreiengemeinschaft Welden
Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Herbert Mathe u. Verst. d. Fam. Mathe u. Grasinger, Karl Liepert u. verst. Verw., JM Willi Baumeister, 18 St. Thekla: M. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Fasching. **Mi** 10 Kindergarten Welden: Wortgottesdienst m. Aschenkreuzauflegung, 19 AM m. Aschenkreuzauflegung für, d. verstorbenen Mitglieder d. Freiw. Feuerwehr Welden. **Do** 19 AM, Rupert JM u. Simon Schubaur. **Fr** 18 Kreuzweg.
Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Ottilie u. Wolfgang Kugelmann, Josef Weihmayr u. Angeh., JM Viktoria Glink. **Mi** 18.30 AM m. Aschenkreuzauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen
Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 8.30 BG, 9 M Alois u. Else Schafflitzl. **Mi** 10 M m. Ascheauflegung, Anton, Walburga u. Anselm Strehler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M † Mayer, Verst. Strehler u. Wunderle.
Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,
So 10.30 M Josef Fischer. **Mi** 19 M m. Ascheauflegung. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 10.15 M Franz u. Blandina Scherer, Elt. u. Geschwister, Philomena Streit, Elt. u. Geschwister, Karl Heichele JM, Gerlinde, Anna u. Johann Heichele, Elt. u. Geschwister, Alfred JM u. Juliane Schenk. **Mo** 18 Rkr f. uns. Fam. **Mi** 18.30 Rkr m. BG, 19 M m. Aschenkreuzauzteilung.
Steinkirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia
Hofmannstraße 12
Sa 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM Albert u. Kreszenz Gemeinhardt u. Sohn Albert. **Mi** 19 Andacht m. Aschenkreuzauzteilung. **Fr** 18 Rkr f. uns. Jugendlichen.
Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4
Sa 17.30 Rkr f. uns. Fam., 18 VAM Christlan u. Helene Ostermayer, Josef Fritz u. Eltern, Elfriede u. Erwin Beier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Andacht m. Aschenkreuzauzteilung.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1
So 8.45 M. **Mi** 18 Andacht m. Aschenkreuzauzteilung.
Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4
Sa 8 Rkr f. uns. Fam. **So** 9.45 Rkr f. uns. Fam., 10.15 M Josef Nguyen, Xuan Tong Maria Nguyen, Thi Hao u. Angeh., Edmund Müller, Franziska Gastbihl JM u. Angeh., Maria u. Melchior Micheler, Gerlinde Hirle u. Andreas Bunk, Alfred u. Elisabeth Hirle. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Fatimagebet. **Mi** 16 Rkr im Seniorenzentrum i. d. ehem. Krankenhauskapelle, 18.30 Rkr u. BG, 19 M m. Aschenkreuzauzteilung, 20.15 Bibel lesen z. Thema: „Versuchung u. Verkündigung“ (Mk 1,12-15) im Haus Hildegundis. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier m. Aschenkreuzauzteilung im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Theresia Völk, Georg Leutenmayr, Johann Schlosser u. Manfred Hofer, 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth
Aichacher Straße 10
Sa 16.30 Rkr.
Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5
Sa 18 M Klaus Burkert JM.

Kiemertshofen, St. Nikolaus
Pfarrweg 1
Sa 12.30 Rkr.
Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1
Sa 16 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt
Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Wilhelmine Braun, Katharina Schlosser, Josef Westermayer, Rosemarie Mair, Karin Schuy, Helga Lindner, Angela u. Alois Ruiß m. Elt. Ruiß u. Edler, Ludwig Bichler. **So** 9 PFG m. besonderem Ged. derer, f. d. d. Heilige M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go., Ludwig Bichler, Hermann u. Elisabeth Augustin, Konrad u. Maria Augustin, Fam. Josef Sporer, Michael u. Elfriede Mair u. Enkel m. Michael Würle u. Großeltern Mair u. Oswald, Thomas Wörle, 18 Euch.-Feier, Paul u. Maria Burghof. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 17 Ewige Anbetung bis 20 Uhr (Krankenhauskapelle). **Mi** 15.45 Rkr (Spitalkirche), 16 Aschermittwoch f. Kinder u. Fam. (mit Aschenauflegung), 19 Euch.-Feier m. Aschenauflegung f. d. ganze Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Euch.-Feier, Fam. Riegel u. Heigl, 14 Krankengottesdienst im Speisesaal des Hl. Geist Spitals, 19 Taizé-Gebet. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Juli Karl, Christoph Lippert, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 20 Churchnight f. alle Firmbewerber (bis 21.30 Uhr).

Ecknach, St. Peter und Paul
Pfarrer-Steinacker-Straße 56
So 10 Euch.-Feier, Emma Haas, Elt. u. Geschw. Kerle. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier m. Aschenauflegung.
Oberbernbach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1
So 9.45 Euch.-Feier, Josef Angerer, Sophie u. Michael Schmidberger m. Anna Pletschacher, Felizitas u. Peter Knauer. **Mi** Euch.-Feier m. Aschenauflegung i. Aichach um 19 Uhr besuchen.
Oberschneitbach, St. Agatha
Chrombachstraße 20
Sa 18 VAM Agnes Buchner.
Unterschneitbach, St. Emmeran
Paarweg 13
So 9.45 Euch.-Feier, Herbert Edler.
Walchshofen, St. Martin
Walchenstraße 1
So 8.30 Euch.-Feier, Josef Heigemeir.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch
Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,

So 9 PFG, Magdalena u. Jakob Kahn m. Söhnen Josef u. Jakob, JM Leonhard Neumeyr, Franz u. Apollonia Eder m. Verw., 11.30 Taufe: Franziska-Victoria Bader.
Mittelstetten, St. Silvester
Hauptstraße 20
Sa 18 VAM.
Ried, St. Walburga
Hörmannsberger Straße 2
Sa 13.30 Faschingskränzchen des Kath. Frauenbundes Ried im Gasthaus „Rieder Hof“. **So** 10.15 PFG, JM Wenzel Mei-

setschläger, JM Therese Erhard m. Josef Erhard u. Sohn Leonhard, Katharina u. Johann Hurtner, JM Franziska Braunmüller m. Josef Braunmüller, Josef Gerstlacher m. Eltern, Karolina u. Andreas Brunnold.

Pfarreiengemeinschaft Dasing
Dasing, St. Martin,
Kirchstraße 6

Sa 17.15 BG d. Pfarreiengemeinschaft, 18 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Martin Maurer, JM Jakob Seitz, JM Franziska Hartweg, JM Andreas Schmid, Elt. Bayer u. Gail, Ursula Kyrrmayr, Mathias u. Engelbert Wittkopf. **So** 9.45 PFG d. Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 10.30 im Betreuten Wohnen: Wortgottesdienst m. Auflegung des Aschenkreuzes, 16 Wortgottesdienst f. Kinder u. Jugendliche m. Auflegung des Aschenkreuzes, 17.30 Rkr am Aschermittwoch, 18 Go m. Auflegung des Aschenkreuzes, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer. **Fr** 17.30 Kreuzweg, 18 Abendmesse, d. Lebenden u. Verstorbenen der Familie Röhrle u. Greppmeir, Mathilde Nagl.

Dasing, St. Franziskus,
St. Franziskus 2
Mi 13 Rkr.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Johann Michl, Sophie u. Alois Dollinger u. Anna u. Michael Schneider. **Mi** 18 AM m. Auflegung des Aschenkreuzes, Anna Nambelil, d. verstorbenen Priester u. Ordensschwestern.

Rieden, St. Vitus,
Am Pfarrhof 3
So 8.30 PFG.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

So 9.45 PFG, JM Emil Brandmayr m. Sohn Günther, JM Leonhard Lapperger, Franziska, Maria u. Martin Lichtenstern, Ludwig Diepold u. Elt. Lechner, d. verst. d. Fam. Rieß. **Do** 18 Abendmesse, Elt. Mayer m. Tochter Maria.

Wesszell, Unschuldige Kinde,
Pfarrstraße 9

So 8.30 PFG, JM Viktoria u. Johann Menzinger, JM Alfons Lenz m. Elt. Bichler u. Johann Arzberger, JM Sophie Großhauser, JM Josef u. Theresia Gründl, JM Johann Kirchberger.

Ziegelbach, St. Michael,
St. Michael Straße 3

Di 18 Abendmesse, d. verstorbenen Verwandten Lindemeyer u. Ostermayr.

foth
behnbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 10 M (EF) (AWO-Altenheim), 11.30
Taufe, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wort-
gottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St.
Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegot-
tesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst.
d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Leon-
hard Kellerer u. Rosina, Hampf Elfriede,
10.30 M - Fam.-Go. (EF), Michael Urlbauer,
18 Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Got-
tesdienst (EF), JM Wendelin Oks, Katha-
rina Oks, Hilda Oks, Maria Oks, Nikas
Oks. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di**
8.30 M (EF). **Mi** 16.30 M (EF) (Kranken-
hauskapelle), 19 M (EF) d. ChristlichSo-
zialenUnion (St. Afra im Felde), 19 M
m. Austeilung des Aschenkreuzes (EF).
Do 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan),
18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“
(EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM
H. H. Kammerer Georg Schmid. **Fr** 8.30
M (EF), JM Ludwig Frei m. Elt. u. Bruder
Hermann.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Walter u. Cäzilia Tretter. **So**
10.30 EF Werner Repper, 18 Vespertot-
tesdienst. **Mo** 7.15 EF Hermann u. Frieda
Uiblhör. **Mi** 7.15 EF mit Aschenkreuz für
Anselm Haas. **Do** 7.15 EF Maria Haas. **Fr**
18 EF Hilda u. Johann Oberdorfer.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Helene Müller,
August Fraunhofer, JM Wendelin Oks
mit Hilde, Anna Sedlmair, anschl. Eua-
charistische Anbetung (DKK) bis 11.30
u. 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Georg
Fichtner, Johann Keller jun., 8 M Anton
Treffler m. verst. Angehörigen, 10 M
Emma Reisch, Barbara Huber, Afra, Josef
u. Viktoria Asam, Hildegard Dafertshofer,
14 Rosenkranzgebet und BG, 14.30 M
(monatl. BS-Messe für die leb. u. verst.
Mitglieder) anschl. Kaffeerunde im Bru-
derschaftshaus, bzw. Eucharistische An-
betung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes,
8.30 M, JM Maria Fiebiger JM, Kreszenz,
Elisabeth u. Josef Jakob, anschl. Eua-
charistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14
Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Walburga u.
Martin Pfaffenzeller, Afra Brandmair, an-
schl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis
11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes,
8.30 M mit Auflegung des Aschenkreuzes,
Rosam Haimer, anschl. Eucharistische
Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18
Uhr, 14 Rkr, 18.30 Feier der Versöhnung
(Wort-Gottes-Feier), mit Auflegung des
Aschenkreuzes, anschl. Gelegenheit zu
Gespräch und Beichte. **Do** 8 Laudes, 8.30
M Eltern Knieß u. Fischer, Anton, Rosa u.
Hubert Stix mit Christine, zu Ehren des hl.
Vinzenz Pallotti, anschl. Eucharistische
Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr,
14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Juliana u. Jo-
sef Lindermair m. Lothar Herbert, anschl.
Euch. Anbetung (DKK) bsi 11.30 u. 16-18
Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweggebet.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Alolis Heichele
mit Eltern, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30
M Gerald Erlebach. **Mi** 18.30 M mit Auf-
legung des Aschenkreuzes. **Do** 15.30 M
im Haus Gabriel. **Fr** 18.30 Kreuzweg (Kir-
che).

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Ernst Schlicker JM, Wilhelm
Elbl mit Eltern u. Fam. Kahn. **So** 9 M Le-
onhard Gastl JM u. Erwin Bernhard und
Angehörige, Dietmar Schütz. **Mi** 18.30
M mit Auflegung des Aschenkreuzes. **Do**
18.30 M Rita Weiß.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M zusammen m.
Steinach, Fam. Zwerenz, Lössl u. Jäger
m. Verwandtschaft, Therese u. Michael
Doll m. Angehörige, Fam. Wolfertetter
u. Mehlan, Therese Völk u. Gertrud We-
ber, JM Gertrud Müller m. Elt. Rosalia u.
Hermann Straucher. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr.
Mi 19 Rkr, 19.30 M m. Aschenauflegung,
Maria Mittermeier. **Do** 17.30 Rkr u. BG,
18 M Magdalena Kuhlins. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gulgulf,

Hausener Straße 9

Mi 17 M m. Aschenauflegung, Franz u.
Maria Schmelcher.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 10.30 M zusammen m.
Eresried u. Hausen, JM Pater Walter Ma-
tawa u. Pfarrer Heinrich Zeller, Hedwig
Herrmann. **Mi** 18 M zusammen m. Eres-
ried u. Hausen m. Aschenauflegung. **Fr**
16.30 M.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 VAM zusammen m. Schmiechen,
Maria Schimpfle. **Mi** 17 M m. Aschenauf-
legung.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 17 Konzert f. Trompete u. Orgel m.
Olivia Kunert u. Adolf Heitz. **Mi** 18 M m.
Aschenauflegung, Pater Walter Matawa.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Cari-
tas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr.
So 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienklos-
ter), 10.30 M f. d. Verst. d. Fam. Zanini,
Heinzeller u. Kurz, Werner Franz Fichtl,
Stefanie, Bruno, Roland Glaser m. Alf-
red, Ottilie Graiwotz u. Peter Groner, Le-
onhard Abold, Hubert, Lucie u. Heinrich
Nawrath m. Ruth Sprtz, Magdalena u.
Alfred Bernardt, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-
Himmelfahrt), Werner Lauterbach. **Mo** 7
Wortgottesdienst oder M (siehe Kloster-
aushang) (Theresienkloster), 10 Mütter
beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr,
19 M Maria u. Valentin Wenger u. Verw.
Di 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9
M Martin u. Katharina Meyer m. Verw.,

▲ Muttergottes und Altarkreuz in der Pfarrkirche Herz Mariä in Diedorf. Der Grundriss der 1967 geweihten Kirche spiegelt die Form eines menschlichen Herzens wider.

Foto: Zoepf



▲ Die Kirche Heiligste Dreifaltigkeit in Augsburg-Kriegshaber wurde 1866/68 im neugotischen Stil erbaut. Nachdem sie im Krieg 1944 fast vollständig zerstört worden war, kam es 1950 zum Wiederaufbau und zur Erweiterung der Kirche. Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24

So 8.30 BG, 9 M Siegfried Dopatka JM, Günter Jünger JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Georg JM u. Adelheid Koletzko, Georg Zaglowek u. verst. Angeh. **Mi** 16 Familiengottesdienst m. Aschenkreuzauflegung, 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,
 Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Leonhard Wurm u. † d. Fam. Dallabrieda, Anton Feigl u. Eltern, Erhard Eigl u. Vater u. Verst. d. Fam. Hörmann u. Blaul. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Cäcilia Schmitt JM, Therese JM u. Albert Büchler, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
 Blumenallee 27

So 10.30 PFG, Verst. d. Fam. Koskowski u. Gerstenacker, Franz u. Rosa Huber u. Elisabeth Schwab, Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Gottfried Hieber, Erwin Winter, Verst. d. Fam. Becker, Garricht u. Sticka. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi**

18.30 Rkr, 19 M m. Aschenkreuzauflegung.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
 Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM Robert Kröner, Bernhard Wiedemann. **Mi** 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), in besonderen Anliegen nach Meinung von Frau Schreiegg, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Amalie u. Alfred Ranzelzhofer u. Anni u. Walter Ranzelzhofer, Wally Stadlmeier u. Fam. Wild, Verstorbene d. Fam. Hochwald, 19-21 Uhr Gebetszeit „Zu-WEND-ung“ - Lobpreis & eucharistische Anbetung, anschl. 40-stündiges Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligen i. d. Hauskapelle Klosterlechfeld bis Dienstag, 13.02. (12 Uhr). **Mi** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. Aschenauflegung u. m. instrumentaler Begleitung, Alfred Stengelmaier JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M Angelika Hochwald JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Maria Anna Pytka JM, Johann Zold JM, Otto Schmidt JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Mi** 18 M m. Aschenauflegung. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Ilse Mader JM, Maria Ostermeier JM.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

So 9 M Cilli Kaiser JM, Viktoria u. Johann Port, Werner Müller JM, Anna Dean JM, Anna Vera Guggemos JM, Josef Fischer JM, Renate Irlbeck JM, Theres Biermeier. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M m. Aschenauflegung, anschl. Frühstück im Pfarrsaal, für d. armen Seelen. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Christine Schön JM, Adolf Winter JM, Maria Riess JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Mittelstetten, St. Magnus**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 PFG. **Mi** 19 AM mit Aschenweihe und -auflegung, M f. Doll-Endres. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr f. unsere Fam., 9 PFG, M Brigitte Hintermayr. **Mi** Krankenkommunion mit Auflegung der Asche, 17 Rkr, 17.30 M mit Segnung und Auflegung der Asche.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Rosa u. Arnold Greiff und verst. Angehörige, 17.50 Rkr und BG, 18.30 VAM, JM Anna u. Karl Vogele, Centa u. Walter Stempfle, Maria Hoche und verst. Angehörige, Ilse Röhrig und verst. Angehörige, Josef und Emilie Müllerleile und Tochter Annemarie, Franz u. Maria Hildenbrand. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, musik. gestaltet v. d. Kinderchören, M Karl und Kreszentia Kempfer mit Angehörigen, Zenta Dachs mit Angehörigen, 18.30 AM für „junge“ und „alte“ Verliebte, Paare und Eheleute, Liebende, Verbannte, Verlobte, JM Emil Schaumann. **Mo** 9 M. **Mi** 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung, 10.30 Wortgottesfeier für Kinder mit Aschenweihe und -auflegung, musikalisch gestaltet von Nachwuchsorchester u. d. Teenie-Band, 19 AM mit Aschenweihe und -auflegung, Chor St. Michael, Rheinberger: Messe in G- St. Crucis op. 151. **Do** 9 M, zum Dank den Schutzengeln, JM Johann und Anna Podlipny. **Fr** 9 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 8.30 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst. **Mi** 19 AM mit Aschenweihe und -auflegung. **Do** 9 Rkr. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Hildegard JM u. Eduard Lichtenstern, Maria u. Andreas Mayr, Josefa JM u. Kreszenzia JM Miller u. Angehörige, Lorenz Dempf u. Verwandtschaft, Johanna Mair, Melchior u. Maria Mair, Gottfried u. Christina Vollmann, Maria u. Jakob Zerrle. **Mi** 19 Wortgottesdienst z. Aschermittwoch m. Austeilung des Aschenkreuzes. **Fr** 19 Euch.-Feier, Sofie Ermsons JM u. Verwandtschaft.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 10.30 Rkr für unsere Familien, 11 Pfarrgottesdienst, M Anastasia, Lorenz und Ulrich Kleber, Monika Bißle, Theresia u. Johann Bißle, Johann u. Maria Rehm, Ignatz Schmidt und Angehörige. **Mi** Krankenkommunion mit Auflegung der Asche, 17.45 Rkr, 18.15 M mit Segnung und Auflegung der Asche.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

So 10 M Elt. Habres u. Huber, Brüder u. Verw., Rosa Mayer u. Geschw. **Do** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Auflegung des Aschenkreuzes u. Eucharistischem Segen, Pfarrer Wilhelm Zettler u. d. verst. Priester d. Pfarrei.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe: Philipp Matthan Benson. **So** 8.30 M, Dreißigst-M f. Leonhard Brecheisen, Robert Zimmermann z. JG, Gisella Wundleger z. Jahresged. u. Karl Wundleger, Johann Schmid, Brigitte Schiegg z. Jahresged., Renate Dieminger z. Jahresged. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M m. Auflegung des Aschenkreuzes, Ludwig Müller, Elt. u. Geschw. Tichatschek, Verw. Schuster - Bartenschlager, f. d. armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 Kindergottesdienst „Jesus schenkt Freude“ im PH, 10 M Klara Heckl, deren Elt. u. Geschwister, Ludwig u. Kreszentia Kocher u. verst. Kinder Anton, Walter u. Erna, Anni Vogel z. Jahresged. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M m. Auflegung des Aschenkreuzes, Erich Müller.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, M Erwin Barisch als Dreißigst-M, Anna Eberle JM, Anna Erdinger, Erwin u. Magdalena Barisch z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Matthias u. Cäcilia Miller, Anna u. Josef Keppeler m. Sohn u. Elt.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 PFG, Gudrun Kobell z. Jahresged., Johann Drexel z. Jahresged. u. Eltern, Isidor Lehle z. Jahresged. u. Anna Lehle. **Mi** 16 Fam.-Go. m. Auflegung des Aschenkreuzes, M. Fr 18.30 Kreuzwegandacht.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M für Brüder Disertori, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM f. leb. und verst. der Familie Simnacher. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna u. Johann Jungbauer, 8.30 M verst. Kohler - Ruf und Enkel Christian, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Hiltenfingen, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann Haiß zum Jahresgedenken. **Mo** 7.30 M Josef Kichle, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M für alle armen Priesterseelen. **Di** 7-11 BG, 7.30 M Eugen Fürst zu Oettingen-Wallerstein,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

8.30 M f. H. H. Pfarrer Adalbert Brandmeier, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 feierliches Pilgeramt für leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef, Ida u. Bernhard Feigl, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** in allen Messen Segnung und Auflegung der Asche, 7.30 M f. Karl Schmid, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Luzia Ritter von den Trägern. **Do** 7.30 M verst. Regina Endreß und Johann Alt, 18.55 Ölbergandacht und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form f. leb. u. verst. Ettalwallfahrer, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M verst. Regina Stumpf, 14 Rkr u. BG, 14.30 M zu Ehren des hl. Antonius, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Manfred Trost, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für verst. Dichter Reinhold Schneider.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Gottesdienste in anderen Sprachen**Italienisch:** 11 St. Thaddäus**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Wohnküche als Herz des Zuhauses

Das Innenleben der Wohnhäuser verändert sich zunehmend: Nahezu in jedem Neubau sind die Grundrisse inzwischen offen. Die Küche geht fließend ins Esszimmer über, und dieses geht wiederum ins Wohnzimmer über. Es gibt keine trennenden Wände mehr. Die Sanitärbranche versucht zudem seit Jahren, das zum Schlafzimmer offene Badezimmer anzubringen. Wie geht es weiter? Ein paar Ideen für künftige Bauherren zur Anpassung ihres Grundrisses an die neuesten Lebensgewohnheiten und Wohntrends: Küche und Wohnzimmer sind im Neubau längst eine Einheit. Möbel- und Gerätehersteller haben das erkannt: Spülmaschinen, Waschmaschinen und Mixer werden zunehmend leiser. Die Küchenmöbel müssen im offenen Wohnraum anders werden, genauer gesagt, mit den Möbeln im Wohnraum korrespondieren – am besten sogar aufeinander abgestimmt sein. Statt drei Räumen für Essen, Kochen und Wohnen richtet man nun einen einzigen Bereich ein. Die Wohnküche bildet das Herz des Zuhauses, das bleibt sicher auch so. „Die Funktion des ursprünglichen Wohnzimmers verändert sich dabei zunehmend“, sagt Ursula Geismann vom Verband der Deutschen Möbelindustrie. Statt des einen Fernsehers, vor dem sich alle tummeln, gibt es nun flexibel einsetzbare Beamer, oder jedes Familienmitglied nutzt einen eigenen Computer oder ein Tablet für den Medienkonsum. „Ich glaube daher, dass sich das Wohnzimmer als Zentrum für Unterhaltung auflöst“, sagt Geismann. Es kann also gut sein, dass sich in mancher Familie die Verkleinerung des ursprünglichen Wohnzimmers zugunsten des Koch- und Essbereichs anbietet.



▲ Küche, Ess- und Wohnbereich bilden im modernen Haus eine Einheit.

Foto: djd/Deutsche-Fliese.de/Villeroy & Boch Fliesen

Der Esstisch im großen Wohnraum gilt als Mittelpunkt des Familienlebens. Hier wird gegessen, hier gibt es Krisengespräche, und die Urlaubsplanung wird gemacht. Hier schlagen auch viele ihr Heimbüro auf, wenn sie nach Feierabend noch ein paar Aufgaben erledigen müssen. Und vor allem die Kinder breiten sich aus. Hier wird gelernt, gebastelt und gespielt.

„Man versucht derzeit, dem Esstisch so viel Raum wie möglich einzuräumen, sogar in kleineren Häusern“, berichtet die Trendanalytistin Gabriela Kaiser aus Landsberg am Lech. Geismann erkennt sogar eine Entwicklung zu mehr gemeinsamem Wohnraum zulasten von Kinderzimmern. Johannes Schwörer, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau, hat hierzu aber einen ganz persönlichen Tipp aus seinem Familienleben

mit Kindern: „Ich empfehle, das Haus so zu planen, dass die Zimmeraufteilung der Kinder, wenn sie 13 bis 17 werden, umgestaltet werden kann. Dann brauchen sie mehr Rückzugsmöglichkeiten.“ Schaut man sich moderne Badezimmer-Werbung an, dann sieht man eine Spa-Einrichtung: Die freistehende Badewanne, eine Dusche, die Wasserfälle im Regenwald simuliert, daneben die ausfahrbare Minisauna. Gestaltet wird auch zunehmend über Möbel und Accessoires – die zudem nicht mehr wirken, als seien sie klassische Gegenstände für eine Nasszelle. Wohnlich werde das Badezimmer, sagen Experten.

Die Veränderung geht einher mit einem anderen Blickwinkel auf die Badnutzung. Laut einer Forsa-Studie von 2017 im Auftrag der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft halten sich die Deutschen

im Mittel täglich 40 Minuten im Bad auf. Man duscht nicht nur, man stylt sich ausgiebig und entspannt sich nach Feierabend darin.

„Früher hatte das Badezimmer meist keine Fenster, manchmal war es sogar im Keller“, beschreibt das Zukunftsinstitut in der Studie „50 Insights – Zukunft des Wohnens“ den Wandel. „Aber in Zukunft wird es nicht nur eines der repräsentativsten Zimmer im Haus sein, sondern es wird sogar eine der besten Aussichten vom Haus aus haben.“ Denn was ist erholsamer, als in der Badewanne mit Blick über den schön bepflanzten Garten zu liegen?

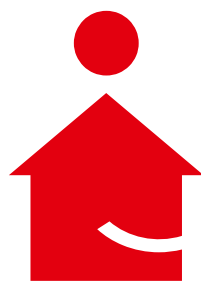
Schlafzelle genügt

Die Experten würden dem Badezimmer auch mehr Platz im Haus einräumen. In den meisten Häusern sei es aktuell der kleinste Raum, laut Forsa-Umfrage mit durchschnittlich 9,1 Quadratmetern. Das Schlafzimmer hingegen habe mehr Platz, und das obwohl man nur das Bett wirklich nutze, so das Zukunftsinstitut. Es schlägt vor: „Eine Schlafzelle würde es auch tun. Was wir brauchen, ist ein großes Badezimmer und ein großer Unterhaltungsbereich.“ Wer kann, leistet sich einen begehbaren Kleiderschrank auf Kosten eines kleineren Schlafzimmers.

Diese Idee geht einher mit der Vergrößerung des Badezimmers. Auf einer Trend-Ausstellung der Sanitärmesse ISH in Frankfurt am Main wurde 2017 ein Badezimmer mit Fitnessstudio gezeigt. Neben Badewanne und Waschbecken enthielt dieses auch ein Kneippbecken, ein Laufband, eine Sprossenwand, Hanteln, Ringe und einen Turnkasten. dpa



Freiheit
genießen
ist einfach!



sska.de · blog.sska.de

Wir kümmern uns um Ihre Immobilie. Sowohl beim Verkauf der jetzigen, als auch bei der Suche nach einer passenden, neuen Immobilie.

Besuchen Sie uns auf
den Immobilien-Tagen!
16.02.-18.02., Messe Augsburg
Halle 5, Stand Nr. C 01

in Vertretung der   Stadtsparkasse Augsburg

Energieausweise laufen ab

Die ersten Energieausweise für Wohngebäude werden ungültig. Das Dokument hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Hausbesitzer sollten das im Auge haben, denn wenn sie ein Haus oder einzelne Wohnungen neu vermieten oder verkaufen wollen, müssen sie Interessenten das Dokument bei der Besichtigung vorlegen. Betroffen sind zum einen Dokumente für Gebäude, die vor 1966 errichtet wurden. Für sie ist seit Mitte 2008 ein Energieausweis verpflichtend – folglich betrifft sie das Ablaufende der zehnjährigen Gültigkeit. Die zweite betroffene Gruppe sind Gebäude, die seit 1. Oktober 2007 neu gebaut oder modernisiert wurden. Für sie ist seither ebenfalls ein Energieausweis verpflichtend, und die ersten Dokumente sind bereits seit Oktober abgelaufen. dpa